



63/11 Budget 2012



Inhaltsverzeichnis

1.	Management Summary	4
2.	Antrag an den Einwohnerrat	6
2.1	Bericht und Antrag des Gemeinderates von Emmen an den Einwohnerrat von Emmen	6
2.2	Prüfung Voranschlag 2011; Kontrollbericht gemäss § 106 Gemeindegesetz.....	6
2.3	Anträge	6
2.3.1	Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Aufgaben- und Finanzplan	6
2.3.2	Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Budget.....	6
2.4	Verfügung.....	8
2.5	Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget 2012	8
3.	Planungsgrundlagen	9
3.1	Planungszahlen für die Gemeinde.....	9
3.1.1	Sachaufwand	9
3.1.2	Personalaufwand	9
3.1.3	Steuerentwicklung natürliche Personen.....	9
3.1.4	Steuerentwicklung juristische Personen	9
3.2	Budgetvorgaben 2012 des Kantons Luzern.....	10
3.3	Budgetvorgaben 2012 des Gemeinderates	12
4.	Sachgruppenergebnisse.....	13
4.1	Aufwand	13
4.2	Ertrag.....	14
5.	Investitionsrechnung.....	16
5.1	Investitionsbudget 2012.....	16
5.2	Investitionsplanung 2013 - 2016.....	19
6.	Finanzkennzahlen	21
6.1	Selbstfinanzierungsgrad	21
6.2	Selbstfinanzierungsanteil	22
6.3	Zinsbelastungsanteil I	22
6.4	Zinsbelastungsanteil II	22
6.5	Kapitaldienstanteil	23
6.6	Verschuldungsgrad	23
6.7	Nettoschuld pro Einwohner.....	23
6.8	Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern.....	24
7.	Mittelflussrechnung	25
8.	Übersicht Spezialfinanzierungsfonds.....	26
9.	Anhang.....	27
10.	Produktgruppenblätter	41

1. Management Summary

Schwierige Ausgangslage

Der Voranschlag 2012 schliesst bei einem Aufwand von CHF 141'552'197 und einem Ertrag von CHF 135'569'138 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 5'983'059 ab. Dieser ist wiederum auf die Belastung der Pflegefinanzierung von CHF 6 Mio. zurückzuführen. 2012 muss man aufgrund der Ausgangslage als ein Übergangsjahr bezeichnen.

Der Budgetprozess 2012 wird sicher als einer der längsten Budgetphasen der Gemeinde Emmen in die Geschichte eingehen. Durch die nicht gesicherten Zahlen in der Budgetierung der Pflegefinanzierung veränderten sich die Grundlagen monatlich. Vor allem bewegten sie sich in die falsche Richtung, nämlich nach oben. Aufgrund der weiteren vom Kanton an die Gemeinden angewiesenen Aufgaben, vor allem im Bildungsbereich, wurden zusätzliche Kosten für 2012 generiert, die die Einnahmen- und Ausgabenseite weiter auseinanderdriften lassen.

Nach den geplanten CHF 4,5 Mio im ersten Jahr der Pflegefinanzierung zeigt der Forecast, dass wir mindestens CHF 6 Mio. erreichen werden. Der neu zu erwartende Aufwand in der Pflegefinanzierung im Budget 2012 beläuft sich somit auf eben diesen CHF 6 Millionen. Diese Kosten sind durch die Gemeinde nicht beeinflussbar, da wir der sogenannte Restzahler sind.

Aufgrund dessen, dass der Kanton ein Sparpaket vorlegen muss und gemäss seiner neuen Gesetzgebung erst im Dezember sein Budget zu präsentieren hat, ist die Planungssicherheit nicht gegeben. Die Steuergesetzrevision von 2008 wird aufgrund der Entwicklung im Wirtschaftsbereich, aber auch durch die zunehmende Einwohnerzahl, nicht den prognostizierten Ausfall erbringen. Die Steuereinnahmen konnten 2012 gleich hoch wie 2011 mit Tendenz nach oben budgetiert werden.

Mit einem Stabilisierungsprogramm will der Gemeinderat die Finanzen über einen längeren Zeitraum wieder in den vom Gesetz geforderten Rahmen bringen. Die ersten Massnahmen sollten im September 2011 dem Einwohnerrat vorgelegt werden, was vom Gemeinderat nicht eingehalten wurde. Daraufhin hat der Einwohnerrat mit einer Motion dem Gemeinderat den Auftrag erteilt, eine Aufstellung über zwingende und nicht zwingende Ausgaben und Aufgaben zu erstellen.

Die nun vorliegenden Planzahlen können nur korrigiert werden, wenn die Aufgabenüberprüfung und die daraus einzuleitenden Massnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem Einwohnerrat erarbeitet werden müssen, verbunden mit dem geplanten Neuen Finanzausgleich und den neuen Ansiedlungen im Wohn- und Gewerbebereich die Zahlen 2013 positiv beeinflussen.

Es ist anzustreben, in den nächsten Jahren Überschüsse zu produzieren und somit die Defizite aus den Jahren 2011 und 2012 wieder aufzufangen.

Investitionen

Das Budget 2012 der Investitionsrechnung sieht bei Bruttoausgaben von CHF 30'718'520 und Bruttoeinnahmen von CHF 1'690'000 Nettoinvestitionen von CHF 29'028'520 vor. Den Schwerpunkt der Ausgaben bilden die Hochbauten mit CHF 19.63 Mio., darunter die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag mit CHF 16.3 Mio.. Gleichzeitig sollen in zwei weitere Schulhäuser – zur Werterhaltung – insgesamt CHF 2.3 Mio. investiert, sowie dringend notwendige Sanierungsmassnahmen bei der Stromverteilung im Verwaltungsgebäude erledigt werden. Ein Teil der geplanten Investitionen wurde bereits mit früheren Sonderkrediten genehmigt, für die restlichen Investitionen werden dem Parlament separate Sonderkreditanträge vorgelegt.

Finanzkennzahlen

Die Finanzkennzahlen verändern sich aufgrund des Defizits und der Investition in die Schulanlage Gersag. Bei der Investition in die Schulanlage Gersag handelt es sich um eine wertvermehrende Investition ins Verwaltungsvermögen, die vorübergehend zu einer geplanten Verschlechterung der Finanzkennzahlen führt. Aufgrund der vorliegenden Zahlen kann im Moment das Finanzreglement betreffend ausgeglichenen Rechnungen innerhalb von 5 Jahren nur bedingt eingehalten werden.

Jahresprogramm 2012

Gleichzeitig mit dem Budget 2012 unterbreitet der Gemeinderat dem Einwohnerrat das Jahresprogramm 2012. Dieses wird direktionsweise im Anhang 10 jeweils nach der Totalisierung pro Direktion dargestellt.

Der Gemeinderat

Emmenbrücke, 26. Oktober 2011

2. Antrag an den Einwohnerrat

2.1 Bericht und Antrag des Gemeinderates von Emmen an den Einwohnerrat von Emmen

Für

- Budget 2012 und Festsetzung der Gemeindesteuer der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2012.

2.2 Prüfung Voranschlag 2011; Kontrollbericht gemäss § 106 Gemeindegesetz

Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf hat den Voranschlag 2011 mit Schreiben vom 11. Februar 2011 mit folgendem Hinweis geprüft:

„Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf hat geprüft, ob der Voranschlag 2011 und der Finanz- und Aufgabenplan 2012 – 2015 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 11. Februar 2011 **keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt** (§ 106 GG).“

2.3 Anträge

2.3.1 Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Aufgaben- und Finanzplan

Der Gemeinderat hat den Aufgaben- und Finanzplan 2013 – 2016 der Einwohnergemeinde Emmen erstellt und beantragt folgendes:

Der Aufgaben- und Finanzplan der Planjahre 2013 – 2016 sei zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

2.3.2 Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Budget

Der Gemeinderat hat das Budget der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2012 erstellt und beantragt folgendes:

1. Die Laufende Rechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 5'983'059 sowie die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einer Bruttoinvestitionszunahme von CHF 30'718'520 seien gemäss § 74 Abs. 2 lit. b und c des Gemeindegesetzes sowie Art. 4 und 5 des Reglements für den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen zu genehmigen.

2. Die Globalbudgets der nachfolgend genannten Produktgruppen seien zu genehmigen:

Behörden: Einwohnerrat / Gemeinderat

Stabsstellen: Stabsstelle Kanzlei / Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung

Direktion Finanzen und Personelles: Finanz- und Rechnungswesen / Personal und Organisation / Immobilienbewirtschaftung / Informatik / Steuerwesen / Restaurationsbetriebe

Direktion Bau und Umwelt: Verkehr / Bau / Umweltschutz / Abfallbewirtschaftung / Abwasserbeseitigung / Wasserversorgung / Werkhof / Öffentliche Anlagen

Direktion Soziales und Vormundschaft: Amtsvormundschaft / Soziale Wohlfahrt, Vormundschafswesen / AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen / Wirtschaftliche Sozialhilfe / Jugend- und Familienbetreuung

Direktion Schule und Sport: Schulleitung, Schuladministration / Kindergarten / Primarschule / Sekundarschule / Schuldienste / Schulgesundheitsdienste / Sonderschulung / Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen / freiwilliges Angebot / Musikschule / Kantonsbeiträge Kantonsschulen / Sport und Freizeit / Frei- und Hallenbad

Direktion Sicherheit und Kultur: Präsidialaufgaben / Feuerwehr / Zivilschutz / Militär und Polizei / Markt- und Gewerbewesen / Tourismus kommerzielle Aktivitäten / Gemeindebibliothek / Kultur

3. Der Gemeinderat sei zur Aufnahme von Fremdkapital zur Deckung des Mittelbedarfs der Einwohnergemeinde Emmen von CHF 57'031'011 zu ermächtigen.

4. Der Steuerfuss 2012 sei auf 2.05 Einheiten festzusetzen (Vorjahr 2.05 Einheiten).

5. Das Jahresprogramm des Gemeinderats sei zur Kenntnis zu nehmen.

2.4 Verfügung

Das Budget wird der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Prüfung übergeben. Diese erstattet über das Prüfungsergebnis zuhanden des Gemeinderates und des Einwohnerrates einen Bericht und gibt dem Einwohnerrat eine Empfehlung über die Genehmigung ab.

Emmenbrücke, 26. Oktober 2011

Für den Gemeinderat

Gemeindepräsident:

Dr. T. Willi

Gemeindeschreiber:

P. Vogel

2.5 Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget 2012

In Ausübung unserer Tätigkeit haben wir das Budget 2012 der Einwohnergemeinde Emmen geprüft.

Wir halten folgendes fest:

- Der Budget 2012 wurde gewissenhaft erstellt.
- Der vom Gemeinderat vorgeschlagene Steuerbezug von 2.05 Einheiten ist notwendig.
- Wir empfehlen die Genehmigung des Budgets 2012 und die Kenntnisnahme des Jahresprogramms.

Emmenbrücke, 8. November 2011

Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident:

T. Lehmann

Die Mitglieder:

Ch. Blunschli

T. Bühler

W. Gloggner

M. Greter

HP. Herger

A. Kappeler

E. Scherer

H. Schwegler

3. Planungsgrundlagen

3.1 Planungszahlen für die Gemeinde

Für die Planung der Gemeindefinanzen wurden folgende Parameter angenommen:

Engabe Einflussfaktoren / Plangrössen	Budget	Budget	Finanzplanjahre			
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Δ Personalaufwand Verwaltung/Betrieb			1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Δ Personalaufwand Lehrkräfte			1.50%	1.50%	1.50%	1.50%
Teuerung Sachaufwand / Entgelte			1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Steuerfuss	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05
Wachstum der Ø Steuerkraft			3.25%	4.25%	5.00%	3.00%
Entschäd./Rückerst. Gemeinwesen (Kto 35,45)			1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Eigene & Beitr. f. eigene Rechnung (Kto 36,46)			1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung	0.00%	0.00%	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%
Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr	28'031	28'031	28'311	28'594	28'880	29'169
Zinssätze (für Neukredite)		2.00%	2.25%	2.25%	2.50%	2.75%

3.1.1 Sachaufwand

Der Sachaufwand entwickelt sich weitgehend analog der Teuerung, solange der Basisaufwand gleich bleibt.

3.1.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist abhängig von der Entwicklung des Personalbestandes und von der Teuerung sowie in einem gewissen Masse vom Wirtschaftswachstum, welches Druck auf Lohnerhöhungen ausübt.

3.1.3 Steuerentwicklung natürliche Personen

Das Steueraufkommen hängt grundsätzlich von der Entwicklung der Zuwanderung und von der Veränderung des Steueraufkommens bei den bestehenden Steuerzahlern ab. Wir gehen davon aus, dass sich die Zuwanderung aufgrund der Leerwohnungsquote und der bekannten Bauvorhaben (Listrig, Hübeli, Feldbreite, etc.) konstant halten wird, d.h. es ist weiterhin mit einem Wachstum zu rechnen.

Für 2012 gehen wir von einem reduzierten Wachstum des Steueraufkommens von 3 % gegenüber der kantonalen Prognose von 4 % für die natürlichen Personen aus. Die Folgejahre liegen dementsprechend ebenfalls tiefer als die kantonalen Annahmen.

3.1.4 Steuerentwicklung juristische Personen

Beim Steueraufkommen der juristischen Personen zeichnen dieselben Faktoren wie bei den natürlichen Personen für die Entwicklung verantwortlich. Auch hier gehen wir nach heutigem Wissensstand von einer gewissen Zuwanderung aus, die zu einem Wachstum der Steuern führen wird.

Bei den ortsansässigen Unternehmern gehen wir von einem moderaten Wachstum beim Steuersubstrat aus.

Das prognostizierte Steueraufkommen bei den juristischen Personen planen wir für 2012 auf 3 % und für die Folgejahre entsprechend.

3.2 Budgetvorgaben 2012 des Kantons Luzern

Kennzahlen des Kantons für die Planjahre 2012 - 2016					
	2012	2013	2014	2015	2016
Teuerung	0.8	1.2	1.2	1.2	1.2
Personalaufwand	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5
Sachaufwand	0.0	1.2	1.2	1.2	1.2
Staatssteuern					
natürliche Personen	4.0 %	4.0 %	4.0 %	3.5 %	3.5 %
juristische Personen	3.0 %	8.0 %	10.0 %	5.0 %	3.5 %

Bildung

Schulgeldbeiträge pro SchülerIn	2011	2012
Kindergarten	CHF 2'060.—	CHF 2'349.—
Basisstufe		CHF 3'061.—
Primarstufe	CHF 2'626.—	CHF 3'061.—
Sekundarstufe I	CHF 3'668.—	CHF 4'172.—
Fremdsprachige Lernende	CHF 707.50	CHF 670.—

Lehrmittelkosten:

- Einführung Lehrmittel Deutsch 5. Primarklasse
- Einführung neues Lehrmittel Englisch 2. Klasse Sekundarschule

Kantonsbeitrag für die schulinterne Weiterbildung

- Pauschalbeitrag pro Gemeinde CHF 3'000.—
- Beitrag pro SchülerIn CHF 12.—

Personalaufwand für die Lehrpersonen:

Juli 2011: Der Regierungsrat sieht gegenwärtig eine budgetwirksame Erhöhung des Besoldungsaufwandes um 1,5 % vor. Zudem soll der Mutationseffekt von 0.5 % ebenfalls für Lohnmassnahmen eingesetzt werden. Die Beschlussfassung durch den Regierungsrat erfolgt aber erst Ende September 2011. Der Kantonsrat wird im Dezember 2011 über diese Vorga-

ben entscheiden. Zusätzlich sind 0.25 % für die Umsetzung der für das Schuljahr 2012/13 beschlossenen Massnahmen des Projektes „Arbeitsplatz Schule“ zu budgetieren.

Oktober 2011: Änderung bei den Mitteln für Besoldungsmassnahmen 2012: In den Budgetinformationen von Mitte Juli 2011 haben wir über die geplanten Besoldungsmassnahmen 2012 informiert. In der Zwischenzeit hat der Regierungsrat eine Korrektur vorgenommen. Der budgetwirksame Besoldungsaufwand soll neu um 1% (bisher 1.5) erhöht werden. Dazu kommen, wie bereits mitgeteilt, 0.25% für die Realisierung erster Massnahmen aus dem Projekt Arbeitsplatz Schule. Die genaue Mittelverwendung wird erst nach der Behandlung des Budgets durch den Kantonsrat vom Regierungsrat festgelegt.

Sonderschulung:

Zahlung der Gemeinden in Pool:

- Heilpädagogische Früherziehung CHF 7.— pro EW (bisher CHF 3.50)
- Sonderschulung CHF 110.— pro EW (bisher CHF 54.—)

Gemeindebeiträge an Kantonsschulen und private Gymnasien für das Schuljahr 2011/12:

(Stichtag: Lernende per 1.1.2012): CHF 14'500.—

Beitrag der Wohnortsgemeinde für den Besuch einer Kantonsschule oder eines privaten Gymnasiums während der obligatorischen Schulzeit.

Musikschule:

Maximaler Pro Kopf-Beitrag an die Musikschule für das Schuljahr 2011/12:

Stichtag: Lernende per 1.11.2011: CHF 350.—

Zivilstandswesen

Budget Infostarkosten 2012 im Zivilstandswesen: CHF 0.30 pro EinwohnerIn (Vorjahr CHF 0.40)

Sozialbereich

Beiträge Sozialbereich	2011	2012
Krankenversicherung (IPV)	CHF 96.44	CHF 98.75
Ergänzungsleistungen AHV/IV	CHF 289.12	CHF 300.70
SEG (Gesetz über die sozialen Einrichtungen)		
- ohne Selbstbehalt	CHF 187.48	CHF 200.30
- mit Selbstbehalt	CHF 196.86	
Familienzulagen für nicht Erwerbstätige	CHF 3.09	CHF 3.07

3.3 Budgetvorgaben 2012 des Gemeinderates

Für das Budget 2012 hat der Gemeinderat im Mai 2011 folgende **Budgetziele** definiert:

- Der Steuerfuss beträgt unverändert 2.05 Einheiten.
- Das Budget ist ausgeglichen zu gestalten.

Um die Budgetziele zu realisieren hat die Direktion Finanzen und Personelles folgende **Budgetvorgaben** definiert:

- **Jahresteuering** von 1 % für Sachaufwand
- **Wirtschaftswachstum** von 1.5 % für die generelle Einnahmenkalkulation
- Generelle Erhöhung der **Personalkosten Verwaltung** um 1.0 % (0.5 % individuell, 0.5 % generell)
- Bereits bekannte Mutationsgewinne bei personellen Wechseln für 2012 müssen berücksichtigt werden
- Für die **Lehrerlöhne** ist mit einem Teuerungszuschlag von 1.0 % für 2012 zu rechnen, sofern vom Kanton noch keine genaueren Angaben für das Jahr 2012 vorliegen
- Insgesamt dürfen die **durchschnittlichen Kosten pro Schüler** (Nettoaufwand Schule : Anzahl Schüler per 1.9.) um max. 1.0 % steigen (entspricht in etwa der Teuerung)
- Der **bauliche Unterhalt** ist insgesamt gleich wie im Budget **2011** zu kalkulieren + 1 % Jahresteuering

4. Sachgruppenergebnisse

Der Gesamtaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahresbudget um rund 0.4 % negativ verändert. Hauptsächlich ist dafür die vom Kanton an die Gemeinden übertragene Pflegefinanzierung verantwortlich. Aufgrund der sich abzeichnenden Budgetüberschreitung 2011 mussten diese Betriebsbeiträge um rund 1/3 auf CHF 6 Mio. erhöht werden.

4.1 Aufwand

	2012		2011	
A U F W A N D	141'552'197	100.00	140'979'682	100.00
Personalaufwand	55'936'889	39.52	56'895'898	40.36
Sachaufwand	15'321'178	10.82	15'677'868	11.12
Passivzinsen	3'439'660	2.43	3'553'160	2.52
Abschreibungen	6'463'550	4.57	6'913'550	4.90
Entschädigungen an Gemeinwesen	7'255'400	5.13	7'208'100	5.11
Eigene Beiträge	47'657'913	33.67	45'365'515	32.18
Einlagen	1'053'448	0.74	1'371'484	0.97
Interne Verrechnungen	4'424'159	3.13	3'994'107	2.83

Der **Personalaufwand** (Löhne, Soziallasten, Weiterbildung) bildet mit einem Anteil von rund 40 % an den Gesamtausgaben die grösste Aufwandposition. Für individuelle bzw. generelle Lohnerhöhungen sind insgesamt 1.0 % beim Verwaltungspersonal sowie 1.0 % bei den Lehrpersonen budgetiert.

Der **Sachaufwand** wird mit rund CHF 15.31 Mio. budgetiert und macht damit knapp 11 % des Gesamtaufwandes aus.

Die **Passivzinsen** konnten erneut tiefer budgetiert werden als im Vorjahr. Tiefe Fremdfinanzierungszinsen sowie die Senkung der Verschuldung haben dazu geführt.

Die Schuldzinsen für neue Darlehen liegen über dem Durchschnittzinssatz der restlichen bestehenden, langfristigen Darlehen.

Die **Abschreibungen** liegen mit ca. CHF 6.46 Mio. Franken um rund CHF 450'000 tiefer als im Vorjahr. Die tiefere Budgetierung resultiert aus zwar budgetierten aber noch nicht ausgelösten Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten Zahlungen an den Kanton, an Gemeinden oder Gemeindeverbände.

Mit fast 34 % bilden die **eigenen Beiträge** die zweithöchste Aufwandart. Sie weisen Zahlungen an Kanton, Verbände und private Institutionen und Haushalte aus. Die erneute Steigerung von rund CHF 2.3 Mio. basiert einerseits auf der höher budgetierten Zahlung an den Kanton von neu CHF 6 Mio. (Vorjahr CHF 4.5 Mio.) für die Pflegefinanzierung, andererseits auf höher budgetierten Zahlungen (CHF 420'000) an den Kanton für die Ergänzungsleistungen. Der Systemwechsel von Beiträgen an Institutionen hin zur Abgabe von Betreuungsgutscheinen wurde insgesamt mit CHF 150'000 mehr veranschlagt. Die Kinder- und Erwachsenenschutzrechtsanpassungen führen ebenfalls zu Mehrausgaben von rund CHF 250'000.

Die **Einlagen** zeigen die Überschüsse aus den spezialfinanzierten Bereichen auf. Aufgrund der Entwicklung wird mit Überschüssen in der Höhe von rund CHF 1.05 Mio. gerechnet. Dabei fällt auf, dass vor allem bei der Abwasserbeseitigung eine deutliche Steigerung prognostiziert wurde.

Die **Internen Verrechnungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Interne Verrechnungen sind eine direkte Folge der gelebten Kostenrechnung: Dienstleistungen die für eine andere Produktgruppe erbracht werden, werden intern verrechnet. Vor allem betrifft dies Dienstleistungen des Werkhofs.

4.2 Ertrag

		2012		2011	
4	ERTRAG	135'569'138	100.00	135'983'905	100.00
40	Steuern	80'553'500	59.42	79'798'500	58.68
41	Regalien und Konzessionen	1'494'450	1.10	1'689'750	1.24
42	Vermögenserträge	4'314'850	3.18	2'448'509	1.80
43	Entgelte	27'329'103	20.16	28'159'256	20.71
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'457'613	1.81	2'364'950	1.74
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'674'230	1.23	4'400'295	3.24
46	Beiträge für eigene Rechnung	12'924'803	9.53	12'881'914	9.47
48	Entnahmen	396'430	0.29	246'624	0.18
49	Interne Verrechnung	4'424'159	3.26	3'994'107	2.94

Der budgetierte **Steuerertrag** liegt mit einem Steuerfuss von 2.05 bei CHF 80.5 Mio. Bei der Prognose des Steuerertrags bei den natürlichen und den juristischen Personen hat sich der Gemeinderat auf die Annahmen des Kantons bezüglich Wachstum des Volkseinkommens und Auswirkungen der Teilrevision des Steuergesetzes abgestützt. Dabei hat er zusätzlich die aktuelle Entwicklung im ersten Halbjahr 2011 sowie Emmen-spezifische Faktoren berücksichtigt. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf rund CHF 0.75 Mio.

Unter den **Regalien und Konzessionen** werden die Konzessionsabgaben für Strom, Wasser und Taxen sowie Plakat-, Reklame- und Marktgebühren vereinnahmt. Der Hauptanteil basiert auf der Konzessionsabgabe für Strom, diese wurde jedoch erneut um CHF 0.2 Mio. tiefer als im Vorjahr budgetiert.

Wie schon im 2010 wurde im Budget 2012 ein Buchgewinn von rund CHF 2 Mio. aus einem Landgeschäft budgetiert. Die restlichen **Vermögenserträge** von rund CHF 2.3 Mio. enthalten auch geplante Mehreinnahmen aus der Einführung der Parkplatzbewirtschaftung.

Die **Entgelte** bilden mit gut 20 % den zweitgrössten Anteil an den Erträgen. Sie beinhalten verschiedene Benützungsgebühren, Gebühren für Amtshandlungen, Bussen, etc.. Vor allem bei den Rückerstattungen bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe mussten die Erwartungen aus dem Vorjahresbudget etwas relativiert werden. Daraus resultieren Mindereinnahmen von CHF 0.8 Mio.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung geben den Ertrag aus dem Finanzausgleich wider. Dieser ist leicht angestiegen.

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen / Beiträge für eigene Rechnung resultieren vor allem aus Zahlungen des Kantons oder von Gemeinden im Sozial- und Schulbereich und unterliegen im Sozialbereich relativ hohen Schwankungen.

Die **Entnahmen** zeigen die Beträge, welche zum Budgetausgleich bei der Feuerwehr, bei der Abfallbewirtschaftung und bei der Wasserversorgung benötigt werden.

5. Investitionsrechnung

5.1 Investitionsbudget 2012

Bei Bruttoausgaben von CHF 30'718'520 und Bruttoeinnahmen von CHF 1'690'000 sieht das Budget 2012 für die Investitionsrechnung Nettoinvestitionen von CHF 29'028'520 vor.

Die Nettoinvestitionen von CHF 29'028'520 gliedern sich anhand der Artensicht (vgl. Darstellung) wie folgt:

Tiefbauten	CHF	2'685'000
Verkehr	CHF	720'000
Hochbauten	CHF	19'633'520
Neue Beschaffung Informatik, Mobiliar, Fahrzeuge	CHF	3'130'000
Wasserversorgung	CHF	2'860'000

Der grösste Teil der geplanten Investitionen, nämlich rund CHF 24.3 Mio., wurde bereits mit früheren Sonderkrediten genehmigt. Bei den jeweiligen Produktgruppenblättern kann entnommen werden, welche Investitionen bereits genehmigt sind und welche noch nicht.

Bei den Tiefbauten wurde die allgemeine Sanierung von Gemeindestrassen mit CHF 385'000, die Sanierung Erlenstrasse 3. Etappe mit CHF 1.4 Mio., der Kostenanteil Kreisel Waltwil mit CHF 300'000 sowie das Trottoir Rathausenstrasse Allmendli bis Brücke Rathausen mit CHF 100'000 veranschlagt.

Für allgemeine Sanierungsarbeiten an den Kanalisationssammelleitungen werden CHF 1.5 Mio. budgetiert. Die Investition in die Kanalisation sollte aus sich heraus finanziert werden können. Der Fonds Abwasser verfügt über genügend Mittel. Gleichzeitig wird mit Anschlussgebühren von rund CHF 1 Mio. gerechnet.

Investitionen in den Öffentlichen Verkehr werden in Form eines Kantonsbeitrags in der Grösse von CHF 720'000 fällig.

Bei den Hochbauten hat die Sanierung der Schulanlage Gersag mit über CHF 16.3 Mio. den grössten Anteil. Gleichzeitig sollen in weitere Schulhäuser im Sinne der Werterhaltung insgesamt CHF 2.3 Mio. investiert werden. Dringend notwendige Sanierungsmassnahmen bei der Stromverteilung im Verwaltungsgebäude sind mit CHF 630'000 budgetiert.

Die im Jahr 2010 gestartete Erneuerung der Informatik wird im 2012 weiter geführt. Der Sonderkredit hierfür wurde bereits im 2009 gesprochen. Ebenfalls wird die Beschaffung der Ersatzmöblierungen für die Schulanlage Gersag weiter vorangetrieben. Der Sonderkredit

wurde Jahr 2010 gesprochen. Im 5-Jahresturnus wurden CHF 250'000 für die Anschaffung von Thin Clients in der Primarschule budgetiert.

Bei der Wasserversorgung sind Nettoinvestitionen im Gesamtbetrag von CHF 2.86 Mio. budgetiert, welche vollumfänglich aus den Eigenmitteln der Wasserversorgung finanziert werden sollen.

In den Ausbau des Leitungsnetzes sollen insgesamt CHF 1.5 Mio. investiert werden.

Im Weiteren soll das Grundwasserpumpwerk Sticher matt ersetzt werden. Die geplanten Investitionskosten betragen dafür CHF 6 Mio. und verteilen sich auf die Jahre 2012 - 2015. Begonnen wird im 2012. Die Kosten dafür betragen ca. CHF 100'000. Ebenfalls sind Sanierungsarbeiten an der Wasserleitung im Raum Sprengiplatz – Haldenstrasse (CHF 600'000) sowie beim Stufenpumpwerk Schluchen (CHF 350'000) geplant.

Im Zusammenhang mit dem Kreisel Waltwil soll gleichzeitig die Wasserleitung verlegt werden. Dafür sind CHF 600'000 budgetiert.

Aufgrund des Ausbaus des Leitungsnetzes ist mit Einnahmen im Umfang von CHF 690'000 zu rechnen. Diese teilen sich auf Gebäudeversicherung und Private auf.

Die budgetierten und für die Folgejahre geplanten Investitionen lassen sich pro Direktion, bzw. pro Produktgruppe wie folgt darstellen:

Direktion / Produktgruppe	RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
3 Finanzen							
303 Immobilienverwaltung	589'401.98	17'507'000	21'633'520	13'250'000	9'676'000	8'830'000	
304 Informatik	1'117'460.74	1'160'000	880'000	665'000			
4 Bau und Umwelt							
401 Öffentlicher Verkehr	829'135.00	828'980	720'000	720'000	720'000	720'000	720'000
402 Bau	9'441.22	1'674'000	2'185'000	1'545'000	635'000	635'000	1'915'000
405 Abwasserbeseitigung	816'552.25	1'000'000	1'500'000	1'500'000	1'600'000	1'600'000	1'600'000
406 Wasserversorgung	659'494.10	2'000'000	3'550'000	4'900'000	4'100'000	2'600'000	1'600'000
407 Werkhof		260'000		285'000			
6 Schule und Sport							
603 Primarschule			250'000				
604 Sekundarschule	316'409.25						
Gesamttotal Bruttoinvestitionen	4'337'894.54	24'429'980	30'718'520	22'865'000	16'731'000	14'385'000	5'835'000
Erlöse / Rückerstattungen							
301 Finanz- und Rechnungswesen	-9'245.85						
303 Immobilienbewirtschaftung	-491'000.00						
402 Tiefbau	-50'657.10						
405 Abwasserbeseitigung	-1'545'933.60	-600'000	-1'000'000	-800'000	-800'000	-800'000	-800'000
406 Wasserversorgung	-1'101'875.85	-550'000	-690'000	-550'000	-550'000	-550'000	-550'000
Gesamttotal Nettoinvestitionen	1'139'182.14	23'279'980	29'028'520	21'515'000	15'381'000	13'035'000	4'485'000

Dieselben Investitionen dargestellt als Artensicht, ergeben die nachstehende Tabelle:

Artensicht	RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Hochbau							
303 Immobilienverwaltung	589'401.98	15'837'000	21'633'520	13'250'000	9'676'000	8'830'000	
Tiefbau, Strassen, Plätze, Rasen							
303 Immobilienverwaltung		1'670'000					
402 Bau	142'348.40						
402 Tiefbau	-132'907.18	1'674'000	2'185'000	1'545'000	635'000	635'000	1'915'000
405 Abwasserbeseitigung	816'552.25	1'000'000	1'500'000	1'500'000	1'600'000	1'600'000	1'600'000
406 Wasserversorgung	659'494.10	2'000'000	3'550'000	4'900'000	4'100'000	2'600'000	1'600'000
Mobiliar, Fahrzeuge, Informatik, Telefonie							
304 Informatik	1'117'460.74	1'160'000	880'000	665'000			
603 Primarschule			250'000				
604 Sekundarschule	316'409.25						
407 Werkhof		260'000		285'000			
Investitionsbeiträge							
401 Öffentlicher Verkehr	829'135	828'980	720'000	720'000	720'000	720'000	720'000
Gesamttotal Bruttoinvestitionen	4'337'894.54	24'429'980	30'718'520	22'865'000	16'731'000	14'385'000	5'835'000
Erlöse / Rückerstattungen							
301 Finanz- u. Rechnungswesen	-9'245.85						
303 Immobilienbewirtschaftung	-491'000.00						
402 Tiefbau	-50'657.10						
405 Abwasserbeseitigung	-1'545'933.60	-600'000	-1'000'000	-800'000	-800'000	-800'000	-800'000
406 Wasserversorgung	-1'101'875.85	-550'000	-690'000	-550'000	-550'000	-550'000	-550'000
Gesamttotal Nettoinvestitionen	1'139'182.14	23'279'980	29'028'520	21'515'000	15'381'000	13'035'000	4'485'000

5.2 Investitionsplanung 2013 - 2016

Für das Verwaltungsvermögen weist die Investitionsplanung bis 2016 folgende Nettoaufwendungen auf. Ein Objektverzeichnis betr. Investitions-Planung über die nächsten 10 Jahre befindet sich im Anhang.

Total Nettoinvestitionen 2012 bis 2016	83'445	29'029	21'515	15'381	13'035	4'485	
Total Nettoinvestitionen 2012 bis später	86'400						2'955

<i>Total aufgelöste Vorfinanzierungen/Spezialfonds</i>	-16'460	-2'360	-5'050	-4'350	-2'850	-1'850	-1'850
Finanzierungsbedarf Invest 2012 bis 2016	66'985	26'669	16'465	11'031	10'185	2'635	

Die untenstehenden aufgeführten Investitionen sind im Detail, d.h. mit Erklärungen, bei den jeweiligen Produktgruppen aufgeführt.

Investitionsvorhaben	Total	ND*	Budget	Finanzplanjahre				
			2012	2013	2014	2015	2016	später
0 Allgemeine Verwaltung	2'825		1'910	915	0	0	0	0
<i>Konsolidierung Applikationslandschaft Umsysteme</i>	1'330	4	665	665				
<i>Ersatz Netzwerk Storage Server</i>	215	4	215					
<i>Sanierung Restaurant Gersag: Küche, WC, Trennwand</i>	400	40	400					
<i>Planungskredit Sanierung Verwaltungsgebäude Gersag</i>	250	40		250				
<i>Bauliche SM Stromversorgung Verwaltungsgebäude</i>	630	40	630					
2 Bildung	52'360		20'854	13'000	9'676	8'830	0	0
<i>Sanierung Schulhaus Hübeli / Wärmeerzeugung/Sanitär</i>	4'960	40			4'960			
<i>Sanierung Schulhaus Krauer</i>	1'100	40	1'100					
<i>Sanierung Schulhaus Gersag</i>	32'280	40	16'304	13'000	2'976			
<i>Sanierung Schulhaus Rüeggisingen</i>	6'010	40	1'200			4'810		
<i>Sanierung Schulhaus Sprengi</i>	1'740	40			1'740			
<i>Ersatzmöblierung diverse Schulhäuser (Rahmenkredit)</i>	2'000	8	2'000					
<i>Sanierung Schulhaus Emmen</i>	3'480	40				3'480		
<i>Rollout PCs Primarstufe (5 Jahresturnus)</i>	250	4	250					
<i>Sanierung HPS</i>	540	40		0		540		
3 Kultur und Freizeit	1'840		0	310	0	0	1'530	0
<i>Sanierung Gersag Grusplatz</i>	310	20		310				
<i>Sanierung Sportanlage Rossmoos</i>	770	40					770	
<i>Sanierung Friedhof Gerliswil, Aufbahungshalle</i>	760	40					760	
	0							
6 Verkehr	26'420		6'265	7'290	5'705	4'205	2'955	2'955
<i>Kostenanteil Kreisel Waltwil inkl. Verlegung WL 500</i>	300	20	300					
<i>Sanierung Trottoir Rathausenstrasse Allmedli - Brücke Rathausen</i>	100	20	100					
<i>Sanierung Gemeindestrassen allgemein</i>	1'925	20	385	385	385	385	385	385
<i>Stadtentwicklung Luzern Nord (Seetalplatz)</i>	750	20		250	250	250		
<i>Sanierung Erlenstr. 3 Etappe</i>	2'000	20	1'400	600				
<i>Sanierung Sedelbrücke ungewiss</i>	0	20						
<i>Investitionen in ÖV Kantonsbeitrag</i>	3'600	20	720	720	720	720	720	720
<i>Rahmenkredit Kanalisation</i>	7'800	50	1'500	1'500	1'600	1'600	1'600	1'600
<i>Anschlussgebühren Kanalisation</i>	-4'200	50	-1'000	-800	-800	-800	-800	-800
<i>Oberhof Stufenspumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke</i>	650	50	300	350				
<i>Ausbau Wasserleitungsnetz</i>	7'800	50	1'500	1'500	1'600	1'600	1'600	1'600
	0							
<i>Kreisel Waltwil Umlegung WL</i>	600	50	600					
<i>Stufenspumpwerk Schluchen, Ersatz 2 UCP Pumpen</i>	350	50	350					
<i>GWPW Sticherplatte</i>	100	50	100					
<i>Ersatz Erlenstrasse WL 150 Sprengiplatz - Haldenstr.</i>	1'150	50	600	550				
<i>Grundwasserpumpwerk Kirchfeld</i>		50	100	2'500	2'500	1'000		
<i>Rückerstattungen Anschlussgebühren/Gebäudevers.</i>	-2'890	50	-690	-550	-550	-550	-550	-550
<i>Fahrzeugbeschaffung Werkdienst, fahren bis kaputt</i>	285	15		285				
7 Umwelt und Raumordnung	0		0	0	0	0	0	0
<i>Ortsplanung, Verkehrsplanung</i>	0	10						
<i>Stadtentwicklung Luzern Nord Seetalplatz</i>	0	20						
Total Nettoinvestitionen 2012 bis 2016	83'445		29'029	21'515	15'381	13'035	4'485	
Total Nettoinvestitionen 2012 bis später	86'400							2'955

6. Finanzkennzahlen

Gemäss dem neuen Gemeindegesetz, das seit dem 1.1.2005 in Kraft ist, sind wir verpflichtet, die Entwicklung von ausgewählten Finanzkennzahlen darzustellen (§ 86). In der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden werden unter § 28 die Finanzkennzahlen definiert und unter § 29 werden die Bandbreiten, in denen sich diese Kennzahlen bewegen müssen, definiert. Wenn die Bandbreiten gemäss § 29 nicht eingehalten werden können, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen.

Die nachstehende Tabelle stellt die wichtigsten Kennzahlen dar. In den nachfolgenden Kapiteln werden diese kurz erläutert.

Kennzahlen gemäss Verordnung		Grenzwert	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Ø 12-16
a. Selbstfinanzierungsgrad	min. *	80%	459%	15%	1%	-9%	5%	32%	253%	14%
b. Selbstfinanzierungsanteil	min. *	10%	6.6%	1.3%	0.2%	-1.2%	0.4%	2.3%	4.7%	1.4%
c. Zinsbelastungsanteil I	max.	4%	0.5%	0.8%	0.9%	1.1%	1.4%	1.5%	1.6%	1.3%
d. Zinsbelastungsanteil II	max.	6%	1.0%	1.5%	1.5%	1.9%	2.3%	2.5%	2.6%	2.2%
e. Kapaldienstanteil	max.	8%	3.6%	4.8%	4.6%	5.5%	5.8%	5.6%	5.5%	5.4%
f. Verschuldungsgrad	max.	120%	126%	150%	184%	200%	205%	204%	193%	197%
g. Nettoschuld pro Einwohner	max.	4'306	3'640	3'987	4'927	5'513	5'827	6'010	5'812	5'622
h. Bilanzfehlbetrag in %	max.	33%	1.7%	8.2%	15.4%	26.5%	34.2%	38.3%	40.4%	31.4%

* Kein Grenzwert bei Selbstfinanzierungsgrad und Selbstfinanzierungsanteil vorgegeben, wenn die Nettoschuld pro Einwohner in keinem Jahr über dem Kantonsdurchschnitt liegt.

6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Die Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können (Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen). Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 % erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt. Der Selbstfinanzierungsgrad gemäss Budget 2012 beträgt 1 % (Vorjahr 7 %) und verfehlt **den vorgegebenen Grenzwert klar**.

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 14 % und liegt somit weit unter dem Grenzwert. Dies ist auf die hohe Investition in die Schulanlage Gersag zurückzuführen. Somit sind grössere Investitionen zur Zeit nicht möglich.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Erhöhung des Selbstfinanzierungsgrads definieren.

6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde (Selbstfinanzierung in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten. Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 % belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Der Selbstfinanzierungsanteil gemäss Budget 2012 beträgt 0.2 % (Vorjahr 1.1 %.)

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsanteil 1.4 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Erhöhung der Selbstfinanzierung definieren.

6.3 Zinsbelastungsanteil I

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages zur Begleichung der Nettoszinsen verwendet wird (Nettozinsen in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Bedürfnisse zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 % nicht übersteigen. Der Zinsbelastungsanteil I gemäss Budget 2012 beträgt 0.9 % (Vorjahr 0.8 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Zinsbelastungsanteil I 1.3 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

6.4 Zinsbelastungsanteil II

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontalen Finanzausgleich zur Begleichung der Nettoszinsen verwendet wird. Der Zinsbelastungsanteil II sollte nicht grösser als 6 % sein.

Der Zinsbelastungsgrad II gemäss Budget 2012 beträgt 1.5 % (Vorjahr 1.5 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Zinsbelastungsanteil II 2.2 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

6.5 Kapitaldienstanteil

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder hohe Abschreibungen hin. Der Kapitaldienstanteil sollte nicht höher als 8 % sein. Der Kapitaldienstanteil gemäss Budget 2012 beträgt 4.6 % (Vorjahr 4.8 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Kapitaldienstanteil 5.4 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

6.6 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis der Nettoschuld (Fremdkapital – Finanzvermögen) zum Ertrag der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontalen Finanzausgleich. Ein hoher Verschuldungsgrad engt den finanziellen Spielraum für Neuinvestitionen ein. Der Verschuldungsgrad sollte nicht höher als 120 % sein.

Der Verschuldungsgrad gemäss Budget 2012 beträgt 184 % (Vorjahr 153 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Verschuldungsgrad 197 % und liegt somit über dem Grenzwert. Dies ist auf die hohe Investition in die Schulanlage Gersag zurückzuführen.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Reduktion der Verschuldung definieren, die dann mit dem Stabilisierungsprogramm umgesetzt werden müssen.

6.7 Nettoschuld pro Einwohner

Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde. Die Nettoschuld sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen (CHF 4'306 per 2009).

Die Pro-Kopf-Verschuldung gemäss Budget 2012 beträgt CHF 4'927 (Vorjahr CHF 4'054).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt die Nettoschuld CHF 5'622 und liegt somit über dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Reduktion der Verschuldung definieren, die dann mit dem Stabilisierungsprogramm umgesetzt werden müssen.

6.8 Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern

Der Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern stellt keine Finanzkennzahl im Sinne der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz der Gemeinden dar. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, ist das Verhältnis zum ordentlichen Ertrag der Gemeindesteuern zu ermitteln. Übersteigt der aktivierte Bilanzfehlbetrag einen Drittel des ordentlichen Gemeindesteuerertrages, ist die Differenz im nächstfolgenden Voranschlag vollumfänglich als zusätzliche Abschreibung zu berücksichtigen. Es handelt sich dabei um gebundene Ausgaben.

Der Bilanzfehlbetrag gemäss Budget 2012 beträgt 15.4 % (Vorjahr 12.4 %)

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Bilanzfehlbetrag 31.4 % und liegt somit unter dem Grenzwert von 33 %.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

7. Mittelflussrechnung

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
ERGEBNISSE						
LAUFENDE RECHNUNG						
Total Aufw and und Ertrag	141'552'197	135'569'138	140'998'681	135'983'904	139'693'427	138'314'836
Ertragsüberschuss						
Aufw andüberschuss	5'983'059		5'014'777		1'378'591	
INVESTITIONSRECHNUNG						
Total Ausgaben und Einnahmen	30'718'520	1'690'000	23'280'000	0	4'337'894	3'198'712
Nettoinvestitionen Zunahme/Abnahme		29'028'520		23'280'000		1'139'182
FINANZIERUNG	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-
	verw endung	Herkunft	verw endung	Herkunft	verw endung	Herkunft
Zunahme/Abnahme der Nettoinvestitionen	29'028'520		23'280'000		1'139'182	
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		0		0		0
Aufw andüberschuss der Laufenden Rechnung	5'983'059		5'014'777		1'378'591	
Abschreibungen (ohne DS 999)						
- auf Verw altungsvermögen (331.332)		4'893'550		5'183'550		4'604'079
- auf Bilanzfehlbetrag (333)		740'000		450'000		0
Einlagen (ohne DS 999)						
- Spezialfinanzierungen (380)		997'948		1'370'984		2'029'831
- Spezialfonds (384)		55'500		500		86'375
- Vorfinanzierungen (385)		0		0		0
Entnahmen						
- Spezialfinanzierungen (480)	255'623		176'624		48'273	
- Spezialfonds (484)	140'807		70'000		24'506	
- Vorfinanzierungen (485)	0		0			
Total Mittelverw endung / Mittelherkunft	35'408'009	6'686'998	28'541'401	7'005'034	2'590'552	6'720'285
Finanzierungsüberschuss der Verw . Rechnung					4'129'733	
Finanzierungsfehlbetrag der Verw . Rechnung		28'721'011		21'536'367		
MITTELBEDARF / MITTELÜBERSCHUSS						
Finanzierungsüberschuss der Verw . Rechnung		0		0	0	4'129'733
Finanzierungsfehlbetrag der Verw . Rechnung	28'721'011		21'536'367			
Mittelbedarf für Kreditrückzahlungen	31'500'000		18'000'000		3'000'000	
Veränderungen im Finanzvermögen						
- Neuanlagen	0		0		0	
- Finanzierung aus Spezialfonds		2'360'000		1'850'000		0
- Abschreibung und Auflösung von Anlagen						
- Abschreibungen auf Finanzvermögen (330)		830'000		1'280'000		1'651'541
Total Mittelbedarf / Mittelüberschuss	60'221'011	3'190'000	39'536'367	3'130'000	3'000'000	5'781'274
Gesamter Mittelbedarf		57'031'011		36'406'367		
Gesamter Mittelüberschuss					2'781'274	

8. Übersicht Spezialfinanzierungsfonds

		RE 2009	RE 2010	BU 2011	BU 2012
Laufende Rechnung	Ertrag	162'898'395	138'314'836	135'983'904	135'569'138
	Aufwand	161'596'860	139'693'427	140'979'681	141'552'197
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	1'301'535	-1'378'591	-4'995'777	-5'983'059
	Personalaufwand	72'399'229	57'307'791	56'895'898	55'936'889
	Veränderung in % zum Vorjahr	6.16	1.55	0.82	-2.39
	Abschreibung	7'205'869	6'255'621	6'913'550	6'463'550
	Veränderung in % zum Vorjahr	-45.10	-0.08	10.43	3.32
	Steuern	80'492'050	80'619'075	79'798'500	80'553'500
	Veränderung in % zum Vorjahr	-6.92	3.50	2.45	-0.08
Investitionsrechnung	Verwaltungsvermögen				
	Ausgaben	10'030'792	4'337'894	23'280'000	30'718'520
	Einnahmen	3'018'010	3'198'712	1'850'000	1'690'000
	Nettoinvestition	7'012'782	1'139'182	21'430'000	29'028'520
	Davon Nettoinvestition	147'502	-1'171'763	1'850'000	3'360'000
	Finanzvermögen				
	Ausgaben				
	Einnahmen				
	Saldo (+ = Zuwachs Sachwertanlagen / - = Verminderung Sachwertanlagen)				
Spezialfinanzierungen	Abfall				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	66'410	127'908	93'746	-25'592
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	1'283'615	1'411'523	1'491'478	1'385'931
	Abwasser				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	568'118	1'279'566	1'277'238	997'948
	Nettoinvestition	-146'968	-729'381	400'000	500'000
	Bestand Spezialfinanzierung	2'623'128	3'902'694	4'396'281	4'900'642
	Feuerwehr				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-171'727	-48273.38	-42'724	-32'541
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	452'021	403'748	165'571	371'207
	Gersag Restaurant und Säle				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-22'319	-196740	69'561	73'134
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	-29'373	-226'113	58'483	-152'979
	Wasserversorgung				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	822'262	622'357	-133'900	-197'490
	Nettoinvestition	1'502'190	-442'382	1'450'000	2'860'000
	Bestand Spezialfinanzierung	5'161'777	5'784'134	6'407'404	5'586'644
	Kennzahlen	Einwohner	28'179	28211	28'048
Steuerfuss		2.05	2.05	2.05	2.05
Selbstfinanzierungsgrad		130%	463%	7%	1%
Zinsbelastungsanteil		0.23	-1.98	0.80	0.90
Nettoschuld pro Einwohner		3'129	3617	4'054	4'927
Erläuterungen	Abkürzungen	RE	Rechnung		
		BU	Budget		

9. Anhang

- Budget 2012 Artensicht
- Budget 2012 Produktgruppensicht
- Soll / Ist-Vergleich Stellenplan
- Sonderkreditliste



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	A U F W A N D	141'532'197		140'998'681		-533'515	
30	PERSONALAUFWAND	55'936'889		56'895'898		959'009	
300	Behörden, Kommissionen	188'130		205'600		17'470	
301	Verwaltungs- und Betriebspersonal	19'620'802		19'473'429		-147'373	
302	Lehrkräfte	25'697'871		27'130'750		1'432'879	
303	Sozialversicherungsbeiträge	3'530'683		3'598'797		68'115	
304	Personalversicherungsbeiträge	5'222'395		4'719'144		-503'251	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	192'384		198'182		5'798	
306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	99'350		152'050		52'700	
307	Rentenleistungen	875'048		808'707		-66'341	
308	Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	5'000		5'000			
309	Übriger Personalaufwand	505'226		604'238		99'012	
31	SACHAUFWAND	15'321'178		15'696'868		375'690	
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	929'794		981'196		51'402	
311	Anschaffung von Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, Werkzeugen	1'417'618		1'436'048		18'430	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien, Abwasser	2'045'925		1'837'847		-208'078	
313	Verbrauchsmaterialien	1'753'360		1'732'310		-21'050	
314	Baulicher Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	2'620'100		2'856'150		236'050	
315	Übriger Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	775'933		675'393		-100'540	
316	Mieten, Pachten, Benützungsgebühren	350'091		364'865		14'774	
317	Spesenentschädigungen	254'960		303'590		48'630	
318	Dienstleistungen und Honorare Dritter	4'654'242		4'946'010		291'768	
319	Übriger Sachaufwand	519'155		563'459		44'304	
32	PASSIVZINSEN	3'439'660		3'553'160		113'500	
320	Passivzinsen	3'439'660		3'553'160		113'500	
33	ABSCHREIBUNGEN	6'463'550		6'913'550		450'000	
330	Abschreibungen auf Finanzvermögen	830'000		1'280'000		450'000	
331	Ordentliche Abschreibungen auf Vewaltungsvermögen	4'893'550		5'183'550		290'000	
333	Bilanzfehlbetrag ordentliche Abschreibungen	740'000		450'000		-290'000	
35	ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINWESEN	7'255'400		7'208'100		-47'300	
351	Kanton	1'909'000		2'293'500		384'500	
352	Gemeinden und Gemeindeverbände	5'346'400		4'914'600		-431'800	
36	EIGENE BEITRÄGE	47'657'913		45'365'515		-2'292'398	
361	Kanton	17'419'000		21'264'260		3'845'260	
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	634'736		668'071		33'335	
363	Eigene Anstalten	958'477		805'134		-153'343	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	10'350'000		4'285'000		-6'065'000	
365	Private Institutionen	3'085'200		2'830'050		-255'150	
366	Private Haushalte	15'210'500		15'513'000		302'500	
38	EINLAGEN	1'053'448		1'371'484		318'036	
380	Spezialfinanzierungen	997'948		1'370'984		373'036	
384	Spezialfonds	55'500		500		-55'000	



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
39	INTERNE VERRECHNUNGEN	4'404'159		3'994'107		-410'053	
399	Interne Verrechnungen	4'404'159		3'994'107		-410'053	
4	E R T R A G		135'549'138		135'983'904		434'766
40	STEUERN		80'553'500		79'798'500		-755'000
400	Einkommens- und Vermögenssteuern		73'203'500		72'553'500		-650'000
402	Sondersteuern		1'800'000		1'795'000		-5'000
403	Vermögensgewinnsteuern		2'950'000		2'800'000		-150'000
404	Handänderungssteuern		1'400'000		1'300'000		-100'000
405	Erbschaftssteuern		250'000		150'000		-100'000
406	Besitz- und Aufwandsteuern		950'000		1'200'000		250'000
41	REGALIEN UND KONZESSIONEN		1'494'450		1'689'750		195'300
410	Konzessionen		1'494'450		1'689'750		195'300
42	VERMÖGENSERTRÄGE		4'314'850		2'448'509		-1'866'341
420	Bankkontokorrente		30'300		60'300		30'000
421	Guthaben		458'000		458'000		
422	Anlagen des Finanzvermögens (ohne Liegenschaften)		10'000		80'000		70'000
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		249'540		301'600		52'060
424	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens		2'000'000				-2'000'000
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		1'514'510		1'496'109		-18'401
429	Übrige Vermögenserträge		52'500		52'500		
43	ENTGELTE		27'329'103		28'159'256		830'153
430	Ersatzabgaben		55'000		400		-54'600
431	Gebühren für Amtshandlungen		1'146'300		1'104'800		-41'500
433	Schulgelder Private		502'700		640'100		137'400
434	Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen		8'273'671		8'036'656		-237'015
435	Verkäufe		6'585'001		6'563'930		-21'071
436	Rückerstattungen aus Aufwandsminderung		10'224'081		11'457'370		1'233'289
437	Bussen (ohne Strafsteuern)		330'000		330'000		
439	Übrige Entgelte		212'350		26'000		-186'350
44	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZECKBINDUNG		2'457'613		2'364'950		-92'663
444	Kantonsbeiträge		2'457'613		2'364'950		-92'663
45	RÜCKERSTATTUNGEN VON GEMEINWESEN		1'674'230		4'400'295		2'726'065
450	Bund		5'000		45'000		40'000
451	Kanton		435'000		2'622'092		2'187'092
452	Gemeinden und Gemeindeverbände		1'234'230		1'733'203		498'973
46	BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		12'924'803		12'881'914		-42'889
460	Bund		144'900		93'316		-51'584
461	Kanton		11'811'402		11'645'900		-165'502
462	Gemeinden und Gemeindeverbände		98'598				-98'598
463	Eigene Anstalten		814'639		977'434		162'795
469	Übrige		55'264		165'264		110'000
48	ENTNAHMEN		396'430		246'624		-149'806
480	Spezialfinanzierungen		255'623		176'624		-78'999
484	Spezialfonds		140'807		70'000		-70'807



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		4'404'159		3'994'107		-410'053
499	Interne Verrechnungen		4'404'159		3'994'107		-410'053
7	UMLAGEN AUFWAND	37'545'377		39'583'159		2'037'782	
70	UMLAGEN AUFWAND	26'260'177		27'859'159		1'598'982	
71	KALKULATORISCHE AUFWÄNDE	11'285'200		11'724'000		438'800	
8	UMLAGEN ERTRAG		37'545'377		39'583'159		2'037'782
80	UMLAGEN ERTRAG		26'260'177		27'859'159		1'598'982
81	KALKULATORISCHE ERTRÄGE		11'285'200		11'724'000		438'800
	Total	179'077'573	173'094'514	180'581'840	175'567'063	1'504'267	2'472'548
	Netto Aufwand		5'983'059		5'014'777		
	Netto Ertrag					968'282	
	Gesamttotal	179'077'573	179'077'573	180'581'840	180'581'840	2'472'548	2'472'548



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	BEHÖRDEN	1'831'199	20'000	1'880'050	39'000	-48'850	-19'000
101	Einwohnerat	264'875		287'503		-22'628	
900000	Einwohnerat	264'875		287'503		-22'628	
102	Gemeinderat	1'566'324	20'000	1'592'546	39'000	-26'222	-19'000
80000	Gemeinderat	1'566'324	20'000	1'592'546	39'000	-26'222	-19'000
2	STABSSTELLEN	2'617'125	5'613'249	2'743'658	5'239'469	-126'533	373'780
201	Stabsstelle Kanzlei	1'996'235	5'602'249	2'026'317	5'228'469	-30'082	373'780
80002	Gemeindekanzlei allg.	265'612	13'750	352'276	14'700	-86'664	-950
901000	Einwohnerkontrolle	614'509	256'000	646'958	331'000	-32'449	-75'000
902000	Regionales Zivilstandsamt	238'499	238'499	280'369	280'369	-41'870	-41'870
903010	Veranlagung Sondersteuern	55'107	4'415'000	78'230	4'100'000	-23'123	315'000
904000	Teilungsamt	213'258	440'000	206'439	320'000	6'819	120'000
910030	Bürgerrechtswesen	177'969	165'000	149'572	90'000	28'397	75'000
973000	Bestattungswesen	431'282	74'000	312'473	92'400	118'809	-18'400
202	Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung	620'890	11'000	717'341	11'000	-96'451	
930300	Kommunikation / Information	292'397	11'000	310'234	11'000	-17'837	
930350	Marketing	328'493		407'107		-78'614	
3	DIREKTION FINANZEN UND PERSONELLES	24'715'534	91'156'680	26'014'002	87'832'897	-1'298'468	3'323'782
301	Finanz- und Rechnungswesen	11'192'717	5'614'710	11'293'029	4'852'460	-100'312	762'250
70000	Kapitalkosten aus Fibu	3'183'500	781'150	3'345'000	988'550	-161'500	-207'400
70010	Abschreibungen aus Fibu	5'580'000	819'227	5'830'000	550'450	-250'000	268'777
79030	Allg. Administr. / Verwaltung	890'925	586'710	619'913	245'710	271'012	341'000
79040	Finanz- u. Rechnungswesen	722'197	178'000	736'267	93'000	-14'070	85'000
903100	Inkasso Steuern	538'885	514'800	521'849	369'800	17'036	145'000
930750	Ausbildungszentrum SFV	277'210	277'210	240'000	240'000	37'210	37'210
991000	Finanzausgleich		2'457'613		2'364'950		92'663
302	Personal und Organisation	2'010'652	287'960	1'906'968	272'310	103'684	15'650
79000	Zentraleinkauf	155'523	107'960	160'691	102'310	-5'169	5'650
79050	Personalwesen	580'170	33'500	564'050	15'500	16'120	18'000
79060	Lehrlingswesen	181'829	3'000	157'427	4'000	24'402	-1'000
79070	Weiterbildung (intern/extern)	148'206	3'000	170'000	4'000	-21'794	-1'000
79080	Archiv	57'735	3'000	37'272	4'000	20'463	-1'000
79085	Post- und Kurierdienst	54'517	3'000	51'196	8'000	3'321	-5'000
909000	Rücktrittsgelder, Ruhegehälter	832'673	134'500	766'332	134'500	66'341	
303	Immobilienbewirtschaftung	5'696'118	4'553'189	6'638'080	2'344'536	-941'963	2'208'652
75000	Verwaltungsgebäude Gersag	499'103	252'598	723'453	292'598	-224'350	-40'000
75010	Saalbau, Restaurant	314'968	15'840	341'266	15'840	-26'298	
75100	Feuerwehrgebäude Neuenkirchstrasse	289'009	289'009	284'256		4'754	289'009
75110	Feuerwehrgebäude Pestalozzistrasse	6'360	6'360	10'670		-4'310	6'360
75120	Zivilschutzanlagen allgemein	11'300	2'320	18'545	2'320	-7'245	
75125	Militärunterkünfte	8'881		16'890	1'500	-8'009	-1'500
75200	Schulliegenschaften allgemein	2'536'139	153'600	3'113'272	261'340	-577'134	-107'740
75276	HPS Sonnhalde	97'455	169'510	116'928		-19'473	169'510
75300	Sportanlagen	579'994	124'500	508'071	94'500	71'922	30'000
75309	FCL im Gersag			70'700	77'000	-70'700	-77'000
75320	Frei- und Hallenbad Mooshüsli	152'874	68'500	386'545	68'500	-233'672	
75322	Restaurant Freibad Mooshüsli	21'000		6'000		15'000	
75324	Restaurant Hallenbad Mooshüsli	6'000		4'000		2'000	
75330	Restaurant Rossmoos	24'281	9'600	57'655	9'600	-33'374	



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
75340	Sporthalle Rossmoos	586'822	586'822	448'478	733'578	138'343	-146'757
75500	Diverse Liegenschaften Verwaltungsvermögen	105'771		83'726		22'044	
75600	Werkhof	59'852	1'860	90'763	1'860	-30'911	
75700	Friedhöfe	90'642	800	84'753	800	5'889	
75990	Liegenschaften Finanzvermögen	99'521	2'470'470	46'677	393'700	52'844	2'076'770
79090	Reinigung	117'273	3'000	133'111	19'000	-15'837	-16'000
963000	Ruhender Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser)	49'501	372'000	51'900	337'000	-2'399	35'000
995015	Barackendörfli Riffigweiher	39'374	26'400	40'421	35'400	-1'047	-9'000
304	Informatik	1'038'857	317'171	1'101'028	135'671	-62'171	181'500
79020	Informatik	836'562	273'671	899'761	86'671	-63'198	187'000
79025	Hausdruckerei	147'735	40'500	122'065	45'000	25'669	-4'500
80010	Internet / Intranet	54'560	3'000	79'202	4'000	-24'642	-1'000
305	Steuerwesen	2'376'024	77'914'350	2'622'157	77'705'620	-246'133	208'730
903000	Veranlagung / Administration Steuern	1'306'024	511'200	1'352'157	567'620	-46'133	-56'420
990000	Gemeindesteuern	1'070'000	72'680'000	1'270'000	71'980'000	-200'000	700'000
990010	Andere Steuern		2'658'000		2'903'000		-245'000
990020	Konzessionsgebühren		1'365'150		1'555'000		-189'850
990040	Ertrag aus Strassen- u. Verkehrsabgaben		700'000		700'000		
306	Restaurationsbetriebe	2'401'166	2'469'300	2'452'739	2'522'300	-51'573	-53'000
995000	Gersag Betrieb	2'401'166	2'469'300	2'452'739	2'522'300	-51'573	-53'000
4	DIREKTION BAU UND UMWELT	18'935'070	12'659'527	18'754'537	12'530'489	180'533	129'038
401	Verkehr	4'114'683	175'000	4'257'968	170'000	-143'285	5'000
961000	Öffentlicher Verkehr	4'114'683	175'000	4'257'968	170'000	-143'285	5'000
402	Bau	1'068'388	744'500	872'178	899'500	196'209	-155'000
976000	Raumplanung / Raumordnung	280'942		205'856	6'000	75'086	-6'000
977000	Hochbau	90'896	136'500	93'846	350'500	-2'950	-214'000
977010	Tiefbau / baulicher Unterhalt Strassen	142'673	83'000	172'536	83'000	-29'863	
977020	Baubewilligungen	539'565	525'000	385'699	460'000	153'866	65'000
977030	Immobilienerschätzungen	14'312		14'242		70	
403	Umweltschutz	192'876	84'000	242'268	51'000	-49'392	33'000
974000	Umweltschutz	125'562	84'000	175'568	51'000	-50'006	33'000
980000	Landwirtschaft	67'314		66'700		614	
404	Abfallbewirtschaftung	2'088'592	2'088'592	2'010'965	2'010'965	77'627	77'627
971000	Abfallbewirtschaftung	2'088'592	2'088'592	2'010'965	2'010'965	77'627	77'627
405	Abwasserbeseitigung	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000		
970000	Abwasserbeseitigung	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000		
406	Wasserversorgung	4'339'690	4'339'690	4'199'770	4'199'770	139'920	139'920
972000	Wasserversorgung	4'339'690	4'339'690	4'199'770	4'199'770	139'920	139'920
407	Werkhof	2'481'539	1'227'745	2'503'053	1'194'254	-21'515	33'491
960015	Werkhof / Werkdienst Betrieb	2'275'539	1'227'481	2'302'053	1'193'990	-26'515	33'491
960030	Strassenbeleuchtungen	206'000	264	201'000	264	5'000	
408	Öffentliche Anlagen	649'303		668'335	5'000	-19'032	-5'000
930900	Öffentliche Anlagen / übrige Freizeitgestaltung	649'303		668'335	5'000	-19'032	-5'000
5	DIREKTION SOZIALES UND VORMUNDSCHAFT	46'393'606	9'553'357	43'934'979	10'769'260	2'458'627	-1'215'903



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
501	Amtsvormundschaft	1'024'978	48'000	954'391	36'000	70'586	12'000
910005	Amtsvormundschaft	1'024'978	48'000	954'391	36'000	70'586	12'000
502	Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft	16'259'016	1'135'286	14'324'668	1'082'660	1'934'348	52'626
910000	Vormundschaftswesen	594'744	77'500	319'841	72'500	274'903	5'000
940000	Krankenpflege (Spitex)	1'300'000		1'384'800		-84'800	
942000	Betagtenzentren Emmen AG	36'685	36'685			36'685	36'685
950050	Sozialer Wohnungsbau	80'000	1'000	120'000	1'000	-40'000	
952000	Generelle Sozialhilfe	12'648'644	70'100	10'869'861	70'500	1'778'782	-400
953200	Alimentenwesen	1'598'943	950'001	1'630'165	938'660	-31'222	11'341
503	AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen	12'429'262	730'000	12'028'229	730'000	401'033	
950020	Krankenversicherung	3'535'000	680'000	3'597'160	680'000	-62'160	
950030	Ergänzungsleistungen	8'420'000		8'000'000		420'000	
950040	Familienausgleichskasse	86'000		50'000		36'000	
950060	AHV-Zweigstelle	388'262	50'000	381'069	50'000	7'193	
504	Wirtschaftliche Sozialhilfe	15'228'618	7'350'000	15'332'700	8'740'000	-104'082	-1'390'000
953000	Gesetzliche Fürsorge	14'276'155	6'990'000	14'450'899	8'690'000	-174'744	-1'700'000
953100	Mutterschaftsbeihilfe	871'466	350'000	821'412	40'000	50'054	310'000
954000	Freiwillige Vermögensverwaltung	80'997	10'000	60'389	10'000	20'608	
505	Jugend- und Familienbetreuung	1'451'733	290'071	1'294'992	180'600	156'741	109'471
951000	Schulsozialarbeit	131'111	160'471	120'966	51'000	10'145	109'471
951010	Jugend+Familienberatung	295'933	3'600	296'875	3'600	-942	
951020	Jugendarbeit- Jugendbüro	303'277		305'676		-2'400	
951030	Bereich Jugend & Familie	100'179		109'853		-9'674	
951040	Familienergänzende Kinderbetreuung	221'233	126'000	461'621	126'000	-240'389	
951050	Betreuungsgutscheine	400'000				400'000	
6	DIREKTION SCHULE UND SPORT	42'482'305	13'431'959	43'541'500	16'434'978	-1'059'195	-3'003'019
601	Schulleitung, Schuladministration	2'704'518	110'750	1'943'337	67'500	761'182	43'250
82002	Bildungskommission	4'380		5'480	8'000	-1'100	-8'000
82004	Schulleitung	1'541'432	5'000	1'346'830	55'500	194'602	-50'500
82010	Administration	499'034	4'350	486'390	4'000	12'645	350
82900	Schulbetrieb allg.	639'672	1'400	89'837		549'835	1'400
82902	Lehrerschlussabend	20'000		14'800		5'200	
82903	Schulung Asylbewerber-Kinder (Sonnenhof)		100'000				100'000
602	Kindergarten	2'107'574	728'836	1'622'710	516'500	484'864	212'336
920000	Kindergarten	2'107'574	728'836	1'622'710	516'500	484'864	212'336
603	Primarschule	16'225'942	5'898'483	15'118'820	6'353'200	1'107'121	-454'717
921020	Primarschule	16'225'942	5'898'483	15'118'820	6'353'200	1'107'121	-454'717
604	Sekundarschule	10'583'418	3'863'000	11'040'006	3'681'270	-456'588	181'730
922000	Sekundarschule	10'583'418	3'863'000	11'040'006	3'681'270	-456'588	181'730
605	Schuldienste	1'288'254	119'500	1'165'533	39'000	122'720	80'500
924020	Sprachheilunterricht	473'694	43'750	531'830	24'750	-58'136	19'000
924030	Psychomotorik-Therapiestelle	284'630	23'750	256'465	14'250	28'165	9'500
924040	Schulpsycholog. Dienst	529'930	52'000	377'238		152'691	52'000
606	Schulgesundheitsdienste	163'767	9'000	157'589	13'500	6'177	-4'500
940020	Schulgesundheitsdienst	163'767	9'000	157'589	13'500	6'177	-4'500
607	Sonderschulung	3'500'000	250'000	6'500'382	3'411'392	-3'000'382	-3'161'392
925000	Sonderschulung HPS			3'130'382	3'181'392	-3'130'382	-3'181'392
925500	Sonderschulung	3'500'000	250'000	3'370'000	230'000	130'000	20'000



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
608	freiwilliges Angebot	173'750	52'000	179'500	61'000	-5'750	-9'000
927000	Freizeitsport, Klassenschwimmen	173'750	52'000	179'500	61'000	-5'750	-9'000
609	Musikschule	1'742'404	826'700	1'822'888	917'000	-80'485	-90'300
923000	Musikschule	1'742'404	826'700	1'822'888	917'000	-80'485	-90'300
610	Kantonsbeiträge Kantonsschule	1'870'500		2'250'000		-379'500	
928000	Mittelschulen, Kantonsschulen	1'870'500		2'250'000		-379'500	
611	Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	175'555	71'390	116'180	98'316	59'375	-26'926
926010	Mittagstisch Emmen	41'527	30'000	44'338	47'000	-2'811	-17'000
926020	Mittagstisch Riffig	38'818	30'000	46'842	51'316	-8'024	-21'316
926030	Doposcuola	95'211	11'390	25'000		70'211	11'390
612	Sport und Freizeit	534'182	20'000	529'995	38'000	4'187	-18'000
930600	Sport / Freizeit	523'432	20'000	508'495	38'000	14'937	-18'000
940010	Gesundheitsvorsorge	10'750		21'500		-10'750	
613	Frei- und Hallenbad	1'412'442	1'482'300	1'094'559	1'238'300	317'882	244'000
930800	Frei- und Hallenbad Mooshüsli (Betrieb)	1'412'442	1'482'300	1'094'559	1'238'300	317'882	244'000
7	DIREKTION SICHERHEIT UND KULTUR	4'557'358	3'114'366	4'129'956	3'137'811	427'402	-23'445
701	Präsidialaufgaben	175'726	4'000	131'295		44'431	4'000
81000	Oeffentliche Sicherheit allg.	175'726	4'000	131'295		44'431	4'000
702	Feuerwehr	1'759'163	1'759'163	1'441'678	1'736'603	317'485	22'559
914000	Feuerwehr allg.	1'573'463	1'573'463	1'259'378	1'554'303	314'085	19'159
914005	Feuerwehr Nationalstrasse	92'200	92'200	95'800	95'800	-3'600	-3'600
914010	Chemiewehr	93'500	93'500	86'500	86'500	7'000	7'000
703	Zivilschutz	1'235'210	976'610	1'196'443	969'218	38'767	7'392
915000	Zivilschutz Emmen	263'100	4'500	254'725	27'500	8'375	-23'000
915010	Zivilschutz-Org. Emme	972'110	972'110	941'718	941'718	30'392	30'392
704	Militär und Polizei	242'845	108'098	174'314	47'900	68'531	60'198
911000	Polizei	28'874	4'500	30'062	2'900	-1'189	1'600
916000	Militär	15'374	5'000	44'252	45'000	-28'879	-40'000
916010	Schiesswesen / Anlage Hüslenmoos Betrieb	198'598	98'598	100'000		98'598	98'598
705	Gemeindeführung			19'902		-19'902	
916100	Gemeindeführungsstab			18'902		-18'902	
916200	Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung			1'000		-1'000	
706	Markt- und Gewerbeswesen	110'374	125'000	107'962	132'000	2'412	-7'000
983000	Markt- u. Gewerbeswesen	110'374	125'000	107'962	132'000	2'412	-7'000
707	Tourismus kommerzielle Aktivitäten	56'206	45'000	76'139	155'000	-19'933	-110'000
982000	Tourismus kommerz. Aktivitäten	56'206	45'000	76'139	155'000	-19'933	-110'000
708	Gemeindebibliothek	395'848	60'000	398'705	61'000	-2'858	-1'000
930000	Gemeindebibliothek	395'848	60'000	398'705	61'000	-2'858	-1'000
709	Kultur	581'987	36'495	583'518	36'090	-1'531	405
930100	Kunstsammlung	18'550		17'487		1'063	
930110	AKKU	200'000		210'540		-10'540	
930200	Staatsbürgerliche Veranstaltungen	41'986		15'000		26'986	
930400	Kulturelle Veranstaltungen / Unterstützungen	106'070		127'381		-21'311	



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
930500	Regionale Kulturförderung	215'381	36'495	213'111	36'090	2'270	405
	Total	141'532'197	135'549'138	140'998'681	135'983'904	533'515	-434'766
	Netto Aufwand		5'983'059		5'014'777		968'282
	Gesamttotal	141'532'197	141'532'197	140'998'681	140'998'681	533'515	533'515

Soll / Ist-Vergleich Stellenplan

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2011 (Zahlen: 1.00 = 100%)							
Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
	01.09.2010	01.09.2010	01.09.2011	01.09.2011	Stellen	Datum	
Direktion Finanzen und Personelles (inkl. Wirtschaftsförderung und Sponsoring)	1.50	1.50	1.50	1.50			Direktionssekretariat / Controller
Steueramt	13.00	13.00	13.00	13.00			
Dep. Personal & Organisation (inkl. Lernende (KV, IT, Betriebsunterhalt), Zentraleinkauf und Postdienst)	15.80	16.40	15.80	15.40	1.00 0.50 0.50	30.06.2010 17.11.2011	Aufhebung der Doppelbesetzung 50% Stellenabbau infolge Zusammenlegung des Postdienstes und der Druckerei Schaffung neuer Praktikumsstelle Kaufmännische Grundbildung für Talents (4-jährige Ausbildung)
Dep. Finanzen und Informatik (inkl. Inkasso, Hausdruckerei)	12.70	11.70	13.70	12.70	1.00	12.01.2011	Stellenaufstockung 100% im Bereich Informatik infolge sehr knappen Personalressourcen und andauernden Mehrstunden. Die Stelle wird durch die BZE AG finanziert.
Immobilienbewirtschaftung (inkl. Schulhauswarte, Reinigung)	24.16	23.36	24.16	23.36			
Total	67.16	65.96	68.16	65.96			
<i>Aushilfen</i>							
Total	67.16	65.96	68.16	65.96			-2.20 Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)
Direktion Bau und Umwelt	1.00	1.00	1.00	1.00			Direktionssekretariat / Sachbearbeiterin ÖV
Departement Bau und Umwelt	11.50	11.30	13.20	13.20	0.70 1.00	15.12.2010 16.03.2011	Stellenaufstockung 70% infolge Pensenreduktion von 10% des Leiters Dep. Bau und Umwelt sowie 20% des Leiters Bereich Tiefbau per 01.01.2012 und wegen dauernden personellen Engpässen Stellenaufstockung 100%: Anstellung eines Raumplaners
Departement Werke (Wasserversorgung, Werkdienst)	31.30	30.80	31.30	30.80			
Total	43.80	43.10	45.50	45.00			
<i>Aushilfen</i>							
Total	43.80	43.10	45.50	45.00			-0.50 Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Soll / Ist-Vergleich Stellenplan

Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
					Stellen	Datum	
	01.09.2010	01.09.2010	01.09.2011	01.09.2011			
Direktion Soziales und Vormundschaft							Direktionssekretariat ist im Bereich Wirtschaftliche Sozialhilfe
Fürsorge- und Vormundschftssekretariat (inkl. Sozialinspektor, AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)	8.90	8.90	9.10	9.10	0.20	22.06.2011	Stellenaufstockung 20% als Folge des administrativen Mehraufwandes infolge Übernahme der Pflegefinanzierung
Wirtschaftliche Sozialhilfe (inkl. Direktionssekretariat)	11.90	11.90	11.90	11.90			
Amtsvormundschaft	8.50	8.50	8.90	8.90	0.20	02.02.2011	Stellenaufstockung für das Ausfüllen von Steuererklärungen der Klienten, das bisher gegen Bezahlung auswärts vergeben wurde (kostenneutral). Pensenaufstockung der Mitarbeiterin in Ausbildung um 20% (analog Praktikantenstelle, befristet bis September 2012)
					0.20	11.04.2011	
Jugend und Familie	9.17	8.55	9.17	8.55			
Total	38.47	37.85	39.07	38.25			
<i>Aushilfen</i>		1.50		1.50			Arbeitsamt/AHV-Zweigstelle: Berufspraktikant/in RAV 100 % Aushilfe für Prämienverbilligungen 100% während eines halben Jahres
Total	38.47	39.35	39.07	39.75			0.68
							Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)
Direktion Schule und Sport							Direktionssekretariat ist im Departement Schule
Schuldienste	0.50	0.50	0.50	0.50			
Heilpädagogische Schule	2.80	2.74	0.00	0.00			HPS wurde kantonalisiert per 01.08.2011 gemäss Entscheid der Volksabstimmung zum neuen Bildungsgesetz
Musikschule	1.30	1.30	1.30	1.30			
Sport- und Badeanlagen	14.79	14.22	14.79	14.22			
Departement Schule (inkl. Direktionssekretariat und Rektorat Volksschulen)	4.65	4.40	4.65	4.50	0.10	10.08.2011	auf ein Jahr befristete Stellenaufstockung um 10% wegen Übernahme von Aufgaben einer Lehrperson
Total	24.04	23.16	21.24	20.52			
<i>Aushilfen</i>		0.50		0.50			Frei- und Hallenbad Mooshüsli: 100% Aushilfe für ein halbes Jahr (Sommermonate)

Soll / Ist-Vergleich Stellenplan

Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
					Stellen	Datum	
Total	01.09.2010 24.04	01.09.2010 23.66	01.09.2011 21.24	01.09.2011 21.02			-0.22
							Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)
Direktion Sicherheit und Kultur							
Sekretariat Gemeindepräsidium	0.70	0.70	0.50	0.50			Wegfall von 20% für die Projektkoordination "Starke Stadtregion Luzern". Transfer zum Departement Sicherheit
Militär, Polizei, wirtschaftl. Landesversorgung, Handel + Gewerbe, öffentliche und Arbeitssicherheit							
Departement Sicherheit (Personalunion Leiter Dep. Sicherheit und Leiter Militär, Polizei, wirtschaftl. Landesversorgung, Handel + Gewerbe, öffentliche und Arbeitssicherheit)	0.80	0.80	1.00	1.00			Aufstockung um 20% zugunsten des Bereiches Sicherheit (Littering, Vandalismus, generelle Sicherheit und Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei) "sauberes Emmen", Videoüberwachung, Projektkoordination "starke Stadtregion Luzern" (soweit erforderlich)
Feuerwehr	3.06	3.08	3.06	3.08			
Kunstsammlung Gemeinde Emmen	0.10	0.10	0.10	0.10			
Zivilschutz	3.80	3.90	3.80	3.90			
Gemeindebibliothek	1.65	1.65	1.65	1.65			
Departement Stabsstelle Kanzlei (inkl. Zivilstandsamt, Teilungsamt, Einwohnerkontrolle, Kanzlei)	18.51	18.51	19.51	19.51	1.00	09.02.2011	Stellenaufstockung im Zivilstandsamt/Friedhöfe: Zunahme von Bestattungen. Aushilfe durch Werkdienst funktioniert aufgrund der personellen Ressourcen (insbesondere im Winter) nur teilweise.
Stabsstelle Kommunikation und Marketing	2.40	2.40	2.40	2.40			inklusive Praktikant/in
Total	31.02	31.14	32.02	32.14			0.12
<i>Aushilfen</i>		<i>0.50</i>					
Total	31.02	31.64	32.02	32.14			0.12
							Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)
Total aller Direktionen nur Verwaltung							Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr) von minus 2.12 (inkl. Aushilfsstellen)
	204.49	203.71	205.99	203.87			

Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen

Konto	Bezeichnung	Rat	Nr.	Datum Beschluss	Bruttokredit	Voraussichtlich beansprucht bis 31.12.2011	Voranschlag 2012		Kreditkontrolle		Bemerkungen
							Ausgaben	Einnahmen	Beansprucht bis 31.12.2012	Verfügbar ab 1.1.2013	
511206.03	Ersatz Netzwerk / Server / Storage	ER	53/09	17.11.2009	1'500'000.00	1'285'000.00	215'000.00		1'500'000.00		Voraussichtliches Projektende 2012.
511206.04	Kons. Applikationslandschaft	ER	53/09	17.11.2009	1'380'000.00	50'000.00	665'000.00		715'000.00	665'000.00	Voraussichtliches Projektende 2013.
513003.01	Schallschutzsanierung	ER	52/08	18.11.2008	3'050'000.00	3'050'000.00			3'050'000.00		Voraussichtliches Projektende 2011.
513103.03	Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag Planungskredit	ER	25/09	07.07.2009	1'280'000.00	1'318'150.70	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Die Abrechnung wurde durch den ER am 5.7.2011 genehmigt (Beschluss Nr. 35/11).
513103.04	Sanierung Schulhaus Krauer	ER	03/11	08.02.2011	1'410'000.00	310'000.00	1'100'000.00		1'410'000.00	0.00	Voraussichtliches Projektende 2012.
513103.05	Sanierung Schulhaus Rüeggisingern	ER	04/11	08.02.2011	1'460'000.00	260'000.00	1'200'000.00		1'460'000.00	0.00	Voraussichtliches Projektende 2012.
513103.06	Sanierung Schulhaus Riffig	ER	05/11	08.02.2011	930'000.00	930'000.00			930'000.00	0.00	Voraussichtliches Projektende 2011.
513103.07	Sanierung Schulhaus Meierhöfli	ER	06/11	08.02.2011	1'320'000.00	1'320'000.00			1'320'000.00	0.00	Voraussichtliches Projektende 2011.
513103.11	Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag (Los 1 & 2)	ER Volk	38/10	14.9.2010 28.11.2010	32'380'000.00	2'299'520.00	16'303'520.00		18'603'040.00	13'776'960.00	Voraussichtliches Projektende 2014
513106.01	Neumöbelierung der Schulanlage Gersag	ER	54/09	09.03.2010	3'000'000.00	217'868.70	2'000'000.00		2'217'868.70	782'131.30	Voraussichtliches Projektende 2013
521201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse	ER	24/09	07.07.2009	1'348'000.00	1'270'354.75	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Die Abrechnung wurde durch den ER am 22.3.2011 genehmigt (Beschluss Nr. 17/11).
521201.04	Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	ER	03/03	11.02.2003	970'000.00	841'320.55			841'320.55	Projektende 2010	Projektende 2010: Die Projektabrechnung wird dem ER 2011 vorgelegt.
521201.06	Sanierung Bahnhofstrasse	ER	31/07	11.09.2007	1'120'000.00	1'120'000.00			1'120'000.00		Voraussichtliches Projektende 2011
521201.07	Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse	ER	11/10	09.03.2010	865'000.00	765'000.00	100'000.00		865'000.00		Voraussichtliches Projektende 2012
521201.08	Sanierung Bahnhofstrasse Wasserleitung Monosuisse	GR		28.10.2009	260'000.00	323'563.95			323'563.95	-63'563.95	Die Projektabrechnung wird dem GR 2011 vorgelegt.
521201.10	Strassenprojekt Meierhof	Volk		12.03.2000	3'247'000.00	3'247'000.00			3'247'000.00		Projektende 2011: Die Projektabrechnung wird im Jahr 2011 dem ER vorgelegt.
521301.04	Sanierung Kanalisations-sammelleitungen	ER	06/06	07.02.2006	5'000'000.00	5'210'188.31	Wird abgeschlossen	Wird abgeschlossen	Wird abgeschlossen	Wird abgeschlossen	Projektende 2010: Die Projektabrechnung wird im Herbst 2011 dem ER vorgelegt.
521301.05	Sanierung und Erneuerung Abwasseranlagen 2011 - 2014	ER	07/11	08.02.2011	6'500'000.00	2'000'000.00	1'500'000.00		3'500'000.00	3'000'000.00	
521401.02	Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt	GR		09.05.2007	400'000.00	300'000.00	100'000.00		400'000.00		Voraussichtliches Projektende 2012. Folgeprojekt wird geplant und dem ER unterbreitet werden (Grundwasserpumpwerk Kirchfeld).
521401.07	Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung)	GR		30.11.2005	426'400.00	351'585.85			351'585.85	74'814.15	Dieses Projekt ist abhängig von Projekt 521'401.05 (Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke / Querung Reuss).
521401.14	Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengplatz	ER	45/09	08.09.2009	1'100'000.00	1'100'000.00			1'100'000.00		Voraussichtliches Projektende 2011.

10. Produktgruppenblätter

Inhaltsverzeichnis	Seite
Totalisierung Gemeinde Emmen	1
Behörden	3
Einwohnerrat	4
Gemeinderat	9
Stabsstellen	14
Kanzlei	16
Kommunikation	21
Direktion Finanzen und Personelles	27
Finanz- und Rechnungswesen	31
Personal und Organisation	36
Immobilienbewirtschaftung	41
Informatik	47
Steuerwesen	52
Gastrobetriebe	57
Direktion Bau und Umwelt	63
Verkehr	68
Bau	73
Umweltschutz	78
Abfallbewirtschaftung	83
Abwasserbeseitigung	88
Wasserversorgung	93
Werkhof	99
Öffentliche Anlagen	104
Direktion Soziales und Vormundschaft	109
Amtsvormundschaft	112
Soziale Wohlfahrt / Vormundschaft	117
AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt	122
Wirtschaftliche Sozialhilfe	127
Jugendbetreuung	132
Direktion Schule und Sport	137
Schulleitung, Schuladministration	143
Kindergarten	148
Primarschule	153
Sekundarschule	158
Schuldienste	163
Schulgesundheitsdienste	168
Sonderschulung	173
Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	178
Freiwilliges Angebot	183
Musikschule	188
Kantonsbeitrag Kantonsschulen	193
Sport und Freizeit	198
Frei- und Hallenbad	203
Direktion Sicherheit und Kultur	209
Präsidialaufgaben	212
Feuerwehr	217
Zivilschutz	222
Militär / Polizei	227
Markt- und Gewerbewesen	232
Tourismus	237
Gemeindebibliothek	242
Kultur	247

Direktion

 Gemeinde Emmen
 Totalisierung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	82'176'590	83'059'475	81'161'276	83'646'713	85'674'392	87'513'674	90'308'730
02	Beiträge an Firmen / Private	27'816'469	24'804'668	30'657'625	31'063'690	31'422'190	31'845'189	32'245'432
03	Beiträge an Gemeinden	5'865'449	5'582'671	5'981'136	5'981'136	6'052'910	6'125'545	6'199'051
04	Beiträge an Kantone	19'188'198	23'557'760	19'328'000	19'628'000	20'163'536	20'705'498	21'253'964
05	Kosten aus interner Verrechnung	4'646'721	3'994'107	4'404'159	4'402'931	4'401'894	4'400'846	4'399'783
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	139'693'427	140'998'681	141'532'197	144'722'470	147'714'922	150'590'752	154'406'961
07	Direkte Erlöse von Dritten	-116'909'202	-112'507'903	-114'143'597	-112'505'312	-115'950'975	-120'167'347	-125'029'571
08	Beiträge vom Bund	-239'927	-138'316	-149'900	-149'900	-149'900	-149'960	-150'021
09	Beiträge von Kantonen	-15'118'142	-16'632'942	-14'704'015	-16'530'015	-16'530'015	-16'535'235	-16'540'518
10	Beiträge von Gemeinden	-2'779'436	-2'710'637	-2'147'467	-1'649'469	-1'651'774	-1'667'237	-1'682'886
11	Erträge aus interner Verrechnung	-4'646'721	-3'994'107	-4'404'159	-4'402'931	-4'401'894	-4'400'846	-4'399'783
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-139'693'427	-135'983'904	-135'549'138	-135'237'627	-138'684'557	-142'920'625	-147'802'778
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0	5'014'777	5'983'059	9'484'843	9'030'365	7'670'128	6'604'182
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	25'751'124	27'859'159	26'260'177	26'838'664	26'990'011	27'123'502	27'258'716
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-25'751'124	-27'859'159	-26'260'177	-26'838'664	-26'990'011	-27'123'502	-27'258'716
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	5'014'777	5'983'059	9'484'843	9'030'365	7'670'128	6'604'182
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	109'993'059	107'864'144	111'818'902	114'710'403	117'096'582	119'358'863	122'554'162
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-6'916'143	-4'643'759	-2'324'695	2'205'091	1'145'608	-808'484	-2'475'409
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	23'481'702	27'209'506	28'339'641	33'446'685	32'537'513	30'715'865	29'183'091
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-6'916'143	-4'643'759	-2'324'695	2'205'091	1'145'608	-808'484	-2'475'409
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-6'916'143	-4'643'759	-2'324'695	2'205'091	1'145'608	-808'484	-2'475'409
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	5'014'777	5'983'059	9'484'843	9'030'365	7'670'128	6'604'182

Direktion

 Behörden
 Totalisierung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'715'043	1'857'050	1'808'199	1'827'501	1'848'694	1'870'149	1'891'869
02	Beiträge an Firmen / Private	12'890	10'000	10'000	10'000	10'120	10'241	10'364
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	13'196	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'741'130	1'880'050	1'831'199	1'850'501	1'871'814	1'893'390	1'915'233
07	Direkte Erlöse von Dritten	-19'351	-5'000	-17'000	-17'000	-17'000	-17'144	-17'290
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-30'000	-34'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-49'351	-39'000	-20'000	-20'000	-20'000	-20'144	-20'290
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'691'779	1'841'050	1'811'199	1'830'501	1'851'814	1'873'246	1'894'943
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	168'069	175'444	159'938	162'628	163'383	164'135	164'886
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'572'722	-1'688'288	-1'668'576	-1'687'167	-1'707'097	-1'727'129	-1'747'407
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'727'933	1'867'050	1'818'199	1'837'501	1'858'814	1'880'390	1'902'233
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'708'582	1'862'050	1'801'199	1'820'501	1'841'814	1'863'246	1'884'943
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'889'848	2'050'494	1'974'137	1'996'129	2'018'197	2'040'381	2'062'829
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
22	Kostenstufe V: Nettokosten	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Einwohnerrat

Grundlagen

Auftrag

- Der Einwohnerrat ist - unter Vorbehalt der Rechte der Stimmberechtigten - die oberste gesetzgebende Behörde der Gemeinde Emmen. Er erfüllt die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben. Er führt die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung.

Produkte

Einwohnerrat / vorberatende Kommissionen (R+GPK und BVK)

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Einwohnerrat

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Einwohnerrat wird verzichtet							

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Behörden
Einwohnerrat

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	227'263	264'503	241'875	242'833	244'511	246'210	247'929
02	Beiträge an Firmen / Private	12'890	10'000	10'000	10'000	10'120	10'241	10'364
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	253'153	287'503	264'875	265'833	267'631	269'451	271'293
07	Direkte Erlöse von Dritten							
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen							
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	253'153	287'503	264'875	265'833	267'631	269'451	271'293
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	33'972	40'702	37'686	40'128	40'469	40'801	41'129
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	240'153	274'503	251'875	252'833	254'631	256'451	258'293
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	240'153	274'503	251'875	252'833	254'631	256'451	258'293
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
22	Kostenstufe V: Nettokosten	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	287'125	328'205	302'561	305'961	308'100	310'252	312'422

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Die per 1. September 2010 in Kraft gesetzte Sitzungsgelderhöhung bei den Mitgliedern des Einwohnerrates ist erstmals für ein volles Jahr zu budgetieren.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	4'628	-958	-970	-982	-994
Sachkosten (- Z. / + A.)	18'000	0	-828	-838	-848
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	22'628	-958	-1'798	-1'820	-1'842

Massnahmen / Bemerkungen 2012

-

Neue Projekte / 2013 -2016

-

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Mitglieder des Einwohnerrates: 40	8 Sitzungen rund 76 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden					

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Grundlagen

Auftrag

- Der Gemeinderat ist die führende und vollziehende Behörde der Gemeinde Emmen.
- Er sorgt für die demokratische Führung der Gemeinde.
- Er vertritt die Gemeinde nach aussen.
- Er führt die Gemeindeverwaltung.
- Er erfüllt weiter die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben.

Produkte

Gemeinderat

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen ist dynamisch und attraktiv. Emmen prägt die Zukunft der Region Luzern im Sinne einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial gerechten und ökologisch verträglichen Entwicklung mit.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Gemeinderat wird verzichtet							

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Behörden
Gemeinderat

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'487'780	1'592'546	1'566'324	1'584'667	1'604'183	1'623'939	1'643'940
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	196						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'487'977	1'592'546	1'566'324	1'584'667	1'604'183	1'623'939	1'643'940
07	Direkte Erlöse von Dritten	-19'351	-5'000	-17'000	-17'000	-17'000	-17'144	-17'290
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-30'000	-34'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-49'351	-39'000	-20'000	-20'000	-20'000	-20'144	-20'290
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'438'625	1'553'546	1'546'324	1'564'667	1'584'183	1'603'795	1'623'650
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	134'097	134'742	122'252	122'500	122'914	123'334	123'757
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'572'722	-1'688'288	-1'668'576	-1'687'167	-1'707'097	-1'727'129	-1'747'407
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'487'780	1'592'546	1'566'324	1'584'667	1'604'183	1'623'939	1'643'940
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'468'429	1'587'546	1'549'324	1'567'667	1'587'183	1'606'795	1'626'650
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'602'722	1'722'288	1'671'576	1'690'167	1'710'097	1'730'129	1'750'407
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Bei den Personalkosten wurden innerhalb der Stabsstelle Kanzlei / Gemeinderat den Tatsachen entsprechende Verschiebungen vorgenommen

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	3'922	-18'343	-18'570	-18'800	-19'032
Sachkosten (- Z. / + A.)	22'300	0	-946	-957	-968
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-19'000	0	0	144	146
Budget: - Belastung / + Entlastung	7'222	-18'343	-19'516	-19'613	-19'855

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Kürzung der Positionen Honorare an Dritte, Reisespesen und Repräsentationskosten

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Mitglieder des Gemeinderates: 5 mit einem Pensum von total 400 % (Gemeindepräsident und vier weitere hauptamtliche Mitglieder mit je einem Pensum von 80 %)	45 Sitzungen mit rund 390 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	45 Sitzungen mit rund 390 Traktanden				

Direktion
**Stabsstellen
Totalisierung**
Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	2'481'791	2'567'218	2'475'045	2'497'382	2'527'231	2'557'444	2'588'028
02	Beiträge an Firmen / Private	45						
03	Beiträge an Gemeinden	1'414	4'600	3'100	3'100	3'137	3'175	3'213
04	Beiträge an Kantone	53'802	58'500	49'500	49'500	50'094	50'695	51'303
05	Kosten aus interner Verrechnung	256'905	113'340	89'480	89'480	89'480	89'480	89'480
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'793'957	2'743'658	2'617'125	2'639'462	2'669'942	2'700'794	2'732'024
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'966'928	-5'042'550	-5'406'200	-4'806'200	-4'806'268	-4'814'312	-4'822'451
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-67'510		-65'000	-65'000	-65'000	-65'780	-66'569
10	Beiträge von Gemeinden	-144'623	-187'919	-139'049	-141'051	-143'355	-144'494	-145'648
11	Erträge aus interner Verrechnung	-130	-9'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'179'191	-5'239'469	-5'613'249	-5'015'251	-5'017'624	-5'027'586	-5'037'668
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-2'385'234	-2'495'811	-2'996'124	-2'375'789	-2'347'682	-2'326'792	-2'305'644
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'209'382	1'474'916	1'317'229	1'382'339	1'395'061	1'407'424	1'419'916
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-304'807	-387'983	-297'596	-299'415	-302'474	-305'547	-308'654
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-1'480'659	-1'408'878	-1'976'491	-1'292'864	-1'255'094	-1'224'914	-1'194'382
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'481'837	2'567'218	2'475'045	2'497'382	2'527'231	2'557'444	2'588'028
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-2'485'092	-2'475'332	-2'931'155	-2'308'818	-2'279'038	-2'256'867	-2'234'424
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'018'805	-887'076	-1'524'446	-836'998	-794'496	-759'963	-725'027
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-1'323'742	-1'284'059	-1'825'042	-1'139'414	-1'099'970	-1'068'510	-1'036'681
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-1'323'742	-1'284'059	-1'825'042	-1'139'414	-1'099'970	-1'068'510	-1'036'681
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-1'480'659	-1'408'878	-1'976'491	-1'292'864	-1'255'094	-1'224'914	-1'194'382

Stabsstelle Kanzlei

Im Jahr 2012 werden – neben den regulären Tätigkeiten in den Bereichen Einwohnerkontrolle, Kanzlei, Bürgerrechtswesen, Sondersteuern, Teilungsamt, Friedhofverwaltung und Regionales Zivilstandsamt – die Kommunalwahlen (Einwohnerrat, Bürgerrechtskommission und Gemeinderat) im Fokus sein.

Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Kommunikation

Im Mittelpunkt stehen – neben den regulären Tätigkeiten in den Bereichen Medien und Projektkommunikation – die Kommunalwahlen (Einwohnerrat, Bürgerrechtskommission und Gemeinderat) sowie die Abstimmung über die Initiative Fusionsverhandlungen mit der Stadt Luzern.

Marketing und Wirtschaftsförderung

Mit der übergeordneten Gemeindeentwicklung werden wichtige Grundlagen für die zukünftige Entwicklungsrichtung der Gemeinde erarbeitet. Gezielte Ansiedlungen mit behördlicher Begleitung, die Beratung von ansässigen Betrieben sowie eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsträger LuzernPlus stärken den Werkplatz Emmen. Die Vermarktung und Kommunikation von Angeboten der Gemeinde sowie die Förderung und Unterstützung von konkreten Projekten, wie beispielsweise mit der Zukunftsgestaltung Emmen, wirken positiv auf Image und Identität.

Spezielle Massnahmen als Beitrag zum Budget 2012

Stabsstelle Kanzlei:

Einsparungen und Mehrertrag	CHF	325'000
-----------------------------	-----	---------

Stabsstelle Kommunikation und Marketing:

Einsparungen und Mehrertrag	CHF	96'000
-----------------------------	-----	--------

Direktion Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Grundlagen

Auftrag

- Sekretariat Einwohnerrat und Gemeinderat
- Durchführung von Wahlen und Abstimmungen
- Bewirtschaftung und Pflege der Stammdaten im Bereich Objektwesen
- Zivilstandsamt: Führung des elektronischen Personenstandsregisters (Infostar); Beurkundung und Erstellung von Auszügen und Mitteilungen über Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen, eingetragene Partnerschaften, Anerkennungen, Namensklärungen; Durchführung von Ehevorbereitungsverfahren (inkl. Abklärungen von Scheinehen, Überprüfung rechtmässiger Aufenthalt); Durchführung von Ein- und Ausbürgerungsverfahren für CH-Bürger
- Bestattungswesen: Planung und Durchführung eines geordneten und würdigen Bestattungsbetriebs; Pflege und Unterhalt der Friedhofsanlagen; Ausstellen von Bewilligungen von Grabmalgesuchen; Vergabe von Grabkonzessionen; jährliche Grabräumung publizieren und veranlassen; Führung der Bestattungsregistratur und Erstellung Bestattungsstatistik; Auskunftserteilung in Friedhofbelangen
- Einwohnerkontrolle/Gemeindekasse: Verarbeitung der Zu- und Wegzugsmeldungen, Umsetzung Niederlassungs- und Datenschutzgesetz sowie Mutationen aller Art; Bevölkerungs-Jahresstatistiken; Bareinnahmen / Barauszahlungen
- Veranlagungen Sondersteuern: Veranlagungen von Handänderungssteuern und Gewinnstücksteuern
- Teilungsamt: Abwicklung sämtlicher Erbschaftsfälle; Bewirtschaftung der Testamentskontrolle, Veranlagung Erbschaftssteuern
- Bürgerrechtswesen: Behandlung sämtlicher Gesuche um eine ordentliche Einbürgerung ausländischer Gesuchstellenden; Beantwortung sämtlicher Anfragen im Bereich „Ordentliche Einbürgerung“; Koordination der Bürgerrechtskommission

Produkte

Gemeindekanzlei / Regionales Zivilstandsamt / Bestattungswesen / Einwohnerkontrolle / Veranlagung Sondersteuern / Teilungsamt / Bürgerrechtswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Dauer des Einbürgerungsverfahrens soll maximal drei Jahre betragen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Stimmrechtsgesetz; ZGB; Eidg. Zivilstandsverordnung; Eidg. Zivilstandsgebührenverordnung; Bundesgesetz über AusländerInnen; Bürgerrechtsgesetz des Kantons Luzern; Friedhofreglement der Gemeinde Emmen mit Vollzugsverordnung und Gebührenverordnung; Verordnung über das Bestattungswesen des Kantons Luzern; Niederlassungsgesetz; Datenschutzgesetz; Gesetz über die Handänderungssteuer; Gesetz über die Grundstückgewinnsteuer; EGZGB; Verordnung über das Verfahren in Erbschaftsfällen; Verordnung betreffend Mitteilung von Erbschaftsfällen; Erbschaftssteuergesetz; Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts; Bürgerrechtsgesetz; Verordnung zum Bürgerrechtsgesetz; Richtlinien für das Einbürgerungsverfahren ausländischer Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

**Direktion
Produktgruppe**

 Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Reg. Zivilstandsamt							
Die Daten im Infostar (Informatisiertes Standesregister) sind korrekt erfasst. Korrekturaufträge an die Aufsichtsbehörde pro Jahr	11	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24
Restkostenbeitrag Gemeinde Emmen pro Einwohner	CHF 3.74	CHF 5.26	CHF 3.51	CHF 3.55	CHF 3.60	CHF 3.58	CHF 3.57
Einwohnerkontrolle							
Kostendeckungsgrad	44 %	51 %	41.66%	41.17%	40.67%	40.48%	40.28%
Teilungsamt/ Erbschaftssteuern							
Anzahl berechnete Einsprachen gegen Erbschaftssteuer-Entscheide pro Jahr	1	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4
Personalkosten pro Erbschaftsfall und Veranlagung	CHF 735	CHF 842.61	CHF 789.63	CHF 799.32	CHF 809.12	CHF 819.05	CHF 829.11
Bestattungswesen							
Nettokosten pro Bestattung	CHF 2'325	CHF 1'223	CHF 1'984	CHF 2'003	CHF 2'030	CHF 2'054	CHF 2079
Einbürgerungen							
Anzahl berechnete Beschwerden gegen Einbürgerungsentscheide pro Jahr	0	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4
Kostendeckungsgrad der Primärkosten	0 %	60 %	93 %	92 %	91 %	91 %	91 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'849'061	1'889'877	1'889'155	1'908'179	1'930'873	1'953'844	1'977'097
02	Beiträge an Firmen / Private	45						
03	Beiträge an Gemeinden	1'414	4'600	3'100	3'100	3'137	3'175	3'213
04	Beiträge an Kantone	19'677	18'500	14'500	14'500	14'674	14'850	15'028
05	Kosten aus interner Verrechnung	256'905	113'340	89'480	89'480	89'480	89'480	89'480
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'127'101	2'026'317	1'996'235	2'015'259	2'038'164	2'061'349	2'084'818
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'960'305	-5'031'550	-5'395'200	-4'795'200	-4'795'268	-4'803'312	-4'811'451
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-67'510		-65'000	-65'000	-65'000	-65'780	-66'569
10	Beiträge von Gemeinden	-144'623	-187'919	-139'049	-141'051	-143'355	-144'494	-145'648
11	Erträge aus interner Verrechnung	-130	-9'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'172'567	-5'228'469	-5'602'249	-5'004'251	-5'006'624	-5'016'586	-5'026'668
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-3'045'466	-3'202'152	-3'606'014	-2'988'991	-2'968'460	-2'955'237	-2'941'850
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'091'943	1'329'249	1'181'878	1'236'757	1'248'120	1'259'184	1'270'365
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-304'807	-387'983	-297'596	-299'415	-302'474	-305'547	-308'654
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-2'258'329	-2'260'886	-2'721'732	-2'051'649	-2'022'813	-2'001'600	-1'980'139
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'849'106	1'889'877	1'889'155	1'908'179	1'930'873	1'953'844	1'977'097
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-3'111'199	-3'141'673	-3'506'045	-2'887'021	-2'864'396	-2'849'468	-2'834'354
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'762'351	-1'699'084	-2'234'687	-1'560'783	-1'526'795	-1'500'804	-1'474'509
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-2'067'288	-2'096'067	-2'535'283	-1'863'198	-1'832'269	-1'809'350	-1'786'163
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-2'067'288	-2'096'067	-2'535'283	-1'863'198	-1'832'269	-1'809'350	-1'786'163
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-2'258'329	-2'260'886	-2'721'732	-2'051'649	-2'022'813	-2'001'600	-1'980'139

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Bei den Personalkosten wurden innerhalb der Stabsstelle Kanzlei / Gemeinderat den Tatsachen entsprechende Verschiebungen vorgenommen. / Minderertrag Einwohnerkontrolle aufgrund Neuaufteilung der Aufgaben Kanton/Gemeinden bei den Identitätskarten und Pässen. / Aufgrund der regen Bautätigkeit und den Zahlen der Vorjahre wurden die Steuererträge bei den Grundstückgewinnsteuern, den Handänderungssteuern sowie der Erbschaftssteuern angehoben. / Die Gebühreneinnahmen beim Teilungsamt wurden aufgrund der neuen kantonalen Verordnung nach oben angepasst. / Die Gebühren für Amtshandlungen im Bürgerrechtswesen wurden aufgrund der Hochrechnung der Einnahmen im Jahre 2011 entsprechend erhöht. / Bei den Personalkosten wurde eine Verschiebung Bestattungswesen/Werkdienst vorgenommen.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	29'187	-19'025	-19'259	-19'496	-19'736
Sachkosten (- Z. / + A.)	13'895	0	-2'914	-2'949	-2'984
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-13'000	0	-732	-741	-750
Erlöse (+ Z. / - A.)	373'780	-597'998	2'373	9'962	10'082
Budget: - Belastung / + Entlastung	403'862	-617'023	-20'532	-13'223	-13'387

Massnahmen / Bemerkungen 2012

-

Neue Projekte / 2013 -2016

-

**Direktion
Produktgruppe**

 Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
<u>Teilungsamt:</u>							
Anzahl Erbschaftsfälle pro Jahr	236	220	220	220	220	220	220
Anzahl Erbschaftssteueranmeldungen	20	25	25	25	25	25	25
<u>Einwohnerkontrolle/Kasse:</u>							
Anzahl Mutationen pro Jahr	30'000	24'000	24'000	24'000	24'000	24'000	24'000
<u>Zivilstandsamt:</u>							
Anzahl beurkundete Geschäftsfälle pro Jahr	392	345	370	370	370	370	370
<u>Bestattungswesen:</u>							
Anzahl Bestattungen pro Jahr	200	180	180	180	180	180	180
Unterhalt des gesamten Wegnetzes und allgemeine Friedhofanlagen (Gesamtfläche)	25'770 m ²						
<u>Gemeindekanzlei allgemein:</u>							
Anzahl Mutationen im Objektwesen pro Jahr	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Durchführung von Wahlen und Abstimmungen pro Jahr	4	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5
<u>Veranlagung Sondersteuern:</u>							
<u>Handänderungssteuern:</u>							
Überprüfung von Handänderungen	324	275	275	275	275	275	275
Veranlagung von Handänderungssteuerfällen	206	175	175	175	175	175	175
<u>Grundstückgewinnsteuern:</u>							
Überprüfung von Handänderungen	324	275	275	275	275	275	275
Veranlagung von Grundstückgewinnsteuerfällen	106	125	175	175	175	175	175
<u>Bürgerrechtswesen:</u>							
Gesuchsaufbereitung von Einbürgerungsgesuchen p/J	128	80	120	120	120	120	120
Koordination von Bürgerrechts-Kommissionssitzungen p/J	17	16	17	17	17	17	17

Direktion Produktgruppe

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Grundlagen

Auftrag

- **Die Kommunikation** stellt den Kontakt zu Medien her und erfüllt weitere Informationsaufgaben des Gemeinderates und der Verwaltung. Sie plant und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung und unterstützt die Direktionen und Dienststellen in ihrer Kommunikationsarbeit. Weiter produziert sie die Publikationen Emmenmail, kommunale Abstimmungsunterlagen, Medienmitteilungen, etc. und stellt die interne Kommunikation sicher und produziert den internen Newsletter.
- **Das Marketing** überwacht und koordiniert den visuellen Auftritt der Gemeinde nach aussen und innen und schafft ein einheitliches Bild. Weiter erbringt das Marketing interne Dienstleistungen und unterstützt Direktionen und Dienststellen bei der Gestaltung von PR-Publikationen.
- **Die Wirtschaftsförderung** schafft Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitsplätzen.
- **Die Bestandespflege** betreut und unterstützt bestehende Unternehmen in ihren unterschiedlichen Vorhaben.
- **Das Standortmarketing** fördert die Attraktivität, das Image und die Bekanntheit Emmen's als Wohngemeinde bei der relevanten Zielgruppe. Ebenfalls ist das Standortmarketing Drehscheibe der Verwaltung bei Anfragen oder Projekten/Initiativen seitens Bevölkerung, Unternehmen und Organisationen. Weiter gehören der Aufbau und die Pflege von Kooperationen und das Bündeln von Kräften diverser Akteure zum Aufgabengebiet.

Produkte

Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Hinweise zur Legislaturplanung

Der Gemeinderat ist für die Anliegen der Bevölkerung sensibilisiert. Die Bevölkerung steht hinter der Politik des Gemeinderates. Emmen hat viele Stärken und grosses Entwicklungspotential. Die öffentliche Wahrnehmung der Gemeinde hat sich in den letzten Jahren verbessert. Diese positive Entwicklung wird konsequent weiterverfolgt.

Mit einer aktiven Wirtschaftsförderung motivieren wir Unternehmen, zusätzliche qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, um Emmen als lebendige Gemeinde mit interessanten Arbeitsplätzen zu stärken. Wir unterstützen dabei unsere Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit einer wirtschaftsfreundlichen Politik. Die bestehenden Unternehmungen bilden die Substanz der wirtschaftlichen Zukunft von Emmen. Diese Betriebe sollen in Emmen ein gutes Umfeld vorfinden und sich weiterentwickeln können. Der Gemeinderat pflegt gute Beziehungen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

In der Kommunikation: Auf- und Ausbau eines verständlichen Informationsflusses extern und intern, Durchführung der internen Kommunikation, verständliche Information der Bevölkerung über die wichtigsten politischen Themen, wirtschaftlich relevante Projekte begleiten.

Das Marketing: Anwendung des Corporate Design auf die relevanten Publikationen und Betreuung der Vorlagensoftware sowie Weiterentwicklung des Internets.

Die Wirtschaftsförderung: Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und schaffen, Förderung eines für Emmen erstrebenswerten Branchen-Mix, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, wirtschaftlich relevante Projekte begleiten und initiieren.

Die Bestandespflege: Betreuung der Unternehmen in wirtschaftlich schwierigem Umfeld, Informationsaustausch und Beziehung mit Verwaltung und Behörden fördern.

Das Standortmarketing: Realisierung von Projekten mit der Zukunftsgestaltung, Schwerpunkte im Wohnortmarketing,

Gesetzliche Grundlagen

Verordnung über die Kommunikation in der Gemeindeverwaltung Emmen vom 03.12.2008; Verordnung über das Redaktionsstatut EmmenMAIL vom 03.12.2008; Datenschutzreglement für die Gemeinde Emmen vom 30.06.1992

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Walter Bucher / André Gassmann

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl besuchte Unternehmen	26	20	30	20	20	20	20
Kosten pro Einwohner (ganze Produktgruppe)	CHF 23.25	CHF 24.87	CHF 22.15	CHF 22.05	CHF 22.09	CHF 22.14	CHF 22.19
Emmenmail: Kosten pro Einwohner (Produkt Kommunikation)	CHF 11.71	CHF 10.69	CHF 10	CHF 10	CHF 10	CHF 10	CHF 10

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**
**Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung**
Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	632'731	677'341	585'890	589'203	596'358	603'600	610'931
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone	34'125	40'000	35'000	35'000	35'420	35'845	36'275
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	666'856	717'341	620'890	624'203	631'778	639'445	647'206
07	Direkte Erlöse von Dritten	-6'624	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-6'624	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	660'232	706'341	609'890	613'203	620'778	628'445	636'206
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	117'439	145'667	135'351	145'582	146'941	148'240	149'551
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	777'671	852'008	745'241	758'785	767'719	776'685	785'757
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	632'731	677'341	585'890	589'203	596'358	603'600	610'931
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	626'107	666'341	574'890	578'203	585'358	592'600	599'931
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	743'546	812'008	710'241	723'785	732'299	740'840	749'482
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	743'546	812'008	710'241	723'785	732'299	740'840	749'482
22	Kostenstufe V: Nettokosten	743'546	812'008	710'241	723'785	732'299	740'840	749'482
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	777'671	852'008	745'241	758'785	767'719	776'685	785'757

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Pensenreduktion Stabstelle Marketing und Kommunikation, Wirtschaftsförderung

Sachkosten: Reduktion Honorare für Dritte, Mitglieder-, Verbands- und Kantonsbeiträge

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	44'451	-3'312	-3'353	-3'395	-3'437
Sachkosten (- Z. / + A.)	52'000	0	-4'222	-4'273	-4'324
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	96'451	-3'312	-7'575	-7'667	-7'761

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Gemeindeentwicklungsprojekt

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	240 %	230 %	190 %	190 %	190 %	190 %	190 %
Emmenmail Ausgaben jährlich	10	10	10	10	10	10	10
Interner Newsletter Ausgaben jährlich	18	20	20	20	20	20	20
Anzahl Medienmitteilungen jährlich	41	40	40	40	40	40	40
Informationsveranstaltungen	3	5	5	5	5	5	5

Direktion
**Finanzen und Personelles
Totalisierung**
Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	24'227'727	24'777'046	23'259'059	25'093'077	26'333'759	27'375'228	28'801'507
02	Beiträge an Firmen / Private	136'246	152'869	103'999	106'001	108'365	109'078	109'801
03	Beiträge an Gemeinden	-2'000						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'306'412	1'084'087	1'352'476	1'352'476	1'352'476	1'352'476	1'352'476
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	25'668'384	26'014'002	24'715'534	26'551'554	27'794'600	28'836'783	30'263'784
07	Direkte Erlöse von Dritten	-86'960'585	-82'023'300	-84'415'171	-83'586'043	-86'937'145	-90'961'486	-95'657'201
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-3'243'866	-3'279'950	-3'327'613	-5'153'613	-5'153'613	-5'155'653	-5'157'717
10	Beiträge von Gemeinden	-803'698	-550'000	-1'067'210	-567'210	-567'210	-574'017	-580'905
11	Erträge aus interner Verrechnung	-2'462'561	-1'979'647	-2'346'686	-2'346'714	-2'347'308	-2'347'911	-2'348'520
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-93'470'709	-87'832'897	-91'156'680	-91'653'579	-95'005'275	-99'039'067	-103'744'342
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-67'802'325	-61'818'896	-66'441'146	-65'102'025	-67'210'675	-70'202'284	-73'480'558
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	-2'603'625	-2'868'700	-2'715'000	-2'715'000	-2'715'000	-2'715'000	-2'715'000
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	6'809'253	7'999'466	7'424'172	7'539'141	7'616'060	7'690'580	7'766'033
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-21'570'440	-23'412'030	-21'192'675	-21'706'254	-21'793'419	-21'862'245	-21'931'955
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-85'167'138	-80'100'160	-82'924'649	-81'984'138	-84'103'034	-87'088'949	-90'361'479
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	24'363'972	24'929'914	23'363'057	25'199'078	26'442'124	27'484'306	28'911'308
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-62'596'613	-57'093'386	-61'052'114	-58'386'965	-60'495'021	-63'477'180	-66'745'893
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-54'480'948	-48'009'832	-52'275'465	-49'495'347	-51'526'485	-54'434'124	-57'627'383
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-78'513'949	-73'401'510	-75'814'826	-73'548'315	-75'667'211	-78'644'279	-81'907'857
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-81'117'574	-76'270'210	-78'529'826	-76'263'315	-78'382'211	-81'359'279	-84'622'857
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-85'167'138	-80'100'160	-82'924'649	-81'984'138	-84'103'034	-87'088'949	-90'361'479

Finanzen (Buchhaltung / Inkasso)

Zusammen mit allen Direktionen werden die Vorlagen über die zwingenden und nicht zwingenden Aufgaben der Gemeinde Emmen erarbeitet. Gleichzeitig werden die gebundenen und ungebundenen sowie vertraglich festgelegten Ausgaben evaluiert. Anschliessend gilt es die vom Einwohnerrat und Gemeinderat beschlossenen Massnahmen und das verabschiedete Stabilisierungsprogramm umzusetzen.

Mit der Einführung der Steuersoftware NEST im Rahmen von LuTax müssen im Bereich Inkasso Anpassungen vorgenommen und sofort umgesetzt werden. Die personelle und organisatorische Reorganisation im Bereich Finanzen wird 2012 abgeschlossen und konsolidiert.

Personal und Organisation

Die Einführung des digitalen Aktenmanagements und deren Archivierung stehen im Zentrum der Aufgaben im Bereich Personal und Organisation.

Das Projekt der direktionsübergreifende Laufbahn- und Nachfolgeplanung wird über die nächsten Jahre weitergeführt.

Die in den vergangenen Jahren neu eingesetzten Arbeitsmittel (u.a. Absenzenmanagement) müssen 2012 weiter vertieft und in das Verwaltungsmanagement implementiert werden.

Immobilienbewirtschaftung

Für 2012 liegt das Schwergewicht in der optimalen Umsetzung des Parkplatzreglements. Weiter wird die Optimierung der elektronischen Vertrags- und Dokumentenablage in Zusammenarbeit mit dem Personaldepartement eine Hauptaufgabe der Immobilienbewirtschaftung sein. Die direktionsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Bewirtschaftung und das Verständnis betreffend Prozessabläufe und der Kompetenzen muss weiter vertieft werden.

Die Bereitstellung notwendiger Ressourcen im Bereich des bestehenden Verwaltungsvermögens, unter anderem der Schulhäuser sowie für die neue Schulanlage Gersag, ist eine Aufgabe die die Immobilienbewirtschaftung jährlich fordert und entsprechend immer zu den Jahreszielen zählt. Auch in diesem Bereich gilt es die Prozesse und Kompetenzen zu konsolidieren.

IT

Die IT Landschaft ist den heutigen Bedürfnissen angepasst und die IT Umgebung ist stabil. Das Projekt mit der IT Telefonie (VoIP) kann abgeschlossen werden. Diverse Software Projekte müssen konsolidiert werden. Der Schritt zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit im IT Bereich ist vorbereitet und einsatzbereit.

Direktion

Finanzen und Personelles

Jahresprogramm

Steuern

Die Steuersoftware von NEST, im Rahmen des kantonalen Projektes LuTax, wird 2012 in der Umsetzungsphase sein. Das Hauptziel des Projekts sind die Standardisierung des Steuerwesens, die Nutzung einer gemeinsamen Datenplattform aller Luzerner Gemeinden sowie die papierlose Verarbeitung der Steuerdaten. Die Daten die nun beim Kanton zentralisiert werden, müssen korrekt an den Steuerkunden weitergegeben werden. Das Ziel für 2012 wird sein, dass die Daten der Steuerkunden optimal und ohne Fehler für den Kanton aufbereitet werden und gleichzeitig darf der Steuerkunde mit der Vereinheitlichung der Steuersoftware keine Nachteile erfahren.

Somit ergeben sich neue Arbeitsprozesse die eingeführt, laufend überprüft sowie optimiert werden müssen.

Restaurationsbetriebe

Das Zentrum GERSAG Seminar-Kongress-Kultur ist in 5 Jahren in der ganzen deutschsprachigen Schweiz für hohe qualitative Leistungen bekannt und arbeitet dabei profitabel. Dies erreichen wir durch die schrittweise Einführung eines Managementsystems welches bis 2015 den Anforderungen des EFQM entspricht.

Spezielle Massnahmen als Beitrag zum Budget 2012

Finanzen:

Annahme: Zinsniveau bleibt weiterhin tief	CHF	550'000
Abschreibungen defensiv budgetiert	CHF	910'000
Verlustscheinbewirtschaftung weiter ausbauen	CHF	100'000

Personal und Organisation:

Zentraleinkauf: Büromaterial bessere Konditionen	CHF	30'000
Weiterbildung: nur noch für den Arbeitgeber relevante Aus- und Weiterbildungen werden mitfinanziert	CHF	55'000

Immobilienbewirtschaftung:

Restriktive Budgetierung Anschaffung neuer Geräte / Werkzeuge: keine Ersatzbeschaffung wenn nicht notwendig	CHF	20'000
Nur die wichtigsten Sanierungen / Reparaturen ausführen	CHF	80'000
Optimistische Budgetierung der Parkplatz-Bewirtschaftung	CHF	42'000

Direktion

Finanzen und Personelles

Jahresprogramm

IT:
 Weniger Dienstleistungen Dritter in Anspruch nehmen
 Hausdruckerei Kostenoptimierung bei den Sachkosten

Steuern:
 Optimistische Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2012
 Einmalige Anpassung der Abschreibungspraxis (Reduktion Delkredere)
 Strukturelle Anpassungen aufgrund Einführung LUTAX: Personalabgang wird nicht ersetzt
 Optimistische Budgetierung der Konzessionseinnahmen

Total Budgetkorrekturen

CHF	100'000
CHF	10'000
CHF	1'700'000
CHF	200'000
CHF	70'000
CHF	110'000
CHF	3'977'000

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Grundlagen

Auftrag

- Organisation des Finanz- und Rechnungswesens
- Führen des Finanz- und Rechnungswesens mit den Nebenbüchern (Debitoren, Kreditoren und Anlagebuchhaltung) / Kostenrechnung
- Organisation des Controllings für die Verwaltung, den Gemeinderat und den Einwohnerrat
- Erstellen des Finanzplanes, des Budgets und des Rechnungsabschlusses
- Beratung des Gemeinderats in allen Geschäften mit finanziellen Auswirkungen
- Abwicklung der Finanzflüsse für das Fussballausbildungszentrum des SFV (Schweizerischer Fussball Verband)

Produkte

Finanzbuchhaltung / Inkasso / Verlustscheinbewirtschaftung / Allg. Administration Verwaltung / Finanzausgleich / Kapitalkosten Fibu / Abschreibungen / Abschluss / Ausbildungszentrum SFV

Hinweise zur Legislaturplanung

Aussagekräftige, regelmässige Reportings sollen den Produktgruppenverantwortlichen führungsrelevante Information zur Verfügung stellen. Der Ausbau des bestehenden Controllings und die Einführung eines Management-Informationssystems (MIS) sollen dabei unterstützend wirken.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

In den nächsten fünf bis zehn Jahren wird sich die Rechnungslegung für Gemeinden im Kanton Luzern ziemlich ändern. Die Einführung von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell) und IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) wird in den Vordergrund rücken. Die Direktion Finanzen und Personelles muss sich aktiv mit den Neuerungen auseinandersetzen, um für die Einführung der Anpassungen parat zu sein.

Zeitgemässe Informatiktools sind dabei ebenso notwendig wie gut ausgebildete Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist die Einführung eines MIS (Management Information System) im Jahr 2011 teilweise erfolgt. Weitere Programmanpassungen sind für das Jahr 2012 geplant. Ebenso müssen weiterführende Programmanpassungen aufgrund der WOV-Einführung erfolgen. Für 2013 ist die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (Scannig sämtlicher Belege und Verknüpfung mit der Dialog-Datenbank) geplant.

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindegesezt; Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden; Gemeindeordnung; Reglement und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen; Vertrag mit SFV (Ausbildungszentrum SFV)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Barbara Naef

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Verlustscheinbewirtschaftung: Ertrag aus Eingang abgeschriebener Steuern	CHF 379'932	> CHF 300'000	> CHF 350'000	> CHF 350'000	> CHF 350'000	> CHF 350'000	> CHF 350'000

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
 Finanz- und Rechnungswesen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	9'539'036	10'843'800	10'755'148	12'311'149	13'426'700	14'341'515	15'639'596
02	Beiträge an Firmen / Private	113'571	147'369	98'499	100'501	102'805	103'458	104'119
03	Beiträge an Gemeinden	-2'000						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	179'547	301'860	339'070	339'070	339'070	339'070	339'070
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	9'830'154	11'293'029	11'192'717	12'750'720	13'868'576	14'784'043	16'082'785
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'499'535	-1'058'800	-1'095'800	-1'095'800	-1'095'800	-1'096'434	-1'097'075
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-2'450'659	-2'364'950	-2'457'613	-4'283'613	-4'283'613	-4'283'613	-4'283'613
10	Beiträge von Gemeinden	-526'189	-230'000	-767'210	-267'210	-267'210	-270'417	-273'662
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'649'493	-1'198'710	-1'294'087	-1'294'087	-1'294'087	-1'294'087	-1'294'087
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-7'125'876	-4'852'460	-5'614'710	-6'940'710	-6'940'710	-6'944'550	-6'948'436
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	2'704'278	6'440'569	5'578'007	5'810'010	6'927'866	7'839'493	9'134'348
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	-10'781'237	-11'724'000	-11'285'200	-11'285'200	-11'285'200	-11'285'200	-11'285'200
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	5'453'455	6'452'938	6'061'021	6'116'795	6'179'737	6'240'559	6'302'152
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-5'654'118	-7'313'112	-6'763'526	-7'320'492	-7'399'262	-7'474'052	-7'549'786
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-8'277'622	-6'143'606	-6'409'698	-6'678'887	-5'576'859	-4'679'200	-3'398'486
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	9'652'607	10'991'169	10'853'647	12'411'650	13'529'506	14'444'973	15'743'715
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	7'153'072	9'932'369	9'757'847	11'315'850	12'433'706	13'348'539	14'646'640
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	12'786'074	16'687'166	16'157'938	17'771'715	18'952'512	19'928'168	21'287'862
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	5'482'463	8'175'344	8'100'325	9'157'136	10'259'164	11'160'029	12'443'988
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-5'298'774	-3'548'656	-3'184'875	-2'128'064	-1'026'036	-125'171	1'158'788
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-8'277'622	-6'143'606	-6'409'698	-6'678'887	-5'576'859	-4'679'200	-3'398'486

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
 Finanz- und Rechnungswesen

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Die Zunahme der Personalkosten begründet sich durch höheren schulischen Aufwand für die Schüler des SFV Ausbildungszentrums. Die Kosten werden intern belastet.

Sachkosten: Da im Jahr 2011 nicht sämtliche geplanten Investitionen ausgeführt werden können, wird sich entsprechend die Fremdkapitalaufnahme und die Abschreibungen nicht wie geplant ergeben. Somit kann für das Budgetjahr 2012 mit leicht tieferen Sachkosten gerechnet werden. Aufgrund des bevorstehenden Beginns der Sanierung der Schulanlage Gersag muss in den Planjahren mit erheblich höheren Aufwendungen für Zins und Abschreibung gerechnet werden.

Erlöse: Vor allem höhere Betriebsbeiträge von den spezialfinanzierten eigenen Betrieben erhöhen die Einnahmen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen. Bei den Planjahren zeichnet die bevorstehende Erhöhung des Finanzausgleichs für die besseren Erlöse verantwortlich.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-36'583	-13'001	-13'162	-13'324	-13'489
Sachkosten (- Z. / + A.)	136'895	-1'545'002	-1'104'694	-902'143	-1'285'253
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	762'250	1'326'000	0	3'840	3'886
Budget: - Belastung / + Entlastung	862'562	-232'003	-1'117'856	-911'627	-1'294'856

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Die Inkassomassnahmen sowie die Verlustscheinbewirtschaftung sollen weiter ausgebaut werden.

Neue Projekte / 2013 -2016

MIS-Tool optimieren und Einsatz ausbauen

Effizientere Handhabung der Dokumentenflut in der Buchhaltung durch das Einführen eines Dokumentenmanagementsystems (Belege werden gescannt und mit den Buchhaltungsrecords verknüpft)

Einführung von HRM2 sowie IPSAS-Richtlinien vorbereiten.

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	790	800	800	800	800	800	800
Buchungen (Kreditoren, Debitoren, FIBU) im Dialog System	162'465	160'000	165'000	165'000	165'000	165'000	165'000
Inkassohandlungen Staats- und Gemeindesteuern	14'515	14'250	14'500	14'500	14'250	14'000	14'000

Direktion Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Grundlagen

Auftrag

- Das Personaldepartement (PD) ist zuständig für die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für alle, um eine optimale Erfüllung der Aufgaben und die notwendige Flexibilität zu gewährleisten. Dadurch können wir Mitarbeitenden mit Familien- und Erziehungsaufgaben entgegenkommen. Zudem ist das PD verantwortlich für die Sicherstellung der Chancen- und Rechtsgleichheit sowie für die Besetzung der Stellen mit den richtigen Personen zur rechten Zeit. Das PD ist Anlaufstelle für personal- und führungsrelevante Fragestellungen sowie im Umgang mit schwierigen betrieblichen und beruflichen Situationen und bei Konflikten. Das PD fördert die Mitarbeitenden und gewährleistet eine permanente Aus- und Weiterbildung, um dem Ruf als kompetenter, kundenfreundlicher und unternehmerisch denkender und handelnder Verwaltung gerecht zu werden (LZ-Nr. G 25 und G 42)
- Das Lehrlingswesen wird zentral vom PD gesteuert. Das PD ist verantwortlich für die Rekrutierungen, die Schnuppertage und führt die Gespräche mit Lernenden, Eltern und Lehrpersonen, sofern notwendig. Dabei wird die Berufsbildnerin von den Praxisbildner/innen unterstützt. Das Ziel ist, dass alle Lernenden eine gute, zeitgerechte Ausbildung erhalten und einen guten Lehrabschluss erlangen.
- Der Bereich Organisation ist für die zentralen Dienstleistungen zuständig. Der Zentraleinkauf berücksichtigt die Anbieter mit den besten Konditionen und der geforderten Qualität und stellt das erforderliche Material und Mobiliar rechtzeitig zur Verfügung. Wenn immer möglich werden Anbieter der Gemeinde Emmen berücksichtigt, ohne die Kosten aus den Augen zu verlieren.
- Eine optimale Archivierung steigert die Effizienz bei der Datensuche und ermöglicht ein aussagekräftiges Langzeitarchiv, das auch der Bevölkerung zur Verfügung steht.
- Der Post- und Kurierdienst ist verantwortlich für die rechtzeitige Zustellung der externen und internen Post im Verwaltungsgebäude und bei den Aussenstellen.

Produkte

Personalwesen / Zentraleinkauf / Lehrlingswesen / Weiterbildung / Archiv / Post- und Kurierdienst / Telefonie

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir legen grossen Wert auf die Ausbildung junger Berufsleute sowie auf die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Die personalfördernden Massnahmen und die gelebten Führungsgrundsätze wirken sich motivierend auf die Mitarbeitenden und positiv auf das Betriebsklima aus. Speziell fördern wir die direktionsübergreifende Zusammenarbeit.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Aufgrund des Arbeitsmarktes werden vermehrt junge Leute angestellt. Diesen wird durch Weiterbildung und Laufbahnplanung die Chance zur Weiterentwicklung gegeben.

Im Technologiebereich soll die elektronische Archivierung und ein entsprechendes Aktenmanagement eingeführt werden.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen sind das Personalreglement und die Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen. Im Übrigen gelten diverse Weisungen, Wegleitungen und Merkblätter wie z. B. Rahmenbedingungen für die Weiterbildung, Verordnung über die AHV-Überbrückungsrente, Pflichtenheft für die Stellenbewertungskommission, Weisungen des Gemeinderates zur Nutzung von Geräten am Arbeitsplatz, etc.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Margaritha Lüthy

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Weiterbildung: Alle Mitarbeitende nehmen an internen Weiterbildungsveranstaltungen teil.	Mind. alle 1 x	Mind. 2 x	Mind. 2 x	Mind. 2 x	Mind. 2 x	Mind. 2 x	Mind. 2 x
Monatliche fehlerfreie und termingerechte Auszahlung und Verbuchung der Löhne, Anzahl Fehler	0	0	0	0	0	0	0

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Internet Telefonie	250'000						
Bruttoinvestitionen	250'000						
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	250'000						

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
 Personal und Organisation

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'975'611	1'906'968	2'010'652	2'020'249	2'031'916	2'043'727	2'055'682
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	989						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'976'600	1'906'968	2'010'652	2'020'249	2'031'916	2'043'727	2'055'682
07	Direkte Erlöse von Dritten	-221'511	-144'500	-154'500	-154'500	-154'500	-154'500	-154'500
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-122'250	-127'810	-133'460	-133'460	-133'460	-133'460	-133'460
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-343'761	-272'310	-287'960	-287'960	-287'960	-287'960	-287'960
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'632'839	1'634'658	1'722'692	1'732'289	1'743'956	1'755'767	1'767'722
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	254'199	255'427	231'749	232'216	233'000	233'799	234'609
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'230'754	-1'258'254	-1'256'268	-1'266'332	-1'278'784	-1'291'393	-1'304'159
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	656'284	631'832	698'173	698'173	698'173	698'173	698'173
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'975'611	1'906'968	2'010'652	2'020'249	2'031'916	2'043'727	2'055'682
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'754'100	1'762'468	1'856'152	1'865'749	1'877'416	1'889'227	1'901'182
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'009'288	2'017'895	2'087'901	2'097'965	2'110'416	2'123'026	2'135'791
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	656'284	631'832	698'173	698'173	698'173	698'173	698'173
22	Kostenstufe V: Nettokosten	656'284	631'832	698'173	698'173	698'173	698'173	698'173
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	656'284	631'832	698'173	698'173	698'173	698'173	698'173

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

- Die Lohnkosten haben im Rahmen der bewilligten Lohnanpassung zugenommen.
- Der Pensioniertenausflug wird nur alle zwei Jahre durchgeführt, im Jahre 2012 wieder.
- Die Lehrlingskosten haben zugenommen: Höhere Prüfungsgebühren bei Berufsmatura; höhere Ansätze bei den überbetrieblichen Kursen.
- Einmaliger Beitrag für die Einführung der elektronischen Archivierung von CHF 20'000.00.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-90'599	-9'597	-9'715	-9'835	-9'956
Sachkosten (- Z. / + A.)	-13'085	0	-1'952	-1'976	-1'999
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	15'650	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-88'034	-9'597	-11'667	-11'811	-11'955

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	515	465	465	465	465	465	465
Leistungsmenge: Lohnabrechnungen pro Monat	440	400	400	400	400	400	400
Leistungsmenge: Anzahl Lernende und Praktikanten/innen	10	17	10	10	10	10	10

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Zur Verfügung stellen räumlicher und betrieblicher Infrastruktur, um die diversen Leistungen gegenüber den Einwohner/Innen erbringen zu können.
- Unterhalt, Instandhaltung, Reinigung und Vermietung der Immobilien.
- Verwalten der gemeindeeigenen Liegenschaften und Landreserven aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen.

Produkte

Verwaltungsgebäude / Restaurant und Säle Gersag / Feuerwehr- und Zivilschutzgebäude / Schiessanlage Hüslensmoos / Schulanlagen / Sportanlagen / Werkhof / Friedhöfe / Diverse Liegenschaften Verwaltungsvermögen / Diverse Liegenschaften Finanzvermögen / Reinigung / Barackendorf Riffigweiher / Ruhender Verkehr / Markt- und Gewerbeswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Im Mittelpunkt stehen derzeit die Projektierung und Planung der Sanierung der Schulanlagen und somit die Weiterführung der Unterhaltsplanung und Umsetzung in Investitionsrechnung. Optimierung der Vermietungen mit koordinierten Bedingungen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Optimale Bewirtschaftung vorhandener Bauten und Anlagen unter Berücksichtigung grösstmöglicher Flexibilität in der Nutzung. Ertragsoptimierte Nutzung ausbauen.

Gesetzliche Grundlagen

Benutzungsbedingungen und Informationen "Barackendörfli-Riffigweiher" (GR-Beschluss vom 8.2.2006); Benutzungsgebühren "Barackendörfli Riffigweiher" (GR-Beschluss vom 1.9.2010); Parkplatz-Reglement der Gemeinde Emmen; Das Mietrecht (Gesetz und Verordnung); Gebührenordnung für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen und Sporthallen der Gemeinde Emmen, Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes, Gebühren-Verordnung zum Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes, Markt-Reglement, Markt-Verordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Sarah Spiess

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kostendeckungsgrad ohne Buchgewinne der Liegenschaften Finanzvermögen	1032.3 %	> 100 %	> 100 %	> 100 %	> 100 %	> 100 %	> 100 %
Anteil Baulicher Unterhalt (Kostenarten 3140 und 3150) in % des Gesamtaufwandes darf höchstens 35% betragen	18.36 %	23.25 %	26 %	26%	26%	26%	26%

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Bauliche Sicherheitsmassnahmen	-23'437	630'000	*630'000				
Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag Planungskredit	917'586						
Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag (LOS 1) Dieser Sonderkredit wurde bereits vom Volk beschlossen (Abstimmung vom 28.11.2010). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	54	8'000'000	14'303'520	9'119'520	487'440		
Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag (LOS 2) Dieser Sonderkredit wurde bereits vom Volk beschlossen (Abstimmung vom 28.11.2010). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.			2'000'000	2'000'000	2'170'000		
Sanierung Schulhaus Krauer Turnhalle/Schule Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (03/11). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.		1'350'000	1'100'000				
Sanierung Schulhaus Rüeggisingen Turnhalle/Schule Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (04/11). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.		1'410'000	1'200'000			4'810'000	
Sanierung Schulhaus Riffig Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (05/11). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.		890'000					
Sanierung Schulhaus Meierhöfli Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (06/11). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf		1'290'000					

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

**Zielvorgaben
Investitionen**

der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.							
Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli		287'000					
Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Sanierung Restaurant Küche/WC Anlagen/Trennwandanlage			400'000				
Planungskredit Sanierung Verwaltungsgebäude				250'000			
Sanierung Schule Hübeli					4'960'000		
Sanierung Schule Sprengi					1'740'00		
Sanierung Schulhaus Emmen Dorf						3'480'000	
Sanierung Schule HPS						540'000	
Sanierung Friedhof Gerliswil Aufbahrungshalle und Remise							760'000
Sanierung Sportanlage Rossmoos							770'000
Bruttoinvestitionen	894'203	13'857'000	19'633'520	11'369'520	9'357'440	8'830'000	1'530'000
Übertrag Parzelle 2321 (Meierhöfli) ins Finanzvermögen	-9'246						
Nettoinvestitionen	884'957	13'857'000	19'633'520	11'369'520	9'357'440	8'830'000	1'530'000

*Diese Investitionen werden nicht mit dem BAFIP genehmigt, sondern müssen separat mit Bericht und Antrag dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	6'175'447	5'966'201	4'789'559	4'823'911	4'881'487	4'939'765	4'998'754
02	Beiträge an Firmen / Private	22'475	5'500	5'500	5'500	5'560	5'621	5'682
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'003'486	666'379	901'058	901'058	901'058	901'058	901'058
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	7'201'408	6'638'080	5'696'118	5'730'470	5'788'106	5'846'445	5'905'495
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'773'971	-1'809'529	-3'814'250	-1'931'122	-2'029'842	-2'145'142	-4'061'525
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen		-10'000					
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-500'326	-525'007	-738'939	-738'967	-739'561	-740'164	-740'773
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'274'297	-2'344'536	-4'553'189	-2'670'089	-2'769'403	-2'885'305	-4'802'298
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'927'111	4'293'544	1'142'929	3'060'381	3'018'703	2'961'139	1'103'196
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	7'915'386	8'158'450	7'873'350	7'873'350	7'873'350	7'873'350	7'873'350
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	80'666	88'915	19'532	21'035	22'728	24'432	26'160
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-13'626'681	-13'099'454	-11'682'666	-11'625'131	-11'608'233	-11'578'795	-11'549'017
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-3'703'518	-558'544	-2'646'855	-670'365	-693'453	-719'874	-2'546'311
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	6'197'922	5'971'701	4'795'059	4'829'411	4'887'047	4'945'386	5'004'436
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'423'951	4'162'172	980'809	2'898'290	2'857'205	2'800'245	942'911
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'508'103	4'917'467	1'901'400	3'820'383	3'780'991	3'725'735	1'870'129
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-11'618'905	-8'706'994	-10'520'205	-8'543'715	-8'566'803	-8'593'224	-10'419'661
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-3'703'518	-548'544	-2'646'855	-670'365	-693'453	-719'874	-2'546'311
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-3'703'518	-558'544	-2'646'855	-670'365	-693'453	-719'874	-2'546'311

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren
Personalkosten:

Bei zukünftigen Stellenabgängen wird jede Stelle neu beurteilt und muss durch den Gemeinderat bewilligt werden.

Sachkosten:

Die Sachkosten werden ab dem Budgetjahr 2012 verursachergerecht ausgewiesen, was über alle Produkte der Immobilienbewirtschaftung eine knappe Million ausmacht. Die Kosten für Energie, Wasser, Abwasser, Heizmaterial, etc. werden neu bei den Betriebskosten der jeweiligen Kostenträger dargestellt.

Infrastrukturkosten:

Beim Trainingsplatz Feldbreite muss die Beleuchtung erneuert werden (68'000). Für die dringend notwendige Liftsanierung im Verwaltungsgebäude müssen 30'000 aufgewendet werden. Für die Sanierung der Aussentreppe Station Gersag werden 45'000 aufgewendet. Beim Friedhofgelände Gerliswil müssen aus sicherheitstechnischen Gründen die Betonstützen und die Aussentreppe saniert werden (30'000).

Erlöse:

Es werden Mehreinnahmen budgetiert für Parkplatzbewirtschaftung 250'000 und zu erwartende Buchgewinne von geplanten Landverkäufen 2'000'000.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	59'463	-34'352	-34'775	-35'204	-35'637
Sachkosten (- Z. / + A.)	1'054'879	0	-8'760	-8'865	-8'971
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-172'379	0	-14'101	-14'270	-14'442
Erlöse (+ Z. / - A.)	2'208'652	-1'883'100	99'314	115'902	1'916'993
Budget: - Belastung / + Entlastung	3'150'615	-1'917'452	41'678	57'564	1'857'943

Massnahmen / Bemerkungen 2012

 Planung und Sanierungen diverser Schulanlagen
Einführung Parkplatzbewirtschaftung

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente: Reinigung	187,95 %	187,95 %	187,95 %	187,95 %	187,95 %	187,95 %	187,95 %
Büros/Nebenräume	7'500 m ²						
Anzahl Fenster	1'270	1'270	1'270	1'270	1'270	1'270	1'270
Anzahl Stellenprozente Immobilienbewirtschaftung	150 %	150 %	150 %	150 %	150 %	150 %	150 %
Unterhalt und Instandhaltung von:							
Anzahl Primar- / Sekundarschulhäuser mit integrierten Kindergärten	9	9	9	9	9	9	9
Separate Kindergärten	4	4	4	4	4	4	4
Aussenstelle (Grudlig und Kolben)	2	1	1	1	1	1	1
Musikschulhaus Schaubhus	1	1	1	1	1	1	1
Heilpädagogische Schule Sonnalde	1	1	1	1	1	1	1
Schulsport- und Leichtathletikanlage Gersag	1	1	1	1	1	1	1
Total Kubatur der Anlagen nach Gebäudeversicherung	292'049 m ³	291'232 m ³					
Vermietungen Barackendorf Riffigweiher:							
Anzahl Belegungen Total	166	136	145	145	145	145	145
davon Waldschulbelegungen (Halbtage)	54	30	60	60	60	60	60
davon Kurse Imkerverein und Zivilschutz	13	10	10	10	10	10	10
Parkplatzvermietung 161 Parkplätze	84.5 %	95 %	90 %	90 %	90 %	90 %	90 %

Direktion Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Informatik

Grundlagen

Auftrag

- Unterhalt der bestehenden Informatik Hard- und Software
- Benutzer Support (First und Second Level-Support)
- Ausbau und Erneuerung von Hard- und Software
- Datenaustausch zu und von Kanton und Bund
- Erstellen von Drucksachen für die Verwaltung / Schule
- Schaffung der Voraussetzungen für e-Gov

Produkte

IT-Infrastruktur und Dienstleistungen / Hausdruckerei

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Informatik stellt innerhalb der Gemeindeverwaltung eine Querschnittsfunktion dar. Die Dienstleistungen werden freundlich und nach unternehmerischen Grundsätzen bereitgestellt. Bestehende Strukturen und Prozesse werden stetig hinterfragt und angepasst. Arbeiten werden nach den Kernaufgaben der Verwaltung priorisiert und Lösungen unter wirtschaftlichen Aspekten umgesetzt.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die komplette IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz PC, Serverfarm - mit Speicher und Backuplösung, Netzwerkkomponenten) wird erneuert. Ebenfalls wichtig ist die Gewährleistung des zentralen Firstlevel Support mit einer Fehlerfallführung.

Die Anwendungslandschaft wird konsolidiert, das heisst, die Anzahl Programme werde reduziert.

Die bestehenden Softwarelösungen werden zwecks Effizienzsteigerung des Fachbereichs ausgebaut und integriert.

Gesetzliche Grundlagen

Internetverordnung; Datenschutzgesetz (DSG); Verordnung Datenschutzgesetz (VDSG)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Bernhard Bieri

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Informatik

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Verwaltungs-Arbeitsplatz	CHF 3'893	CHF 6'332	CHF 5'420	CHF 5'440	CHF 5'480	CHF 5'520	CHF 5'560
Anzahl Anfragen (inkl. Supportanfragen) im Gesamtsystem während Bürozeit pro Tag	23	20	20	22	24	26	28
Dienstleistungen der Hausdruckerei für externe Auftraggeber: Kostendeckungsgrad	60 %	60 %	60 %	60 %	60 %	60 %	60 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Ersatz Netzwerk/Server/Storage Backup und Arbeitsplatz PC Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (Nr. 53/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	867'461	500'000	215'000				
Konsolidierung Applikationslandschaft Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (Nr. 53/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	0	660'000	665'000	665'000			
Bruttoinvestitionen	867'461	1'160'000	880'000	665'000			
Erlöste/Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	867'461	1'160'000	880'000	665'000			

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Informatik

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	976'270	1'101'028	1'038'857	1'042'795	1'055'394	1'068'146	1'081'052
02	Beiträge an Firmen / Private	200						
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	134						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	976'604	1'101'028	1'038'857	1'042'795	1'055'394	1'068'146	1'081'052
07	Direkte Erlöse von Dritten	-112'896	-55'171	-178'171	-178'171	-178'171	-180'309	-182'473
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-145'671	-80'500	-139'000	-139'000	-139'000	-139'000	-139'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-258'567	-135'671	-317'171	-317'171	-317'171	-319'309	-321'473
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	718'037	965'357	721'686	725'624	738'223	748'837	759'579
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	262'226	696'850	696'850	696'850	696'850	696'850	696'850
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	78'625	79'004	71'679	71'825	72'067	72'317	72'563
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'058'887	-1'741'211	-1'490'215	-1'494'299	-1'507'140	-1'518'004	-1'528'992
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	976'470	1'101'028	1'038'857	1'042'795	1'055'394	1'068'146	1'081'052
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	863'574	1'045'857	860'686	864'624	877'223	887'837	898'579
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	942'333	1'124'861	932'365	936'449	949'290	960'154	971'142
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-262'226	-696'850	-696'850	-696'850	-696'850	-696'850	-696'850
22	Kostenstufe V: Nettokosten	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Es wird davon ausgegangen, dass weniger externe Dienstleitungen bezogen werden müssen
Höhere Leistungsverrechnung an externe und teilweise Spezialfinanzierer

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	670	-3'937	-3'986	-4'035	-4'085
Sachkosten (- Z. / + A.)	61'500	0	-8'614	-8'717	-8'822
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	181'500	0	0	2'138	2'164
Budget: - Belastung / + Entlastung	243'671	-3'937	-12'599	-10'614	-10'742

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Finalisierung des Rollouts (Arbeitsplatz Rechner, Serverfarm, Backup)
Einführung Raumverwaltung
Finalisierung DMS
Konzeption Archivierung
Konzeption Mailarchivierung
Konzeption eGov
Ausbau MIS
Konzeption Scanning

Neue Projekte / 2013 -2016

Integration der Software-Lösung im Sozialamt in die Buchhaltung über Schnittstellen
Anpassungen an die Anforderungen bezüglich Datenschutz und Datensicherheit
Zentrale Benutzeradministration
Umsetzung der Konzepte aus dem Jahre 2012

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	300	400	400	400	400	400	400
Anzahl Stellenprozente (Lehrlinge)	200	200	200	200	200	200	200
Anzahl PC Verwaltung	272	275	275	275	275	275	275
Anzahl physische Server	10	8	7	7	7	7	7
Anzahl Standardprogramme	80	140	110	115	117	119	120

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Grundlagen

Auftrag

- Registerführung der natürlichen Personen
- Durchführung Veranlagungsverfahren natürlicher Personen inkl. Vorbereitung Rechtsmittelverfahren
- Rechnungsstellung für sämtliche Steuerkunden der Gemeinde Emmen
- Bearbeitung Steuererlassgesuche zu Handen der Steuererlasskommission
- Billettsteuerabrechnungen
- Liegenschaftssteuern

Produkte

Veranlagung und Administration / Gemeindesteuern / Andere Steuern / Konzessionsgebühren / Strassen- und Verkehrsabgaben

Hinweise zur Legislaturplanung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Steuergesetzrevision 2011 sieht im Jahr 2012 die Halbierung der Gewinnsteuern bei den juristischen Personen vor. Diese Reduktion wird sich brutto mit ca. 2,5 Mio. auf die Rechnung auswirken. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die Steuergesetzrevision Kompensationseffekte auslöst. Daher werden die Steuerausfälle tiefer ausfallen als diese brutto ausgewiesen sind. Weiter ungewiss ist die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation. Diese zeigt sich ebenfalls vor allem bei den juristischen Personen.

Gesetzliche Grundlagen

Steuergesetz des Kantons Luzern SRL Nr. 620; Steuerverordnung SRL Nr. 621; Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG); Verordnungen zum DBG; Reglement über die Erhebung einer Billettsteuer in der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Martin Küpfer

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für Produktgruppe Steuerwesen wird verzichtet							

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	3'158'348	2'618'657	2'376'024	2'590'269	2'606'642	2'623'215	2'639'991
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung		3'500					
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	3'158'348	2'622'157	2'376'024	2'590'269	2'606'642	2'623'215	2'639'991
07	Direkte Erlöse von Dritten	-77'024'142	-76'438'000	-76'703'150	-77'697'150	-80'919'532	-84'795'070	-87'550'855
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-793'207	-905'000	-870'000	-870'000	-870'000	-872'040	-874'104
10	Beiträge von Gemeinden	-277'509	-320'000	-300'000	-300'000	-300'000	-303'600	-307'243
11	Erträge aus interner Verrechnung	-44'820	-42'620	-41'200	-41'200	-41'200	-41'200	-41'200
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-78'139'679	-77'705'620	-77'914'350	-78'908'350	-82'130'732	-86'011'910	-88'773'403
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-74'981'331	-75'083'463	-75'538'326	-76'318'081	-79'524'090	-83'388'695	-86'133'411
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	644'831	797'756	741'063	796'474	803'888	810'942	818'082
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-74'336'500	-74'285'707	-74'797'263	-75'521'607	-78'720'202	-82'577'753	-85'315'329
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'158'348	2'618'657	2'376'024	2'590'269	2'606'642	2'623'215	2'639'991
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-73'865'794	-73'819'343	-74'327'126	-75'106'881	-78'312'890	-82'171'855	-84'910'864
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-73'220'963	-73'018'087	-73'586'063	-74'310'407	-77'509'002	-81'360'913	-84'092'782
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-73'265'784	-73'060'707	-73'627'263	-74'351'607	-77'550'202	-81'402'113	-84'133'982
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-73'265'784	-73'060'707	-73'627'263	-74'351'607	-77'550'202	-81'402'113	-84'133'982
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-74'336'500	-74'285'707	-74'797'263	-75'521'607	-78'720'202	-82'577'753	-85'315'329

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Ab 2012 wird der Personalbestand um eine Stelle reduziert, da im Rahmen des Projektes LuTax einige administrative Arbeiten wie z.B. der Rechnungsversand zentral ausgeführt werden. Die Zunahme der Steuererträge basiert auf den Angaben des Kantons. Ab 2013 werden die Steuererträge massgeblich steigen, da die Steuergesetzrevision 2011 im Jahr 2012 abgeschlossen wird und momentan keine weitere Steuergesetzrevision angekündigt ist. Ab 2013 werden sich die rege Bautätigkeit und der damit verbundene Zuwachs an Steuerpflichtigen zusätzlich positiv auswirken. Bei den Konzessionsgebühren rechnen wir mit rund CHF 200'000 Minderertrag. Dies aufgrund der Meldung der CKW.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	80'473	-14'245	-14'420	-14'597	-14'777
Sachkosten (- Z. / + A.)	165'660	-200'000	-1'952	-1'976	-2'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	208'730	994'000	3'222'382	3'881'178	2'761'493
Budget: - Belastung / + Entlastung	454'863	779'755	3'206'009	3'864'605	2'744'716

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Seit September 2011 wird das kantonale Projekt LuTax umgesetzt. Der Einsatz der neuen Steuersoftware und die Zusammenführung der Kantons- und Gemeindedaten auf einer zentralen Plattform werden auch im Jahr 2012 weitere Bereinigungsarbeiten verursachen. Massenverarbeitungen (Versand Steuerrechnungen, Mahnungen) werden zentral ausgeführt, was nach Projektabschluss zu einer Entlastung im administrativen Bereich führen sollte. Die Daten werden jedoch weiterhin von der Gemeinde kontrolliert, verarbeitet und freigegeben.

Neue Projekte / 2013 -2016

Ab 2013 werden die letzten Umstellungen aus dem Projekt LuTax vorgenommen. Die Steuererklärungen werden zentral versandt und gehen an einer zentralen Stelle wieder ein. Diese werden dort gescannt und der Gemeinde nur noch elektronisch zur Verfügung gestellt. Die Steuerveranlagung wird ab 2013 somit papierlos vorgenommen. Weiter wird den Gemeinden das Inkasso der direkten Bundessteuer übertragen.

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	1'300	1'300	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200
Anzahl erstellte Steuerveranlagungen	15'486	15'600	16'000	16'200	16'400	16'600	16'800
Anzahl versandte Rechnungen	40'400	36'000	40'000	40'500	41'000	41'500	42'000

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Grundlagen

Auftrag

- Bewirtschaftung, Unterhalt und Verwaltung der Säle
- Betreiben des Seminar- und Kongresszentrums
- Betreiben des Restaurationsbetriebes Gersag
- Betreiben des Restaurationsbetriebes s'Rossmoos
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Hallenbad Mooshüsli
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Freibad Mooshüsli

Produkte

Seminar- und Kongresszentrum / Säle Gersag / Restauration Gersag / Restauration s'Rossmoos / Restauration im Hallenbad und Freibad Mooshüsli

Hinweise zur Legislaturplanung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die wirtschaftliche Entwicklung weist negative Trends aus. Dies führt zu einem verminderten Budget der Firmen, wenn es um Firmenanlässe, Mitarbeiterfeiern geht. Kleinere Seminare werden öfters firmenintern durchgeführt.

Gesetzliche Grundlagen

Ab 2012 ist gemäss L-GAV der 13. Monatslohn bereits ab Arbeitsbeginn zu 100% zahlbar.

Die jetzigen Funkfrequenzen von Funkmikrofonen werden geändert und werden nicht mehr zugelassen sein. Neuinvestitionen sind unumgänglich. Der Zeitpunkt ist noch nicht definiert.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Rolf Kälin

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kostendeckungsgrad gesamt ohne Infrastrukturkosten	> 100%	> 100%	> 100%	> 100%	> 100 %	> 100 %	> 100 %
Restaurantauslastung im Mittagsservice im s'Rossmoos		31%	32	32.5	33	33.5	33.5

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
 Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	2'403'014	2'340'391	2'288'818	2'304'704	2'331'618	2'358'860	2'386'432
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	122'255	112'348	112'348	112'348	112'348	112'348	112'348
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'525'269	2'452'739	2'401'166	2'417'052	2'443'966	2'471'208	2'498'780
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'328'529	-2'517'300	-2'469'300	-2'529'300	-2'559'300	-2'590'032	-2'610'773
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung		-5'000					
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'328'529	-2'522'300	-2'469'300	-2'529'300	-2'559'300	-2'590'032	-2'610'773
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	196'740	-69'561	-68'134	-112'248	-115'334	-118'824	-111'993
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	297'477	325'426	299'128	300'797	304'640	308'530	312'468
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	494'217	255'865	230'994	188'549	189'307	189'706	200'475
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'403'014	2'340'391	2'288'818	2'304'704	2'331'618	2'358'860	2'386'432
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	74'485	-176'909	-180'482	-224'596	-227'682	-231'172	-224'341
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	494'217	260'865	230'994	188'549	189'307	189'706	200'475
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	494'217	255'865	230'994	188'549	189'307	189'706	200'475
22	Kostenstufe V: Nettokosten	494'217	255'865	230'994	188'549	189'307	189'706	200'475
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	494'217	255'865	230'994	188'549	189'307	189'706	200'475

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Infolge wirtschaftlicher negativer Entwicklung und Abnahme der Vereinsbudgets wird sich der Erlös verkleinern.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	155'442	-15'886	-16'080	-16'277	-16'476
Sachkosten (- Z. / + A.)	-103'869	0	-10'834	-10'964	-11'096
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-53'000	60'000	30'000	30'732	20'741
Budget: - Belastung / + Entlastung	-1'427	44'114	3'086	3'491	-6'831

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Für das Jahr 2012 ff wird die Balanced Scorecard sowie ein komplettes MbO Management eingeführt werden. Dadurch sollen sämtliche Zielvorgaben über alle Mitarbeiter und Ebenen erreicht werden.

Neue Projekte / 2013 -2016

Facelifting Restaurant mit Wandel zum feinen à la carte Restaurant

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	19 x 100 %	18 x 100 %	18 x 100 %	18 x 100 %	19 x 100 %	19 x 100 %	19 x 100 %
Essen Rossmoos / Gersag	Ca. 22'000	22'080	23540	24000	2500	2500	2600

Direktion
**Bau und Umwelt
Totalisierung**
Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	9'139'451	9'391'583	9'678'451	9'731'348	9'848'607	9'967'293	10'087'422
02	Beiträge an Firmen / Private	6'499'562	5'391'734	5'465'548	5'251'779	5'229'848	5'256'795	5'284'059
03	Beiträge an Gemeinden	1'908'500	1'812'000	1'719'300	1'719'300	1'739'932	1'760'811	1'781'941
04	Beiträge an Kantone	55'666	72'100	72'000	72'000	72'864	73'738	74'623
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'298'866	2'087'120	1'999'770	1'999'770	1'999'770	1'999'770	1'999'770
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	19'902'045	18'754'537	18'935'070	18'774'196	18'891'021	19'058'407	19'227'815
07	Direkte Erlöse von Dritten	-11'237'210	-10'834'999	-11'101'546	-10'906'205	-10'928'534	-11'007'658	-11'087'732
08	Beiträge vom Bund	-72'262		-80'000	-80'000	-80'000	-80'000	-80'000
09	Beiträge von Kantonen	-776	-3'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
10	Beiträge von Gemeinden	-43'517	-250'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'600	-51'207
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'577'692	-1'442'490	-1'426'981	-1'426'981	-1'426'981	-1'426'981	-1'426'981
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-12'931'458	-12'530'489	-12'659'527	-12'464'186	-12'486'515	-12'566'239	-12'646'920
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	6'970'587	6'224'048	6'275'543	6'310'011	6'404'506	6'492'168	6'580'895
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	2'480'246	2'613'200	2'613'200	2'613'200	2'613'200	2'613'200	2'613'200
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'434'544	1'711'023	1'582'009	1'690'623	1'705'452	1'719'572	1'733'860
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	10'885'377	10'548'271	10'470'751	10'613'834	10'723'158	10'824'940	10'927'955
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	15'639'013	14'783'317	15'144'000	14'983'126	15'078'455	15'224'087	15'371'481
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	4'401'802	3'948'318	4'042'454	4'076'922	4'149'921	4'216'430	4'283'749
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	8'135'213	7'746'461	7'624'232	7'767'315	7'855'144	7'935'772	8'017'379
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	6'557'521	6'303'971	6'197'251	6'340'334	6'428'163	6'508'791	6'590'398
22	Kostenstufe V: Nettokosten	9'037'767	8'917'171	8'810'451	8'953'534	9'041'363	9'121'991	9'203'598
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	10'885'377	10'548'271	10'470'751	10'613'834	10'723'158	10'824'940	10'927'955

Hochbau/Planung:

- Projektleitung und Baubegleitung Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag
- Projektleitung von Werterhaltungsmassnahmen beim Schulanlagen Krauer (Kindergarten und Turnhalle) und Rüeggisingen (Turnhalle) sowie von baulichen Sicherheitsmassnahmen beim Verwaltungsgebäude (Erneuerung Elektro Haupt- und Unterverteiler inkl. der Starkstrominstallationen).
- Abschluss Teilrevision Ortsplanung Teil II (Gefahrengebiete, Arbeitsgebiete und Sondernutzungszone Emmenweid)
- Erstellen Bebauungspläne Seetalplatz Nord, Seetalplatz Ost und Bahnhofplatz Nord im Rahmen der Umsetzung des Masterplans „Stadtzentrum Luzern Nord“
- Erstellen eines Siedlungsleitbildes für die Gemeinde Emmen
- Revision Reglement über die Abstell- und Verkehrsflächen auf Privatem Grund (Parkplatzreglement)

Tiefbau Strassen:

- Sanierung Erlenstrasse mit Anpassung der Signalisationen
- Sanierung Treppenaufgang S-Bahnhaltestelle Gersag
- Verschiedene anstehende Strassensanierung (baulicher Unterhalt)
- Laufende Trottoiranpassungen im Rahmen „Hindernisfreies Bauen“
- Schwerpunktässig Erneuerung von Markierungen und Anpassung der Signalisationen im Rahmen Erhöhung der allgemeinen Verkehrssicherheit
- Deckbelagsarbeiten (Abschluss) Rathausenstrasse

Tiefbau Abwasseranlagen:

- Sanierung Sammelleitung Central-/ Bahnhofstrasse
- Sanierung Sammelleitung Obere Landenbergstrasse
- Sanierung Sammelleitung Bertha-Reginastrasse / Hillstrasse

- Neubau Meteorwasserleitung Haldenstrasse und Ausbau Schoosbach

Wasserversorgung:

- Weitere Schritte im Projekt „Ersatz des Grundwasserpumpwerk Sticher matt“ bis auf Stufe Vorprojekt und Grundeigentümergeverhandlungen
- Ersetzen der 2 Unterwasserpumpen im Stufenpumpwerk Schluchen
- Leitungssanierung im Raum Heubächliring/Kant. Werkhof Sprengi/Flurweg der Wasserleitungen Ø 250 und Ø 300 mm
- Erschliessung Überbauung Hübelimatt, Erstellen einer neuen Wasserleitung Ø 250 mm
- Seetalstrasse/Kreisel Waltwil, Verlegen der Wasserleitungen Ø 500 und Ø 200 mm

OeV:

- Überprüfen Erreichung der Ziele (Fahrplanstabilität, Kundenzufriedenheit, etc.) der punktuellen Korrekturmassnahmen (Nach Analyse und ersten Erfahrungen mit dem Buskonzept 2011) nach dessen Einführung auf Fahrplanwechsel 2012/2013.
- Führen und etablieren der gemeinderätlichen ÖV-Kommission.
- Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Angeboten, Fahrplänen, etc. mit Verkehrsverbund Luzern.

Werkdienst:

- Weiterverfolgen Strategie „Sauberes Emmen“. Abfallbehälter und Reinigungszyklen für manuelle Reinigung in Publikumszonen weiter ausbauen.
- Erstellen und Einführen eines Reglements mit Verordnung zur Mitfinanzierung des Mehraufwands für manuelle Reinigungen von Littering, verursacht durch Lebensmittelverkäufe. (Take Aways usw.)
- Bestimmen und erste Umsetzungen von Synergiepotential im Projekt „Regionale Zusammenarbeit von Werkhöfen, Friedhöfen und Gemeindegkanalisationen“ in Zusammenarbeit mit LuzernPlus.

Direktion

Bau und Umwelt

Jahresprogramm

Umwelt:

- Erreichung des Labels Energiestadt.
- Detailplanungen in Zusammenarbeit mit REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) im Hinblick auf die neuen Strukturen in der Abfallwirtschaft ab 2013.
- Weiterführung div. Projekte im Bereich Umwelt wie Vernetzungsprojekt und Naturerlebnisgebiet Riffig, Kampagne Natur im Siedlungsraum, Inventar lokaler Objekte.

Spezielle Sparmassnahmen als Beitrag zum Budget 2012

CHF 371'500

Im Wesentlichen bestehend aus:

Direktionssekretariat

10% Stellenreduktion

CHF 20'000

Verkehr

10% Stellenreduktion

CHF 20'000

Verzicht Anschaffung Buswartehäuschen

CHF 30'000

Reduktion Betriebsbeitrag an VL

CHF 40'000

Tiefbau

Verzicht auf Anschaffungen und Durchführung Strassenzustandserfassung der Gemeindestrassen

CHF 52'000

Baubewilligung

Generelle Einsparungen Büroausstattung, Honorare Dritter, Mitgliederbeiträge, etc.

CHF 12'500

Umweltschutz

Direktion

Bau und Umwelt

Jahresprogramm

Personalkosten Belastung neu in Abfallbewirtschaftung (Massnahmen gegen Littering)	CHF	30'000
Generelle Einsparungen Unterhalt und Reparatur, Arbeiten durch Dritte, Honorare Dritter, etc.	CHF	17'500
Reduktion Kommissionstätigkeit (Entschädigung)	CHF	2'000

Werkhof

Ersatzlose Pensionierung von 2 MA mit 62 Jahren auf ca. Mitte Jahr	CHF	80'000
10% Belastungsreduktion auf Konto Werkdienst der Departementsleitung	CHF	18'000
Verzicht auf Anschaffung neuen Kompressor	CHF	10'000
Fahrzeuge technischer Art Belastung neu in Abfallbewirtschaftung (Massnahmen gegen Littering)	CHF	12'500
Generelle Einsparungen Betriebsmaterial, Arbeiten durch Dritte, Dienstkleider, etc.	CHF	10'000

Öffentliche Anlagen

Reduktion unterhalt Grünanlagen und genereller Betriebsaufwand	CHF	7'000
--	-----	-------

Strassenbeleuchtung

Reduktion Arbeiten durch Dritte	CHF	10'000
---------------------------------	-----	--------

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Grundlagen

Auftrag

- Feststellung der Bedürfnisse der ÖV-Kunden
- Betreuung von 5 Buslinien durch die Konzessionärin Auto AG Rothenburg
- Konzepterstellung und Anpassungen betriebliche Angebote
- Bestellung dieser Angebote beim Verkehrsverbund Luzern
- Erstellung und Instandhaltung der notwendigen Infrastruktur
- Betreuung und Bearbeitung von Kundenwünschen und Reklamationen

Produkte

Agglomerations- und Regionalverkehr (seit 1.1.2010 zusammengeschlossen in Verkehrsverbund Luzern)

Hinweise zur Legislaturplanung

Anpassungen im Fahrplan/Angebot nach ersten Erfahrungen mit dem neuen Konzept. Anpassung von Standardisierungen gemäss Agglomobil Due. Erneute Änderung des Konzeptes nach Umsetzung Masterplan Luzern Nord (Seetalplatz) mit neuer ÖV-Ausrichtung auf den Bahnhof Emmenbrücke (Zeithorizont der Umsetzung zwischen 2012 und 2016).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Stete Beobachtung von neuen Tendenzen in der Ansiedlung von Firmen und Wohnüberbauungen sowie die Planung und Umsetzung von allenfalls nötigen Massnahmen. Die Gemeinde Emmen will der Agglomerationsstandort mit einer hervorragenden Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und mit den kürzesten Verbindungszeiten nach Luzern sein.

Gesetzliche Grundlagen

Kantonales Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Vereinbarung mit Tarifverbund LU/OW/NW ist ebenfalls im kantonalen ÖV-Gesetz geregelt).

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Heidi Krauer

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien E-Bus	36 %	29.6 %	26.8 %	27.0 %	27.5 %	27.5 %	27.5 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Investition in ÖV Kantonsbeitrag	829'135	828'980	720'000	720'000	720'000	720'000	720'000
Bruttoinvestitionen	829'135	828'980	720'000	720'000	720'000	720'000	720'000
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	829'135	828'980	720'000	720'000	720'000	720'000	720'000

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Verkehr

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	121'224	204'488	181'203	181'871	184'071	186'299	188'553
02	Beiträge an Firmen / Private	4'013'331	4'020'000	3'900'000	3'900'000	3'946'800	3'994'162	4'042'092
03	Beiträge an Gemeinden	174'066						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	25'653	33'480	33'480	33'480	33'480	33'480	33'480
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'334'274	4'257'968	4'114'683	4'115'351	4'164'351	4'213'940	4'264'124
07	Direkte Erlöse von Dritten	-106'884	-140'000	-145'000	-145'000	-145'000	-146'500	-148'018
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-50'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-156'884	-170'000	-175'000	-175'000	-175'000	-176'500	-178'018
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	4'177'389	4'087'968	3'939'683	3'940'351	3'989'351	4'037'440	4'086'106
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	295'136	339'000	339'000	339'000	339'000	339'000	339'000
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	31'220	37'131	34'355	36'499	36'804	37'098	37'388
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	4'503'746	4'464'099	4'313'038	4'315'850	4'365'155	4'413'538	4'462'494
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	4'134'555	4'224'488	4'081'203	4'081'871	4'130'871	4'180'460	4'230'644
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	4'027'670	4'084'488	3'936'203	3'936'871	3'985'871	4'033'960	4'082'626
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	4'084'543	4'155'099	4'004'038	4'006'850	4'056'155	4'104'538	4'153'494
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	4'034'543	4'125'099	3'974'038	3'976'850	4'026'155	4'074'538	4'123'494
22	Kostenstufe V: Nettokosten	4'329'680	4'464'099	4'313'038	4'315'850	4'365'155	4'413'538	4'462'494
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	4'503'746	4'464'099	4'313'038	4'315'850	4'365'155	4'413'538	4'462'494

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Pensenabbau um 10%, Beitrag Verkehrsverbund niedriger

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	12'785	-668	-676	-684	-693
Sachkosten (- Z. / + A.)	120'500	0	-48'205	-48'783	-49'368
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	10'000	0	-120	-121	-123
Erlöse (+ Z. / - A.)	5'000	0	0	1'500	1'518
Budget: - Belastung / + Entlastung	148'285	-668	-49'001	-48'089	-48'666

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	50 %	50 %	40%	40%	40%	40%	40%
Fahrkilometer aller Linien E-Bus	688'000	695'000	699'000	705'000	710'000	715'000	720'000
Fahrgäste total	1'351'431	1'185'000	1'190'000	1'195'000	1'200'000	1'205'000	1'210'000
Fahrleistungskosten Verkehrsverbund pro Einwohner	CHF 147.11	CHF 159.00	CHF 141	CHF 139	CHF 140	CHF 140	CHF 140
Anzahl E-Bus-Haltestellen	45	45	46	46	48	49	50

Direktion Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Grundlagen

Auftrag

- Organisation und Bearbeitung des Baubewilligungswesens (Ordentliches Verfahren, vereinfachtes Verfahren, koordinierte Verfahren) für Haupt- und Nebenbauten, Gestaltungspläne und Bebauungspläne
- Raumplanung : Durchführung von Ortsplanungen, Teilrevision von Ortsplanungen sowie Verkehrsplanungen
- Bewerkstelligen (Planung, Projektleitung bis Abrechnung) des baulichen Unterhalts und des Neubaus von Strassen, Wegen, Plätzen und Kunstbauten
- Bereitstellen des baulichen Know-hows zuhanden der Liegenschaftsbewirtschaftung für den Neubau und die Sanierungen von gemeindeeigenen Liegenschaften
- Vertretung der Gemeinde bei Immobilienschätzungen
- Bereitstellung der Vermessungswerke (diverse Datenebenen) für das gemeindeeigene Web-Gis

Produkte

Hochbau / Tiefbau, baulicher Unterhalt Strassen / Raumplanung / Vermessung (Web-Gis) / Baubewilligungen / Immobilienschätzungen

Hinweise zur Legislaturplanung

Ziel dieser Legislatur ist die nachhaltige Entwicklung des städtischen Raumes. Dazu gehört nebst der behutsamen Entwicklung der Wohngebiete mit den erhaltenswerten Quartieren und Bauten auch die Förderung der Architekturqualität, vor allem im Bereich prägender Areale. In Zusammenarbeit mit dem Kanton soll entlang der Gerliswilstrasse der städtische Strassenraum aufgewertet und damit diese Zonen attraktiver gemacht werden. In der Verkehrsplanung ist es ein Ziel, den Verkehrsfluss auf den Hauptachsen zu verflüssigen. Dazu ist eine Optimierung des gesamten Verkehrssystems notwendig. In den Quartieren sollen die T30 Zonen vervollständigt werden.

Im Hochbau werden nebst der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag weitere Schulanlagen in Etappen (siehe Investitionsplanung) saniert und modernisiert.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das Baubewilligungswesen ist stark abhängig von der aktuellen Baukonjunktur. Grundsätzlich wird in den nächsten Jahren mit einer gleichbleibenden Anzahl von Baugesuchen gerechnet mit einer Verlagerung auf eher kleinere Baugesuche –mit Ausnahme von Hübeli, Sonnenhof und Feldbreite.

Im Bereich der Raumplanung wird nebst dem Abschluss der Teilrevision der Ortsplanung (Arbeitszonen, Gefahrenzonen, Restanz div. kleinere Zonenplanänderungen) das Gebiet Seetalplatz Nord bis Vorderemmenweid unter Einbezug der Grundeigentümer neu konkret beplant. (Kooperative Entwicklungsplanung Seetalplatz Nord/Vorderemmenweid/Bahnhofquartier). Die Umsetzung des Masterplan Luzern Nord am Seetalplatz (Bebauungspläne, etc.) wird die Direktion zunehmend belasten.

Im Bereich Verkehrsplanung werden laufenden Projekte fortgesetzt oder kommen neu dazu. Insbesondere ist die Direktion mit den kantonalen Bauvorhaben rund um die Leistungssteigerung der Kantonsstrasse K13 (Seetalplatz, Gerliswilstrasse, Sonnenplatz, Sprengi, Neuenkirchstrasse, Rothenburgstrasse) gefordert.

Im Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften ist die Gemeinde gefordert. In den nächsten Jahren müssen div. Liegenschaften zwecks Substanzerhalts erneuert werden.

Eine Bestandesaufnahme (Infolge Budgetkürzungen hinausgeschoben) sämtlicher Gemeindestrassen soll Auskunft über den anstehenden Sanierungsbedarf geben.

Gesetzliche Grundlagen

Raumplanungsgesetz, Planungs- und Baugesetz des Kantons Luzern, Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Emmen, Strassengesetz, Umweltschutzgesetz, Submissionsgesetz, Lärmschutz VO, Luftreinhalte VO, Strassenreglement der Gemeinde Emmen, Perimeter VO, Enteignungsgesetz, etc.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans Gantenbein

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Bau

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Abrechnungen Hochbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5 % gegenüber dem Budget	Keine Abrechnungen	0	0	0	0	0	0
Anzahl Abrechnungen Tiefbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5 % gegenüber dem Budget	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad Baubewilligungsverfahren	41.89 %	119 %	97 %	96 %	95 %	98 %	98 %
Anzahl Entscheide „Baubewilligungsgesuche“ pro 100 Stellenprozente 200% (ab 1.8.11 340% Stellenprozente)	210	110 (ab.1.8.11 90)	65	65	65	70	70

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Sanierung Bahnhofstrasse	-69'354	200'000					
Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse mit Trottoir im Abschnitt Allmendli bis Brücke Rathausen Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (11/10). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	-555'135	289'000	100'000				
Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	-180'000						
Rad- und Gehweg Kirchefldstrasse	270'748						
Strassenprojekt Meierhof	-100'833						
Revision Ortsplanung	142'348	250'000					
Sanierung Gemeindestrassen	438'103	385'000	385'000	385'000	385'000	385'000	385'000
Stadtentwicklung Luzern-Nord (Seetalplatz)		250'000		250'000	250'000	250'000	
Kostenanteil Kreisel Waltwil			300'000				
Sanierung Erlenstrasse, 3. Etappe		300'000	*1'400'000	600'000			
Bruttoinvestitionen	-54'123	1'674'000	2'185'000	1'235'000	635'000	635'000	385'000
Perimeterbeiträge Erlen-/Haldenstrasse	282'000						
Rad- und Gehweg Kirchefldstrasse (Kostenanteil Bund)	-182'657						
Perimeterbeiträge Ausbau Waldibach	60'000						
Nettoinvestitionen	105'220	1'674'000	2'185'000	1'235'000	635'000	635'000	385'000

* Diese Investitionen werden nicht mit dem BAFIP genehmigt, sondern müssen separat mit Bericht und Antrag dem Gemeinderat/Einwohnerrat vorgelegt werden.

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Bau

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	883'701	724'208	893'418	903'195	914'263	925'467	936'809
02	Beiträge an Firmen / Private	14'400		55'000	55'000	55'000	55'000	55'000
03	Beiträge an Gemeinden	83'136	112'000	84'000	84'000	85'008	86'028	87'060
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	13'043	35'970	35'970	35'970	35'970	35'970	35'970
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	994'280	872'178	1'068'388	1'078'165	1'090'241	1'102'465	1'114'840
07	Direkte Erlöse von Dritten	-196'903	-506'000	-525'000	-525'000	-525'000	-531'180	-537'434
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden		-200'000					
11	Erträge aus interner Verrechnung	-203'000	-193'500	-219'500	-219'500	-219'500	-219'500	-219'500
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-399'903	-899'500	-744'500	-744'500	-744'500	-750'680	-756'934
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	594'377	-27'322	323'888	333'665	345'741	351'785	357'905
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	2'185'110	2'274'200	2'274'200	2'274'200	2'274'200	2'274'200	2'274'200
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	301'627	361'271	334'497	356'116	359'144	362'053	364'991
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'081'114	2'608'149	2'932'585	2'963'981	2'979'085	2'988'038	2'997'096
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	898'101	724'208	948'418	958'195	969'263	980'467	991'809
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	701'198	218'208	423'418	433'195	444'263	449'287	454'375
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'015'868	615'449	793'885	825'281	839'377	847'310	855'336
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	812'868	421'949	574'385	605'781	619'877	627'810	635'836
22	Kostenstufe V: Nettokosten	2'997'978	2'696'149	2'848'585	2'879'981	2'894'077	2'902'010	2'910'036
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'081'114	2'608'149	2'932'585	2'963'981	2'979'085	2'988'038	2'997'096

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-117'909	-9'777	-9'898	-10'021	-10'145
Sachkosten (- Z. / + A.)	-78'300	0	-2'177	-2'203	-2'230
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-155'000	0	0	6'180	6'254
Budget: - Belastung / + Entlastung	-351'209	-9'777	-12'076	-6'044	-6'120

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Nachfolgeplanung des Departementsleiters

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Bau

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente im Baubewilligungsverfahren	250 %	300 %	340	340	340	330	330
Anzahl Baubewilligungen/Entscheide	210	220	240	210	210	210	210
Anzahl Zonenplanänderungen	Wird noch erhoben	1	2	2	2	2	2
Anzahl San. Und Neubau von Strassen		2	1	2	1	2	1
Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften	0	7	3	1	3	3	2

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Grundlagen

Auftrag

- Natur-/Landschaftsschutz: Pflege, Erhalt und Neuschaffung von Lebensräumen und Biotopen, Vernetzungsprojekt
- Umweltschutz: Luft, Lärm, Boden und Altlasten
- Kontrolle der Öl-, Gas- und kleinen Holzfeuerungen
- Umwelt- und Naturschutzkommission UNK: Sitzungen und Umsetzung von Projekten der UNK
- Revierkommission: Sitzungen, Behandlung der Gesuche für Beiträge gegen Wildschäden
- Bauwesen: Stellungnahmen zu Baugesuchen, Beratung von Architekten und Bauwilligen
- Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen für die Bevölkerung (STOP.OZON, Neophyten, Natur im Siedlungsraum usw.)
- Energie und Ressourcen: Projekt Energiestadt, Projekt Türöffner
- Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbeauftragten

Produkte

Umweltschutz / Landwirtschaft

Hinweise zur Legislaturplanung

Aussenraumgestaltung in Quartieren: Gestaltungs-, Bebauungs- und Umgebungsgestaltungspläne sind besonders sorgfältig zu prüfen.

Nachhaltiger Umgang mit Landschaftsräumen: Vernetzungsprojekt und die Kampagne „Natur im Siedlungsraum“ sind weiterzuführen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Ressourcenbewirtschaftung und Ressourcenknappheit werden uns in Zukunft beschäftigen. Diesbezügliche weitere gesetzliche Vorschriften werden weitere Vollzugsaufgaben nach sich ziehen. Im Rahmen des Projekts Starke Stadtregion können verstärkte Zusammenarbeit und erschliessbare Synergien geprüft werden.

Gesetzliche Grundlagen

Umweltschutzgesetz USG, Natur- und Heimatschutzgesetz NHG, Gewässerschutzgesetz GschG und Energiegesetz des Bundes; Jagdgesetz, Planungs- und Baugesetz PBG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz EGUSG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer EGGschG, Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz NLG, Wasserbaugesetz, Energiegesetz und Tierseuchenverordnung des Kantons; Verordnung über den Schutz von Naturobjekten der Gemeinde Emmen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Einwohner	CHF 3.04	CHF 4.45	CHF 1.48	CHF 1.49	CHF 1.52	CHF 1.56	CHF 1.60

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Umweltschutz

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	124'150	137'418	116'276	116'863	118'136	119'424	120'727
02	Beiträge an Firmen / Private	2'000	750	2'600	2'600	2'631	2'663	2'695
03	Beiträge an Gemeinden	15'998						
04	Beiträge an Kantone	55'666	72'100	72'000	72'000	72'864	73'738	74'623
05	Kosten aus interner Verrechnung	30'755	32'000	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	228'569	242'268	192'876	193'463	195'631	197'825	200'045
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'244	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
08	Beiträge vom Bund	-72'262		-80'000	-80'000	-80'000	-80'000	-80'000
09	Beiträge von Kantonen	-776	-3'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung		-45'000					
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-77'282	-51'000	-84'000	-84'000	-84'000	-84'000	-84'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	151'287	191'268	108'876	109'463	111'631	113'825	116'045
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	15'576	17'953	16'555	17'419	17'552	17'675	17'804
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	166'863	209'221	125'431	126'882	129'183	131'500	133'849
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	126'150	138'168	118'876	119'463	120'767	122'086	123'422
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	121'906	135'168	115'876	116'463	117'767	119'086	120'422
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	168'237	185'121	134'431	135'882	137'319	138'761	140'226
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	168'237	140'121	134'431	135'882	137'319	138'761	140'226
22	Kostenstufe V: Nettokosten	168'237	140'121	134'431	135'882	137'319	138'761	140'226
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	166'863	209'221	125'431	126'882	129'183	131'500	133'849

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Für 2012 sind höhere Bundesbeiträge veranschlagt. Bei den Personalkosten werden die Pensenzuteilungen neu berechnet, dafür fallen interne Verrechnungen weg.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	33'342	-587	-594	-602	-609
Sachkosten (- Z. / + A.)	16'050	0	-1'573	-1'592	-1'611
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	33'000	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	82'392	-587	-2'168	-2'194	-2'220

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Weiterführen des Vernetzungsprojekts
Abschliessen des Projekts Inventar der lokalen Objekte

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	35 %	35 %	35 %	35 %	35 %	35 %	35 %
Anzahl Meldungen von Umweltschutzvergehen	6	Lässt sich nicht vorhersagen, wird jeweils in der Rechnung nachgetragen					
Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Naturschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. (Anzahl Beiträge Emmenmail)	10	6	6	6	6	6	6
Anzahl STOP.OZON.Billette	69	Aktion findet in anderer Form statt (wie: noch offen)	Im Moment keine weitere Durchführung vorgesehen				

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Organisation der Abfahren aller Fraktionen
- Entsorgung und Verwertung der gesammelten Stoffe
- Information der Bevölkerung (Abfallplan, Kampagnen, allgemeines Informationsmaterial, Abfalltelefon)
- Verfolgung von Fällen illegaler Entsorgung
- Festlegen Kehrichtgrundgebühr
- Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband für Kehrichtentsorgung Region Luzern GKKU
- Optimierung von Organisation und Sammlung

Produkte

Abfallbewirtschaftung

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Per 1.1.2013 geht die Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) über. Die Übergangsphase und Neuorganisation muss sorgfältig geplant und angegangen werden. Der Auftrag der Gemeinde wird sich aufgrund der Neuverteilung der Zuständigkeiten verändern. Zudem zeichnet sich ab, dass die Bereitstellung des Abfalls bei den Liegenschaften Änderungen erfahren wird. Immer mehr Bauherren erkundigen sich nach alternativen Gebinden (Unterflur-Container usw.). Die Grundlagen (Anforderungen an Gebinde, Abfahren, Planung) sind mit dem REAL zusammen zu erarbeiten, damit Interessierte entsprechend beraten werden können.

Gesetzliche Grundlagen

Bund: Umweltschutzgesetz USG, Gemeinde: Reglement über die Abfallentsorgung in der Gemeinde Emmen und Verordnung.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	> 100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Primäre Kosten pro Tonnage Abfall	CHF 209.25	CHF 204.10	CHF 204.10	Die Abfallbewirtschaftung geht per 1.1.2013 an den REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) über. Geplant ist, dass die Grundgebühren langfristig fallen. Wie das genau aussehen wird, lässt sich im Moment noch nicht sagen.			
Primäre Kosten pro Tonnage Recycling	CHF 185.90	CHF 179.90	CHF 179.90	Siehe do.			

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'573'937	1'697'509	1'853'882	1'856'031	1'878'360	1'900'958	1'923'828
02	Beiträge an Firmen / Private	127'908	93'746					
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	347'349	219'710	234'710	234'710	234'710	234'710	234'710
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'049'194	2'010'965	2'088'592	2'090'741	2'113'070	2'135'668	2'158'538
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'049'194	-2'010'965	-2'088'592	-2'090'741	-2'113'070	-2'135'668	-2'158'538
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'049'194	-2'010'965	-2'088'592	-2'090'741	-2'113'070	-2'135'668	-2'158'538
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0						
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'701'845	1'791'255	1'853'882	1'856'031	1'878'360	1'900'958	1'923'828
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-347'349	-219'710	-234'710	-234'710	-234'710	-234'710	-234'710
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Übernahme eines Mitarbeiters Werkdienst in die Abfallbewirtschaftung

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-102'673	-2'149	-2'175	-2'202	-2'229
Sachkosten (- Z. / + A.)	25'046	0	-20'154	-20'396	-20'641
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	77'627	2'149	22'329	22'598	22'870
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	0	0	0	0

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Die Abfallbewirtschaftung geht per 1.1.2013 an den REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) über. Dies wird in vielen Bereichen Veränderungen mit sich bringen. Zuständigkeiten und Abläufe werden neu definiert werden müssen.

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Recyclingquote	53 %	55 %	53%	53 %	53 %	53 %	53 %
Höhe der Grundgebühr bis zur Übergabe der Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL				Die Abfallbewirtschaftung geht per 1.1.2013 an den REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) über. Geplant ist, dass die Grundgebühren langfristig fallen. Wie das genau aussehen wird, lässt sich im Moment noch nicht sagen.			
Grundgebühr:							
Wohnung	CHF 65.00	CHF 65.00	CHF 65.00				
EFH	CHF 90.00	CHF 90.00	CHF 90.00				
Betrieb	CHF 110.00	CHF 110.00	CHF 110.00				
Motivation der Bevölkerung durch Information über die Möglichkeiten der Abfallentsorgung im Emmen-mail (Anzahl Beiträge)	4	4	4	4	4	4	4
Anzahl Stellenprozente	45 %	45 %	45%	45%	45%	45%	45%
Menge brennbarer Kehricht	5'350 t	5'499 t	5'500 t	5'550 t	5'600 t	5'650 t	5'700 t
Gesamtabfallmenge	11'322 t	12'110 t	12'000 t	12'050 t	12'100 t	12'150 t	12'200 t
Grüngut	2'400 t	2'785 t	2'700 t	2'700 t	2'700 t	2'700 t	2'700 t
Höhe der Sackgebühr	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack			

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Grundlagen

Auftrag

- Departement Bau und Umwelt, Bereich Tiefbau / Abwasserplanung: Bewilligung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Abwasseranlagen auf dem Gemeindegebiet Emmen; Planung, Ausbau, Sanierung und Unterhalt gemäss Baufortschritt der Gemeinde und dem Generellen Entwässerungsplan (GEP); Verantwortung für Bachläufe, Kontrolle (Wuhraufseher) und Unterhalt am Gewässer sowie für die Grundstückentwässerung (Bewilligung, Bau- und Betriebskontrolle, Abnahme)
- Mit modernen und umweltschutztechnisch einwandfreien Anlagen soll das Abwasser direkt und störungsfrei während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr möglichst günstig vom Verbraucher der Abwasseranlage (ARA Buholz) der Reinigung zugeführt werden.

Produkte

Abwasserbeseitigung

Hinweise zur Legislaturplanung

Ziel dieser Legislatur ist die Sicherstellung der Abwasserentsorgung. Als Grundlage dient der vom Amt für Umweltschutz am 7. Juli 2003 genehmigte GEP. Mit gezielten Sanierungen, Erneuerungen und Netzausbauten soll die Qualität der Abwasserentsorgung gesteigert werden. Nebst dem gewässerschutztechnischen Aspekt ist die Fremdwasserabtrennungen wichtig. Dabei sollen Sickerwasser und Wasser aus Bächen und Brunnen vom Schmutzwasser getrennt werden. Die Reinigungsleistung der Abwasserreinigungsanlage wird dadurch erhöht. Kapazitätssteigerungen im Netz und Optimierung der Pumpstationen sind ebenfalls wichtige Aspekte.

Im Jahre 2011 hat der Einwohnerrat von Emmen dem Bericht und Antrag des Gemeinderates betreffend eines 2. Rahmenkredites in der Höhe von Fr. 6'500'000.- für die Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen zugestimmt. Als Grundlage für die Finanzierung der Abwasserbeseitigung gelten die Luzerner Richtlinien zur Kalkulation der notwendigen Rückstellungen. Auf 01.01.2013 soll gemäss Musterreglement des Kantons Luzern das Siedlungsentwässerungsreglement erneuert. Dabei wird neu, nebst der Mengengebühr auch eine Grundgebühr erhoben. Die Anschlussgebühr wird nicht mehr aufgrund der Gebäudeversicherungsschätzung, sondern aufgrund der Zone, Grundstückfläche und Erstellungskosten berechnet.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Der GEP zeigt die Prioritäten im Zusammenhang mit Kanalsanierungen der nächsten Jahre auf. Neue Erkenntnisse von Fachverbänden oder neue gesetzliche Vorgaben werden in der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Mit der Zunahme der Bevölkerung und dem steigenden Wasserkonsum nimmt auch die Abwassermenge zu.

Die Abwassermengen aus Industrien sind von den wirtschaftlichen Entwicklungen abhängig. Die Industriebetriebe Emmi AG und Monosuisse AG sind im Kostenteiler des GALU erfasst, und leisten einen wesentlichen Beitrag an den betrieblichen Unterhalt.

Gesetzliche Grundlagen

Einführungsgesetz zum Gesetz über den Schutz der Gewässer vom 27. Januar 1997; Vollzugsverordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Kantonale Gewässerschutzverordnung) vom 23. September 1997; Umweltschutzverordnung vom 15. Dezember 1998; Siedlungsentwässerungsreglement der Gemeinde Emmen vom 30. Juni 1992; Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen vom 19. Oktober 1998; Wasserbaugesetz vom 30. Januar 1979; Wasserbauverordnung vom 23. März 2004; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSA.,etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Stocker

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Leitungen sanieren, Preis pro Laufmeter	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit
Laufmeter in Arbeit	50 m	100 m	100 m				
Laufmeter erledigt	50 m						
Leitungen erneuern, Preis pro Laufmeter	CHF 3'000	CHF 3'000	CHF 2'500	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit	Rollende Planung gemäss 2. Rahmenkredit
Laufmeter in Arbeit	50 m	300 m	560 m				
Laufmeter erledigt	250 m						
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	> 100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Monosuisse	63'564						
Sanierung Kanalisationsleitungen (vor 2011) / Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Kanalisationsanlagen 2011 - 2014 Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (07/11). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	816'552	1'000'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000
Bruttoinvestitionen	880'116	1'000'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000
Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse	-150'000						
Anschlussgebühren Kanalisation	-1'605'934	-600'000	-1'000'000	-800'000	-800'000	-800'000	-800'000
Nettoinvestitionen	-875'818	400'000	500'000	700'000	700'000	700'000	700'000

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	736'374	674'062	848'052	853'786	864'082	874'504	885'054
02	Beiträge an Firmen / Private	1'279'566	1'277'238	1'097'948	1'092'214	1'062'294	1'080'013	1'097'942
03	Beiträge an Gemeinden	1'635'300	1'700'000	1'635'300	1'635'300	1'654'924	1'674'783	1'694'880
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	776'084	348'700	418'700	418'700	418'700	418'700	418'700
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'427'324	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'048'000	4'096'576
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'383'807	-3'950'000	-3'950'000	-3'950'000	-3'950'000	-3'997'400	-4'045'369
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-43'517	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'600	-51'207
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-4'427'324	-4'000'000	-4'000'000	-4'000'000	-4'000'000	-4'048'000	-4'096'576
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0						
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'015'940	1'951'300	1'946'000	1'946'000	1'926'376	1'954'517	1'982'996
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-2'367'868	-1'998'700	-2'004'000	-2'004'000	-2'023'624	-2'042'883	-2'062'373
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'591'783	-1'650'000	-1'585'300	-1'585'300	-1'604'924	-1'624'183	-1'643'673
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-1'591'783	-1'650'000	-1'585'300	-1'585'300	-1'604'924	-1'624'183	-1'643'673
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-1'591'783	-1'650'000	-1'585'300	-1'585'300	-1'604'924	-1'624'183	-1'643'673
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Die Zunahme der Personalkosten ist auf die personelle Aufstockung zurück zu führen.

Die Abnahme der Sachkosten ist auf den kleineren Betriebskostenbeitrag an den Zweckverband und weitere tiefere Ausgaben zurück zu führen.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-103'490	-5'734	-5'805	-5'877	-5'949
Sachkosten (- Z. / + A.)	189'490	5'734	8'745	-39'148	-39'615
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-86'000	0	-2'940	-2'975	-3'011
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	48'000	48'576
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	0	0	0	0

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kontrolle der Pumpwerke, Rückhaltebecken und Rechenanlagen	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche
Kontrolle des Leitungsnetzes (Total ca. 171 km) und Schächte (Stk. 4200)	1x pro Jahr = 80 km resp. 2'100 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4'200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4'200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4'200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4'200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4'200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4'200 Schächte
Durchschnittsalter der Leitungen Durchschnittsalter der Pumpwerke	60 - 80 Jahre 40 Jahre	60 - 80 Jahre 40 Jahre	60 - 80 Jahre 40 Jahre	60 - 80 Jahre 40 Jahre	60 - 80 Jahre 40 Jahre	60 - 80 Jahre 40 Jahre	60 - 80 Jahre 40 Jahre
Betriebsgebühr für Abwasser: Preis pro m3	1.60	1.60	1.60	1.40 + Grundgebühr	1.40 + Grundgebühr	1.40 + Grundgebühr	1.40 + Grundgebühr
Anzahl Stellenprocente	350 %	400 %	400 %	400 %	400 %	400 %	400 %
Anzahl Bewilligungen Sanierungsprojekte	0	2	2	2	2	2	2
Anzahl Bewilligungen Kanalisation	26	25	25	25	25	25	25
Anzahl Bewilligungen Sanierungen privater Liegenschaftsentwässerungen	20	30	30	30	30	30	30

21.10.11

Direktion Produktgruppe

Bau und Umwelt Wasserversorgung

Grundlagen

Auftrag

- Die Wasserversorgung beliefert die Bewohner und die Industrie mit Trink-, Brauch und Löschwasser in ausreichender Menge und guter Qualität, wo dies die technischen und topographischen Verhältnisse zulassen.
- Die Wasserversorgung trifft die notwendigen Massnahmen für die Trinkwasserversorgung in Notlagen.
- Die Wasserversorgung ist finanziell selbsttragend. Die vertragliche Wasserlieferung an die Korporation Rothenburg ist zu erfüllen.

Produkte

Wasserversorgung

Hinweise zur Legislaturplanung

Verschiedene Infrastrukturanlagen, die teilweise veraltet sind, müssen im Verlauf der nächsten Jahre erneuert oder ersetzt werden. Im Bereich Wasserversorgung betrifft dies insbesondere das Wasserleitungsnetz.

Der Ersatz des Grundwasserpumpwerkes Sticher matt ist mit der Auslösung der Standortplanung in Bearbeitung. Nach Abschluss der hydrogeologischen Abklärungen im Sommer 2011 konnte der Standort des Pumpwerkes ermittelt werden. Nach Genehmigung des Schutzzonenplanes durch das Departement Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern können anschliessend die Verhandlungen über die Schutzzone aufgenommen werden. Je nach Ausgang derselben können die Projektierungsarbeiten für das Bauprojekt und die Erschliessung des Grundwasserpumpwerkes begonnen werden.

Die Verbindungsleitung zur ewl Luzern muss im Abschnitt Reuss bis zum Stufenpumpwerk Sedel noch von Ø 200 mm auf Ø 300 mm ausgebaut werden. Die bestehende Leitung ist seitlich an die Sedelbrücke montiert. Gemeinsam mit der Fernwärme Emmen AG und der ewl Luzern (Erdgas) wird die Planung für einen Werkleitungs-Dücker durch die Reuss aufgenommen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Anlagen (Reservoir und Pumpwerke) sowie das Leitungsnetz müssen laufend unterhalten und dem Stand der Technik angepasst werden. Der sichere und uneingeschränkte Betrieb der Wasserversorgung ist zu gewährleisten. Die gesetzlich vorgeschriebene Qualitätskontrolle ist zu erfüllen und die gute Herstellungspraxis muss nachgewiesen werden können.

Am Standort des Grundwasserpumpwerkes Sticher matt kann die gesetzlich vorgeschriebene Schutzzone für Grundwasserfassungen aus Platzgründen nicht ausgeschieden werden. Die Verlegung dieser Grundwasserfassung ist deshalb zwingend notwendig. Die neue Grundwasserfassung soll im Raum Emmenfeld (Kirchfeld) erstellt werden. Die Landwirtschaft muss in einem grösseren Umkreis mit erheblichen Einschränkungen rechnen, die Wasserversorgung muss für die Entschädigungen aufkommen. Die Rechtsmittel, die dagegen ergriffen werden können, sind umfangreich und können das Bauvorhaben verzögern.

Die Pumpentechnik mit Unterwasserpumpen in den Stufenpumpwerken (STPW) Schluchen und Heubächli ist veraltet. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass diese Pumpentypen die erhoffte Lebensdauer nicht erreichen. Die Pumpenanlagen werden deshalb umgebaut. Gleichzeitig soll eine Leistungssteigerung erzielt werden. Das STPW Heubächli wird im Jahr 2011 saniert. Im STPW Schluchen werden die Pumpen im Jahr 2012 ersetzt.

Die Gebäudeversicherung Luzern hat das Reglement für Feuerschutzbeiträge geändert. Inskünftig werden keine Beiträge mehr an Sanierungen entrichtet, ausser es kann eine Leistungssteigerung nachgewiesen werden. Auch die Anpassung einzelner Ansätze hat zur Folge, dass die Beiträge eher geringer ausfallen werden.

Das Wasserabgabe-Reglement der Gemeinde Emmen wird revidiert. Es sind einige gesetzliche Anpassungen notwendig, die Tarifgestaltung soll kostenneutral gestaltet werden.

Gesetzliche Grundlagen

Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetz und Verordnung des Kantons Luzern; Wasserabgabe-Reglement der Gemeinde Emmen; Lebensmittelgesetz; Hygieneverordnung; Verordnung über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmittel; Verordnung über die Trinkwasserversorgung in Notlagen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Wymann

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Wasserversorgung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Unterhalt Leistungsnetz, Kosten pro Km/Leitung für Leitungen bis Ø 150 mm (inkl. Hydranten)	CHF/km 6'869	CHF/km 6'400	nicht erfasst	--	--	--	--
Unterhalt Leistungsnetz, Kosten pro Km/Leitung für Leitungen > Ø 150 mm	CHF/km 930	CHF/km 4'300	nicht erfasst	--	--	--	--
Unterhalt Leitungsnetz, Kosten pro Km/Leitung, alle Ø	CHF/km 4'883	nicht erfasst	CHF/km 4'900	CHF/km 4'900	CHF/km 4'900	CHF/km 4'900	CHF/km 4'900
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	> 100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Ausbau Leitungsnetz	596'285	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'600'000	1'600'000	1'600'000
Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt Dieser Sonderkredit wurde bereits vom GR beschlossen. Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	112'425	100'000	100'000				
Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke / Querung R.	-660'000		*300'000	350'000			
Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung) Dieser Sonderkredit wurde bereits vom GR beschlossen. Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	-300'000						
Grundwasserpumpwerk Schiltwald (Ersatz 2 Hauptv. und 2 Trafos)	-121'300						
Stufenpumpwerk Heubächli (Ersatz der 2 UCP Pumpen)		300'000					
Notstromversorgung GWPW/STPW	400'000						
Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengiplatz Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (45/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich.	632'085	100'000					
Stufenpumpwerk Schluchen, Ersatz der 2 UCP Pumpen			350'000				
Grundwasserpumpwerk Kirchfeld			*100'000	2'500'000	2'500'000	1'000'000	
Erlenstrasse Ersatz WL 150 (Sprengiplatz-Haldenstrasse)			*600'000	550'000			
Kreisel Waltwil, Umlegung WL 500			600'000				
Bruttoinvestitionen	659'495	2'000'000	3'550'000	4'900'000	4'100'000	2'600'000	1'600'000

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Wasseranschlussgebühren	-1'036'371	-500'000	-600'000	-500'000	-500'000	-500'000	-500'000
Beiträge der Kantonalen Gebäudeversicherung	-65'505	-50'000	-90'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
Nettoinvestitionen	-442'381	1'450'000	2'860'000	4'350'000	3'550'000	2'050'000	1'050'000

*Diese Investitionen werden nicht mit dem BAFIP genehmigt, sondern müssen separat mit Bericht und Antrag dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	2'688'243	3'384'270	3'256'690	3'267'235	3'306'077	3'345'388	3'385'175
02	Beiträge an Firmen / Private	1'062'357		410'000	201'965	163'123	124'957	86'331
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	695'388	815'500	673'000	673'000	673'000	673'000	673'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'445'989	4'199'770	4'339'690	4'142'200	4'142'200	4'143'346	4'144'506
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'445'989	-4'199'770	-4'339'690	-4'142'200	-4'142'200	-4'143'346	-4'144'506
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-4'445'989	-4'199'770	-4'339'690	-4'142'200	-4'142'200	-4'143'346	-4'144'506
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0						
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'750'600	3'384'270	3'666'690	3'469'200	3'469'200	3'470'346	3'471'506
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-695'388	-815'500	-673'000	-673'000	-673'000	-673'000	-673'000
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Umverteilung von Arbeitspensen

Umbau der Trafo-Stationen beim GWPW Schiltwald und STPW Schluchen entfallen.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-103'920	-10'545	-10'674	-10'806	-10'939
Sachkosten (- Z. / + A.)	-438'500	208'035	23'418	22'557	22'830
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	402'500	0	-12'744	-12'897	-13'052
Erlöse (+ Z. / - A.)	139'920	-197'490	0	1'146	1'160
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	0	0	0	0

Massnahmen / Bemerkungen 2012

keine

Neue Projekte / 2013 -2016

Nachfolge-Planung des Departementsleiters

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Wartungskontrollen und Qualitätssicherung nach Vorgaben in den Checklisten, unterschiedliche Intervalle	erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich Variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel
Wasserproben, mikrobiologisch Wasserproben chemisch Total Wasserproben im Jahr	erfüllt erfüllt 545	Wöchentlich Vierteljährlich Ca. 540					
Permanente Leckkontrolle mittels ca. 220 Loggen, verteilt auf das Leitungsnetz, durch Fremdfirma	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen
Hauptleitungen Ø 100 – Ø 600 mm = 126 km Anteil Grauguss-Röhren	37 % = älter 40 Jahre	37 % = älter 40 Jahre	36 % = älter 40 Jahre	36 % = älter 40 Jahre	35 % = älter 40 Jahre	35 % = älter 40 Jahre	34 % = älter 40 Jahre
Anzahl Stellenprozente	775	775	775	775	775	775	775
Grundwasserpumpwerke Stufenpumpwerke Reservoiranlagen Länge Hauptleitungsnetz Hydranten	2 3 2 126 km 658	2 3 2 127 km 660	2 3 2 127 km 658	2 3 2 127 km 660	2 3 2 128 km 662	2 3 2 128 km 664	2 3 2 129 km 666
Anzahl Abonnenten Total Wasserförderung 2010 in m3 Wasserabgabe in Emmen: Maximum I/E/T Mittel I/E/T Minimum I/E/T	3'102 3.69 Mio. 388 294 204	3'120 3.60 Mio. 400 290 200	3'130 3.60 Mio. 400 290 200	3'135 3.60 Mio. 400 290 200	3'140 3.60 Mio. 400 290 200	3'140 3.60 Mio. 400 290 200	3'140 3.60 Mio. 400 290 200
Wasserpreis: Preis pro m3	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40

Direktion Produktgruppe

Bau und Umwelt Werkhof

Grundlagen

Auftrag

- **Allgemein:** Der Werkdienst stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft in der Gemeinde Emmen sicher. Er geht wirtschaftlich mit seinen Ressourcen um. Maschinen und Geräte werden wirtschaftlich eingesetzt. Die Mitarbeiter des Werkdienstes üben einen freundlichen Umgang mit den Kunden (Bürgern) aus. Wir tragen wesentlich zur Imagepflege durch handwerkliche Unterstützung verschiedener Aufgaben in der Gemeinde Emmen bei.
- **Abfallbeseitigung:** Abfallkörbe versetzen, leeren und unterhalten; Organisation und Durchführung Altmetallabfuhr; Altstoffsammelstellen einrichten, erweitern und betreuen; falsch entsorgte, gebührenpflichtige Abfallsäcke kontrollieren, Adressen suchen und zur Verzeigung weiterleiten; Auskunft geben (Abfalltelefon); Häckslereinsätze koordinieren und durchführen
- **Busbetrieb:** Busfahrpläne aushängen; Bushaltestellen einrichten und markieren; Buswartehallen unterhalten und versetzen
- **Forstwesen:** Entwässerungsgräben reinigen, Waldparzellen auf Sicherheit kontrollieren
- **Fuhrpark:** Beschaffung von neuen Fahrzeugen, Transporte für Verwaltung und Schulen, Unterhalt des eigenen Fuhrparks.
- **Freizeitgestaltung:** Abgabe von Festmobiliar an Vereine und Private, inkl. Unterhalt und Verrechnung nach Gebührenordnung; Mitarbeit bei Vereinen für Fasnachtsumzug und Grossanlässe; Unterhaltsarbeiten an Sportplätzen
- **Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen:** Unterhalt von Strassen und Nebenanlagen (Bäume, Belagsreparatur, Beleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung, Böschung und Grünflächen, Entwässerung, Markierung, Reinigung, Signalisation)
- **Kantonsstrassen** innerorts: Bäume, Grünpflege und Reinigung wie bei Gemeinde- und Quartierstrassen
- **Parkingmeter:** Betreuung und Behebung von Beschädigungen
- **Kontrolle des Reklamewesens (temporär)**
- **Schneeräumung und Glatteisbekämpfung:** Planung, Organisation und Ausführung auf allen Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen; auf Kantonsstrassen nur Trottoir
- **Übriger Umweltschutz:** Aushang von Plakaten diverser Umweltschutzaktionen, Erstellung und Unterhalt von Hundetoiletten, aufstellen und Unterhalt von Robi-Dog Behälter und Säcklein-Spender, Betreuung der Kleintierkadaver Sammelstelle im Werkhof, Kontrolle und Betreuung der Aussensammelstellen
- **Verkehrserziehung:** Aushang diverser Verkehrssicherheits-Aktionstafeln
- **Diverses:** Aushang Urnentafeln, Ausführung diverser Transporte, Beihilfe, Tiefbauamt, Wasserversorgung und Sportplätze, Maurerarbeiten für Frei- und Hallenbad, Betagtenzentren und Schulanlagen

Produkte

Werkhof/Werkdienst Betrieb (Unterhalt Strassen/Strassenmaschinen-Fuhrpark und Maschinen Winterdienst/Schneeräumung und Glatteisbekämpfung/Parkplätze/Verkehrssicherheit)

Strassenbeleuchtung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Dienstleistungen des Werkdienstes müssen weiterhin für die Bevölkerung spürbar sein. Ein Nachlassen würde einem Abbau gleichgestellt und würde einem Imageverlust gleichkommen. Für Parkanlagen, Strassen, Spielplätze, Fuss- und Wanderwege müssen die Standards beibehalten werden können.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Eigenverantwortung der Fachgruppenleiter fördern, damit diese schneller reagieren und entscheiden. Synergien mit anderen Werkdiensten im Bereich Benutzung Maschinen und Geräte werden angewandt. Für den Bereich Schneeräumung und Glatteisbekämpfung wird das Feuchtsalzen geprüft, bevorzugt und wenn möglich angewandt.

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Strassenreglement, Planungs- und Baugesetz; ZGB; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (Städteverband, VSS, BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Werkhof

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Dienstleistungen an Dritte, gemäss Gebührenordnung: Kostendeckende Verrechnung	100 %	100 %	100%	100%	100%	100%	100%
Kosten pro 100 % Stellenprozent im Unterhalt (Nettokosten / 19.7 Vollzeitstellen)	CHF 58'837.50	CHF 56'247	CHF 46'580	CHF 47'620	CHF 48'873	CHF 50'128	CHF 51'399
Kosten pro 100 % Stellenprozent in der Unterstützung Dritter (Vereine/andere Dienststellen) (interne Verrechnung / 19.7)	CHF 65'720	CHF 59'593	CHF 50'999	CHF 50'999	CHF 50'999	CHF 50'999	CHF 50'999

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kommunaltransporter mit Aufbaustreuer (Feuchtsalzen) und Schneepflug		260'000					
Kommunaltransporter Lindner mit Aufbaustreuer (Feuchtsalzen) und Schneepflug/ Kleintraktor Kubota 1750				285'000			
Bruttoinvestitionen		260'000		285'000			
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen		260'000		285'000			

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Werkhof

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	2'964'331	2'501'853	2'480'189	2'503'577	2'534'242	2'565'283	2'596'705
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	5'165	1'200	1'350	1'350	1'350	1'350	1'350
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'969'496	2'503'053	2'481'539	2'504'927	2'535'592	2'566'633	2'598'055
07	Direkte Erlöse von Dritten	-50'189	-20'264	-50'264	-50'264	-50'264	-50'564	-50'868
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'324'692	-1'173'990	-1'177'481	-1'177'481	-1'177'481	-1'177'481	-1'177'481
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'374'881	-1'194'254	-1'227'745	-1'227'745	-1'227'745	-1'228'045	-1'228'349
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'594'615	1'308'799	1'253'794	1'277'182	1'307'847	1'338'588	1'369'707
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'084'155	1'292'117	1'194'223	1'277'998	1'289'331	1'300'101	1'311'009
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'678'770	2'600'916	2'448'016	2'555'181	2'597'178	2'638'689	2'680'716
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'964'331	2'501'853	2'480'189	2'503'577	2'534'242	2'565'283	2'596'705
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'914'142	2'481'589	2'429'925	2'453'313	2'483'978	2'514'719	2'545'838
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	4'003'462	3'774'906	3'625'497	3'732'662	3'774'659	3'816'170	3'858'197
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'678'770	2'600'916	2'448'016	2'555'181	2'597'178	2'638'689	2'680'716
22	Kostenstufe V: Nettokosten	2'678'770	2'600'916	2'448'016	2'555'181	2'597'178	2'638'689	2'680'716
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'678'770	2'600'916	2'448'016	2'555'181	2'597'178	2'638'689	2'680'716

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Werkhof

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personal: Ein personeller Abgang. Wird nicht ersetzt.

Sachkosten: Strom, Energie, Abwasser und Abfallentsorgung werden neu als Primärkosten vom Werkhof Betrieb und nicht mehr von der Liegenschaft geführt (CHF 50'000.00).

Kauf eines Kleintraktors mit Winterdienstausrüstung. Mit dem Kauf dieses Traktors können Ausgaben an Dritte eingespart werden. Besonders bei der Schneeräumung und Glatteisbekämpfung.

Erlös: Der Umsatz an Dritte ist in den letzten Jahren angestiegen. Dadurch wurde jetzt eine Budgetanpassung nach Oben vorgenommen.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	88'305	-23'389	-23'678	-23'971	-24'267
Sachkosten (- Z. / + A.)	-71'790	0	-6'566	-6'645	-6'725
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	5'000	0	-420	-425	-430
Erlöse (+ Z. / - A.)	33'491	0	0	300	304
Budget: - Belastung / + Entlastung	55'006	-23'389	-30'664	-30'741	-31'119

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Personelle Abgänge werden nicht mehr ersetzt oder übernehmen von kostenintensiven Arbeitsleistungen durch Dritte gegenüber der Gemeinde Emmen (Eigenleistungen erhöhen).

Neue Projekte / 2013 -2016

Evaluation Standort und Umfang Werkdienstleistungen, Synergien mit Nachbargemeinden.

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Werkhof

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Reinigungen inkl. Parkanlagen in Publikumszonen nach Städteverband	1 x täglich						
Winterdienst, Dauer ab Eintreffen Aufgebot bis Benutzbarkeit der Verkehrswege sichergestellt.							
- Schneeräumung auf Hauptstrassen	In 4 h						
- Quartierstrassen und Gehwege	In 6 h						
- Glatteisbekämpfung auf Hauptstrassen	In 3 h						
- Quartierstrassen und Gehwege	In 4 h						
Häufigkeit der Pflege von Grünanlagen	Durchschnittlich alle 14 Tage						
Dienstleistungen an Dritte: Kostendeckende Verrechnung	Gemäss Gebührenordnung 100 %						
Anzahl Stellenprozente		2'340 %	2'250 %	2'250 %	2'250 %	2'250 %	2'250 %
Strassenlänge, alle Klassen, km	Ca. 112						
Trottoirs, km	Ca. 80						
Rasenflächen, m2	113'100	114'000	113'520	113'520	113'520	113'520	113'520
Abfallkörbe, Stk.	247	247	255	266	280	280	280
Robi-Dog Stk.	62	60	62	62	62	62	62

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Grundlagen

Auftrag

- Regelmässiger Unterhalt der Strassenborde
- Unterhalt gemeindeeigener Anlagen (Parkanlagen, Ruhebänke, Spielplätze, Spielgeräte, Vita-Parcours, Rasenflächen, Naturwiesen und Blumenrabatten)
- Erstellen und Unterhalt von Fuss- und Wanderwegen, Signalisation der Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege
- Sanierung und Ausbau bestehender Spielplätze und Vita-Parcours
- Betreuung diverser Informationspfade
- Umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Grünabfälle
- Gewährleisten der Betriebssicherheit auf den Spielplätzen

Produkte

öffentliche Anlagen

Hinweise zur Legislaturplanung

Der Werkdienst wird die öffentlichen Anlagen im Sinne einer wohnlichen Gemeinde unterhalten und pflegen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Spielplätze und Anlagen sollen zeitgemäss angepasst werden und den Sicherheitsanforderungen entsprechen.

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSS; BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten aus berechtigten Ansprüche von Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	47'491	67'775	48'743	48'790	49'377	49'970	50'571
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	405'428	600'560	600'560	600'560	600'560	600'560	600'560
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	452'919	668'335	649'303	649'350	649'937	650'530	651'131
07	Direkte Erlöse von Dritten		-5'000					
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen		-5'000					
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	452'919	663'335	649'303	649'350	649'937	650'530	651'131
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'966	2'551	2'379	2'591	2'621	2'645	2'668
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	454'885	665'886	651'682	651'941	652'558	653'175	653'799
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	47'491	67'775	48'743	48'790	49'377	49'970	50'571
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	47'491	62'775	48'743	48'790	49'377	49'970	50'571
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	454'885	665'886	651'682	651'941	652'558	653'175	653'799
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	454'885	665'886	651'682	651'941	652'558	653'175	653'799
22	Kostenstufe V: Nettokosten	454'885	665'886	651'682	651'941	652'558	653'175	653'799
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	454'885	665'886	651'682	651'941	652'558	653'175	653'799

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
 Öffentliche Anlagen

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Reduktion des Bau, der Erneuerung und des Unterhalts bei Gemeinde Eigenen, öffentlichen Anlagen.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	2'012	-48	-48	-49	-49
Sachkosten (- Z. / + A.)	-3'980	0	-289	-293	-296
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	21'000	0	-249	-252	-255
Erlöse (+ Z. / - A.)	-5'000	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	14'032	-48	-587	-594	-601

Massnahmen / Bemerkungen 2012
Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anpflanzungen Blumenrabatten	2 Anpflanzungen pro Jahr						
Häufigkeit der Pflege der Anlagen	1-2x im Mt., je nach Witterung						
Periodische Kontrollen der Spielplätze (Sicherheit und Infrastruktur)	2 x jährlich						
Anpflanzungen Blumenrabatten	2 x jährlich						
Anzahl öffentliche Spielplätze	17 Stk.	15 Stk.					
Wanderwegnetz in der Gemeinde Emmen	Ca. 20 km						
Rasenflächen von Spielplätze, m2	Ca. 15'000	Ca. 14'500					
Ruhebänke Stk.	188	188	188	188	188	188	188

Direktion

 Soziales und Vormundschaft
 Totalisierung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	4'290'037	4'229'559	4'402'646	4'452'448	4'506'614	4'561'446	4'616'953
02	Beiträge an Firmen / Private	20'057'196	18'199'300	24'326'000	24'942'000	25'266'112	25'594'113	25'926'051
03	Beiträge an Gemeinden	325'624	305'000	305'000	305'000	308'660	312'364	316'112
04	Beiträge an Kantone	16'936'730	21'177'160	17'336'000	17'636'000	18'147'632	18'665'404	19'189'388
05	Kosten aus interner Verrechnung	4'240	23'960	23'960	23'960	23'960	23'960	23'960
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	41'613'828	43'934'979	46'393'606	47'359'408	48'252'978	49'157'287	50'072'465
07	Direkte Erlöse von Dritten	-9'866'680	-10'388'260	-9'012'886	-9'012'886	-9'012'886	-9'015'196	-9'017'534
08	Beiträge vom Bund	-11'279						
09	Beiträge von Kantonen	-361'597	-381'000	-380'000	-380'000	-380'000	-380'000	-380'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung			-160'471	-160'471	-160'471	-160'471	-160'471
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-10'239'556	-10'769'260	-9'553'357	-9'553'357	-9'553'357	-9'555'667	-9'558'005
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	31'374'272	33'165'719	36'840'249	37'806'051	38'699'621	39'601'620	40'514'460
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'728'659	2'172'858	2'021'764	2'182'726	2'203'830	2'223'883	2'244'191
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	33'102'931	35'338'577	38'862'013	39'988'777	40'903'451	41'825'503	42'758'651
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	24'347'234	22'428'859	28'728'646	29'394'448	29'772'726	30'155'559	30'543'004
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	14'480'553	12'040'599	19'715'760	20'381'562	20'759'839	21'140'363	21'525'470
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	16'213'452	14'237'417	21'761'484	22'588'248	22'987'629	23'388'206	23'793'621
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	16'213'452	14'237'417	21'601'013	22'427'777	22'827'159	23'227'735	23'633'150
22	Kostenstufe V: Nettokosten	16'213'452	14'237'417	21'601'013	22'427'777	22'827'159	23'227'735	23'633'150
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	33'102'931	35'338'577	38'862'013	39'988'777	40'903'451	41'825'503	42'758'651

Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Auf den 1. Januar 2013 werden die revidierten Bestimmungen des Zivilgesetzbuches zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft treten. Die bundesrechtlichen Vorgaben verlangen, dass ab dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen Fachbehörden, bestehend aus mindestens drei Mitglieder, die notwendigen Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht vornehmen, bzw. veranlassen, um dann gezielte Massnahmen anzuordnen. Die neue Behörde wird zudem neue Aufgaben, welche im Zivilgesetzbuch (ZGB) definiert sind, übernehmen und ausführen müssen. Mit dem Ausbau der Behörden und der Erweiterung der Aufgabefelder sind auch Mehrkosten verbunden. Die Gemeinde Emmen kann im Rahmen eines Sitzgemeindemodells zusammen mit benachbarten Gemeinden (Rothenburg, Neuenkirch, Rain) eine eigene Fachbehörde betreiben oder sich im Verbund im Amtsverband Amtsvormundschaft Luzern-Land einer Fachbehörde anschliessen.

Betreuungsgutscheine

Eltern müssen sich heute, wie bereits früher, gut organisieren, damit sie Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit vereinbaren können. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen ist ein Teil der Familien heute vermehrt auf externe Betreuungsangebote angewiesen, während sich andere Familien nach wie vor selber organisieren können. Die familienergänzende Kinderbetreuung bringt den Familien aber auch den Kindern selbst Vorteile. Die soziale Entwicklung der Kinder wird durch die Beziehungen mit andern Knaben und Mädchen gefördert. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gefördert. In Emmen muss der Zugang zu den familienergänzenden Betreuungsangeboten für alle Bevölkerungsschichten garantiert sein und es soll ein Modell mit sozial abgestuften Tarifen angewendet werden. Die Gleichbehandlung der Familien ist mit dem heute noch bestehenden System nicht möglich, wird aber mit dem ab Januar 2012 einzuführenden System garantiert. Die Eltern sollen ausserdem mehr Verantwortung und Flexibilität bei der Wahl des Betreuungsangebotes erhalten. Sie sollen den Betreuungsplatz wählen können, welcher ihren Bedürfnissen, zum Beispiel bezüglich Kosten, Öffnungszeiten, pädagogischer Konzepte, Erreichbarkeit usw. am besten entspricht. Dies soll dadurch möglich werden, indem neu das zu betreuende Kind und seine Familie und nicht mehr nur einzelne Betreuungsinstitutionen finanziell unterstützt werden. Die Gleichbehandlung der Familien und die Erhöhung der Flexibilität bei der Auswahl sind die eigentlichen Hauptziele eines Modellwechsels. Erfahrungen in der Stadt Luzern und Horw zeigen, dass das neue System für die Familien und den Wettbewerb der KiTas eine deutliche Verbesserung ergibt.

Sozialhilfe

Der Kernauftrag der Sozialhilfe bleibt unverändert und muss sich immer wieder neuen Herausforderungen und veränderten Verhältnissen stellen. Die Anzahl zu unterstützender Personen und Familien hat sich in den vergangenen Jahren auf hohem Niveau eingependelt. Schwierig wird es dann, wenn Personen über

Direktion

Soziales und Vormundschaft

Jahresprogramm

Jahre hinweg unterstützt und begleitet werden müssen, ohne dass Aussicht darauf besteht, eine Ablösung von der Sozialhilfe zu erreichen. Massgeschneiderte und gezielte Betreuung von Personen in den Arbeitsmarkt bleibt weiterhin die oberste Zielsetzung.

Pflegefinanzierung

Die auf den 1. Januar 2011 eingeführte Pflegefinanzierung wird die Direktion auch im zweiten Jahr der Einführung weiterhin fordern. Es muss sichergestellt werden, dass die richtigen Leistungen verrechnet und die ordentlichen Tarife angewendet wurden.

Spezielle Massnahmen als Beitrag zum Budget 2012

Jugend- und Familienbetreuung

Reduktion Sitzungen Jugendkommission	CHF	1'000
Reduktion Jugendprojekte und Jugendparlament	CHF	10'000
Integration: Reduktion Midnight Basket	CHF	5'000
Integration: Zurückstellung des Projekts Frühförderung	CHF	20'000
Pensenreduktion Bereichsleitung	CHF	6'000

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Grundlagen

Auftrag

- Durchführung von vormundschaftlichen Massnahmen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nach Art. 360 – 456 ZGB im Auftrag des Gemeinderates Emmen als Vormundschaftsbehörde für Menschen, die eine Schutzbedürftigkeit ausweisen und den gesetzlichen Wohnort in Emmen haben
- Kinderschutz im Sinne einer Abwendung der Kindesgefährdung
- Erwachsenenschutz im Sinne der Stabilisierung von schwierigen Lebenssituationen und/oder der gesellschaftlichen und beruflichen Integration

Produkte

Amtsvormundschaft

Hinweise zur Legislaturplanung

Aufgrund der steigenden Fallzahlen kann davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren sowohl in der Mandatsführung wie auch im buchhalterischen und administrativen Bereich Stellen aufgestockt oder neu geschaffen werden müssen. Ob die Auswirkungen auf die Mandatsführung mit dem neuen Gesetz des Kindes- und Erwachsenenschutz, das per 1.1.2013 in Kraft tritt, personalrelevant sind, ist zur Zeit noch unklar. Dies wird sich weisen, nachdem der Gemeinderat Emmen entschieden hat, welche Modellvariante der Fachbehörde für ihn in Frage kommt, die GR-Entscheide sind im Verlauf dieses Jahres oder zu Beginn des nächsten Jahres zu erwarten.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Zahl der vormundschaftlichen Massnahmen ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Jahr 2005 wurden 91 Mandate zusätzlich errichtet, im Jahr 2007 159 und im Jahr 2008 113, im Jahr 2009 wurden 84 und im Jahr 2010 wurden 29 Mandate mehr errichtet. Per 31.12.2010 führte die Amtsvormundschaft 427 Mandate (2006: 296 Mandate). Die Massnahmen haben während den letzten vier Jahren um 44 % zugenommen (siehe Jahresbericht 2010). Dank der vorgelagerten Dienste (freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltung, Jugend- und Familienberatung u.a.) konnten die Neuerrichtungen abgedeckt werden. Zusätzlich wurden mit zahlreichen sozialversicherungsrechtlichen Reformen (IV, ALV, Skos, KVG) und mit neuen Gesetzen (SEG, NFA) der administrative Aufwand erhöht und zusätzliche finanzielle Lasten auf die Gemeinden übertragen.

Die zahlenmässige Steigerung ist gut ersichtlich in der Führung der Bankkonti: führte die AV 2005 noch 242 Konti im Namen der Klienten, sind es per 31.12.2010 bereits 467 Konti und 39 Wertschriftendepots.

Zusätzlich wird im Jahr 2013 das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (vormals Vormundschaftsrecht) eingeführt. Die Auswirkungen sind zurzeit für die AV noch unklar. Die Entscheide des Gemeinderates betreffend der Modellvariante (Sitzgemeinde- oder Verbandsmodell) werden diesbezüglich wegweisend sein. Eventuelle Mehrbelastungen der Mandatsträger und der Administration / Buchhaltung konnten noch nicht ermittelt werden.

Aufgrund der vorliegenden Zahlen der vergangenen Jahren und der gesellschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre gehen wir davon aus, dass in den nächsten Jahren zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden müssen, um die gesetzlichen Bestimmungen zu erfüllen. Ein allfälliger Ausbau würde dazu führen, dass die bestehenden Büroräumlichkeiten erweitert werden müssten. Im 5. Stock des Verwaltungsgebäudes sind zur Zeit keine freien Kapazitäten.

Gesetzliche Grundlagen

Grundlage ist das Zivilrecht und davon abgeleitete oder assoziierte Gesetze und Erlasse (Personenrecht, Vormundschaftsrecht, Familienrecht, Kindesrecht, Scheidungsrecht und Erbschaftsrecht, Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB einschliesslich dem EG ZGB, Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG, Zivilprozessverordnung ZPO, Gesetz über die fürsorgerische Freiheitsentziehung FFEG, Pflegeverordnung, diverse kantonale Verordnungen im Vormundschaftsbereich)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Limacher

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Amtsvormundschaft

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Wirkungsziel: Kindes- und Erwachsenenschutz werden in der gemäss Gesetz und Praxis gebotenen Verhältnismässigkeit geführt.	87 Mandate pro 100 % Stellen	87.14 Mandate pro 100 % Stellen	80 Mandate pro 100 % Stellen				

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

Die Zielvorgaben bleiben auch in den nächsten Jahren die gleichen, pro 100 %-Stelle sollen 80 Mandate geführt werden, die Fälle werden zunehmend arbeitsintensiver, der administrative Aufwand wird jährlich grösser und die Fallführung komplexer (Stichwort: interdisziplinäre Zusammenarbeit, Ansprüche der Behörden, Institutionen und der Klienten). Die Zielgrösse ist ein Richtwert in der gesetzlichen Sozialhilfe und wird auch von den anderen Gemeinden angestrebt. Er stützt sich auf die Empfehlungen des Schweiz. Verbandes der Berufsbeistände.

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Amtsvormundschaft

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	926'739	938'391	1'008'978	1'021'073	1'033'620	1'046'320	1'059'178
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung		16'000	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	926'739	954'391	1'024'978	1'037'073	1'049'620	1'062'320	1'075'178
07	Direkte Erlöse von Dritten	-41'912	-36'000	-48'000	-48'000	-48'000	-48'420	-48'845
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-41'912	-36'000	-48'000	-48'000	-48'000	-48'420	-48'845
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	884'827	918'391	976'978	989'073	1'001'620	1'013'900	1'026'333
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	409'192	509'118	473'211	509'416	514'221	518'799	523'428
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'294'019	1'427'509	1'450'189	1'498'489	1'515'841	1'532'699	1'549'761
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	926'739	938'391	1'008'978	1'021'073	1'033'620	1'046'320	1'059'178
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	884'827	902'391	960'978	973'073	985'620	997'900	1'010'333
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'294'019	1'427'509	1'450'189	1'498'489	1'515'841	1'532'699	1'549'761
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'294'019	1'427'509	1'450'189	1'498'489	1'515'841	1'532'699	1'549'761
22	Kostenstufe V: Nettokosten	1'294'019	1'427'509	1'450'189	1'498'489	1'515'841	1'532'699	1'549'761
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'294'019	1'427'509	1'450'189	1'498'489	1'515'841	1'532'699	1'549'761

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Amtsvormundschaft

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Aufgrund der Fall- und Arbeitszunahme wurde die Buchhaltungsstelle per April 2011 um 20 % aufgestockt, als Entlastung in der Mandatsführung wurde auch die Praktikumsstelle per Juni um 20 % aufgestockt. Neu verrechnen wir das Ausfüllen der Steuererklärungen direkt den Klienten, daraus resultiert ein zusätzlicher Erlös.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-71'336	-12'096	-12'245	-12'396	-12'549
Sachkosten (- Z. / + A.)	750	0	-301	-305	-308
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	12'000	0	0	420	425
Budget: - Belastung / + Entlastung	-58'586	-12'096	-12'546	-12'281	-12'432

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Konsequente Anwendung der Subsidiarität, d.h. bevor eine vormundschaftliche Massnahme angeordnet wird, sollen die freiwilligen Beratungsangebote der Gemeinde potentielle Klienten unterstützen, sowohl im Kinderschutz wie auch im Erwachsenenschutz (Stichwort: Jugend- und Familienberatung, Treuhändendienst der Betagtenzentren, freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltung). So kann die Zunahme der Mandate wirkungsvoll abgedeckt werden.

Neue Projekte / 2013 -2016

Neues Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz tritt am 1.1.2013 in Kraft. Die Auswirkungen für die Amtsvormundschaft sind noch nicht klar. Eine grössere Zunahme der Mandate wird aufgrund der Gesetzgebung und der neuen Organisation von uns befürchtet.

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente Amtsvormund	490 %	490 %	490 %				
Anzahl Stellenprozente Praktikantin	40 %	60 %	60 %				
Anzahl Stellenprozente Admin./Buchh.	320 %	340 %	340 %				
Führung Mandate	427	451	400				
Führung Bankkonti	467	470	470				

Ab 1.1.2013 tritt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Die Auswirkungen sind zurzeit für die AV noch unklar, deshalb kann die weitere Planung noch nicht erstellt werden, im Verlauf des Jahres 2012 klärt sich die weitere Entwicklung.

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Grundlagen

Auftrag

- Entgegennahme von Gefährdungsmeldungen und Anträgen sowie Sachverhaltsabklärungen im Bereich Erwachsenenschutz und Kinderschutz
- Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen in der gebotenen Verhältnismässigkeit, um schutzbedürftigen Personen die nötige Beratung, Erziehung und Vertretung zukommen zu lassen
- Vorbereitung sämtlicher Geschäfte der Vormundschaftsbehörde im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes
- Aufsichtstätigkeit über die Mandatsführung (Inventaraufnahmen, Zustimmung zu Rechtsgeschäften, Berichts- und Rechnungsprüfung)
- Leistung eines Betriebsbeitrags an die Spitex (Krankenpflege)
- Beitrag an Kanton für sozialen Wohnungsbau
- Mitgliederbeiträge an diverse Institutionen und Verbände / Kantonsbeiträge
- Die Alimentenfachstelle leistet fachliche Beratung für Unterhaltsberechtignte und Unterhaltspflichtige.

Produkte

Vormundschaftswesen / Krankenpflege (Spitex) / sozialer Wohnungsbau / Generelle Sozialhilfe / Alimentenbevorschussung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Quantität und die Komplexität der vormundschaftlichen Massnahmen haben zugenommen.

Tendenziell lassen sich Personen vermehrt im Alter von zu Hause aus betreuen. Personen treten oft nicht mehr in Altersheime ein, sondern gehen direkt ins Pflegeheim, wenn sie pflegebedürftig sind. Dazu kommt, dass Personen immer älter werden. Für die Zukunft bedeutet dies, dass die Spitex intensiver eingesetzt wird, so dass davon ausgegangen werden muss, dass die Kosten ansteigen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich nun auch im Bereich des Alimentenwesens nieder. Die Schuldner sind oftmals nicht zahlungsfähig. Dazu kommt, dass die Zahlungsmoral grundsätzlich abgenommen hat.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Im Rahmen des neuen Vormundschaftsrechts, welches am 01.01.2013 in Kraft tritt, wird die Struktur der Vormundschaftsbehörde neu geschaffen. Diesbezüglich werden im Kanton Verhandlungen geführt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage muss mit einer Zunahme von vormundschaftlichen Massnahmen gerechnet werden.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und des gesellschaftlichen Wandels werden die Kosten im Bereich der sozialen Einrichtungen ansteigen. Die ansteigenden Kosten im sozialen Bereich werden die Kosten des Zweckverbandes institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung ansteigen lassen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage, der damit verbundenen Zahlungsunfähigkeit sowie der sinkenden Zahlungsmoral werden die Anzahl der zu bevorschussenden Alimentendossiers in den nächsten Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit zunehmen und die diesbezüglichen Rückerstattungen sinken.

Gesetzliche Grundlagen

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB); Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB; Verwaltungsrechtspflegegesetz VRG; Zivilprozessordnung ZPO; kantonales Sozialhilfegesetz und Verordnung; diverse Verordnungen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Zeitgerechte Abklärung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen	erfüllt	95 % der Kontaktaufnahmen innerhalb eines Arbeitstages	95 % der Kontaktaufnahmen innerhalb eines Arbeitstages	Unabhängige Fachbehörde	Unabhängige Fachbehörde	Unabhängige Fachbehörde	Unabhängige Fachbehörde
Kostendeckung Ausseneinsatz des Sozialinspektors	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Rückerstattungsquote aus Alimenteninkasso	44.27 %	45 %	43 %	43 %	44 %	44 %	45 %
Kontrolle der Rechenschaftsberichte	erfüllt	< 14 Tage	< 14 Tage	Un. Fachbehörde	Un. Fachbehörde	Un. Fachbehörde	Un. Fachbehörde

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	609'630	601'868	679'516	686'336	694'266	702'293	710'419
02	Beiträge an Firmen / Private	3'305'117	3'122'800	9'379'500	9'995'500	10'105'054	10'215'923	10'328'122
03	Beiträge an Gemeinden	308'972	300'000	300'000	300'000	303'600	307'243	310'930
04	Beiträge an Kantone	5'899'198	10'300'000	5'900'000	5'900'000	5'970'800	6'042'450	6'114'959
05	Kosten aus interner Verrechnung	335						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	10'123'252	14'324'668	16'259'016	16'881'836	17'073'720	17'267'908	17'464'430
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'024'722	-1'082'660	-1'135'286	-1'135'286	-1'135'286	-1'137'056	-1'138'847
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'024'722	-1'082'660	-1'135'286	-1'135'286	-1'135'286	-1'137'056	-1'138'847
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	9'098'530	13'242'008	15'123'729	15'746'550	15'938'434	16'130'852	16'325'582
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	246'945	303'451	281'693	302'170	304'932	307'569	310'232
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	9'345'475	13'545'459	15'405'422	16'048'720	16'243'366	16'438'421	16'635'814
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'914'747	3'724'668	10'059'016	10'681'836	10'799'320	10'918'216	11'038'541
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'890'025	2'642'008	8'923'729	9'546'550	9'664'034	9'781'160	9'899'693
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'137'305	2'945'459	9'205'422	9'848'720	9'968'966	10'088'729	10'209'925
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'137'305	2'945'459	9'205'422	9'848'720	9'968'966	10'088'729	10'209'925
22	Kostenstufe V: Nettokosten	3'137'305	2'945'459	9'205'422	9'848'720	9'968'966	10'088'729	10'209'925
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	9'345'475	13'545'459	15'405'422	16'048'720	16'243'366	16'438'421	16'635'814

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Erfahrungszahlen von 2011 zeigen, dass die neue Pflegefinanzierung um CHF 1.5 Mio. teurer sein wird, als wie dazumal vom Kanton prognostiziert. Zu den Planjahren 2013 bis 2016 können aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes keine Angaben gemacht werden.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-76'047	-6'820	-6'904	-6'989	-7'076
Sachkosten (- Z. / + A.)	-1'858'301	-616'000	-184'980	-187'199	-189'446
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	52'626	0	0	1'770	1'791
Budget: - Belastung / + Entlastung	-1'881'722	-622'820	-191'884	-192'419	-194'730

Massnahmen / Bemerkungen 2012
Neue Projekte / 2013 -2016

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	455 %	455 %	455 %	Unabhängige Fachbehörde	Unabhängige Fachbehörde	Unabhängige Fachbehörde	Unabhängige Fachbehörde
Leistungsmenge Abklärungen und Entscheide	779	670	670				
Leistungsmenge Anzahl Dossiers Alimentenhilfe	183	185	185	185	185	185	185

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Grundlagen

Auftrag

- AHV-Zweigstelle: Fachliche Beratung, Abgabe von Formularen, Kontrolle der Formulare und Weiterleitung an die zuständigen Stellen, Erfassung aller Beitragspflichtigen, Funktion einer Schnittstelle zwischen BürgerInnen und der kantonalen Ausgleichskasse in Luzern (AKL)
- Arbeitsamt: Fachliche Beratung und Begleitung von erwerbslosen und von Erwerbslosigkeit bedrohten Personen sowie deren Bezugspersonen bzw. Umfeld, Weiterleitung der Unterlagen an die zuständige Arbeitslosenversicherung und das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum
- Ergänzungsleistungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton
- Krankenversicherungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton sowie Übernahme der Betreuungskosten und Kostenbeteiligungen bei Verlustscheinen für uneinbringliche Krankenkassenprämien (Individuelle Prämienverbilligung)

Produkte

AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt / Ergänzungsleistungen / Krankenversicherungen / Familienausgleichskasse

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Lage am Arbeitsmarkt wird etwas pessimistischer eingeschätzt. Das Seco rechnet dieses Jahr mit einer Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent, die 2012 dann auf 3,4 Prozent steigen sollte. Die Pro Kopf Beiträge sind in den Bereichen der Ergänzungsleistungen und der Krankenversicherungen angestiegen. Es muss auch in Zukunft mit einem Anstieg gerechnet werden. Die bestehende Tendenz der Kostenüberwälzung vom Kanton an Gemeinden wird sich nicht ändern.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Alterung der Bevölkerung wird die Kosten im Bereich Ergänzungsleistungen ansteigen lassen. Dazu kommt, dass die Krankenkassen bereits wieder einen Prämienanstieg angekündigt haben. Zusammenfassend ist in den nächsten Jahren mit einem Kostenanstieg im Bereich Sozialversicherungen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (SR 837) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (SR 830.1); Bundesgesetz vom 20. Dezember 1946 über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (SR 831.10) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Ergänzungsleistungen (SR 831.30) inkl. Verordnung; Kantonales Gesetz vom 18. Januar 2000 über die Arbeitslosenversicherung und den Arbeitslosenhilfsfonds (SRL 890) inkl. Verordnung; Kantonales Gesetz vom 7. September 1992 über die Einführung des AHVG (SRL 880); Kantonales Gesetz vom 10. September 2007 über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (SRL 881); Kantonales Gesetz vom 24. Januar 1995 über die Verbilligung von Prämien der Krankenversicherung (SRL 866)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Arbeitslosenmengen pro 100 Stellenprozent	280	177	177	180	180	180	180
Unvollständige Dossier pro Monat	keine	10	10	10	10	10	10
Eingehende Prämienverbilligungs-Gesuche geprüft	6'490	6'800	7'000	7'100	7'100	7'200	7'200

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	383'416	381'069	388'262	392'759	397'584	402'469	407'414
02	Beiträge an Firmen / Private	914'213	770'000	770'000	770'000	779'240	788'591	798'054
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone	10'867'711	10'877'160	11'271'000	11'571'000	12'009'852	12'453'970	12'903'418
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	12'165'340	12'028'229	12'429'262	12'733'759	13'186'676	13'645'030	14'108'886
07	Direkte Erlöse von Dritten	-760'426	-680'000	-680'000	-680'000	-680'000	-680'000	-680'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-51'538	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-811'964	-730'000	-730'000	-730'000	-730'000	-730'000	-730'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	11'353'376	11'298'229	11'699'262	12'003'759	12'456'676	12'915'030	13'378'886
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	155'185	201'455	188'026	204'785	206'910	208'925	210'969
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	11'508'561	11'499'684	11'887'288	12'208'544	12'663'586	13'123'955	13'589'855
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'297'629	1'151'069	1'158'262	1'162'759	1'176'824	1'191'060	1'205'468
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	537'203	471'069	478'262	482'759	496'824	511'060	525'468
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	692'388	672'524	666'288	687'544	703'734	719'985	736'437
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	692'388	672'524	666'288	687'544	703'734	719'985	736'437
22	Kostenstufe V: Nettokosten	692'388	672'524	666'288	687'544	703'734	719'985	736'437
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	11'508'561	11'499'684	11'887'288	12'208'544	12'663'586	13'123'955	13'589'855

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-7'193	-4'497	-4'552	-4'608	-4'665
Sachkosten (- Z. / + A.)	-393'840	-300'000	-448'365	-453'746	-459'191
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-401'033	-304'497	-452'917	-458'354	-463'856

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	395 %	395 %	395 %	395 %	395 %	395 %	395 %
Leistungsmenge Prämienverbilligungsgesuche	6'650	6'800	7'000	7'100	7'100	7'200	7'200
Leistungsmenge Arbeitslose	674	700	700	700	700	700	700

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Grundlagen

Auftrag

- Übernahme des Lebensbedarfs einer Person oder einer Familie, wenn diese nicht rechtzeitig oder hinreichend mit eigenen Mitteln, Arbeit oder Leistungen Dritter dafür aufkommen kann
- Gewährleistung der persönlichen Sozialhilfe (Beratung)

Produkte

Existenzsicherung (Sozialhilfe und Mutterschaftsbeihilfe) / Beratung und neue Angebote für soziale und berufliche Integration / Controlling Sozialversicherungen und Controlling Standard / freiwillige Einkommensverwaltung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Hauptaufgabe für das Sozialamt ist die rasche und nachhaltige Reintegration aller unterstützten und begleiteten Personen in die Gesellschaft und das Erwerbsleben anzustreben. Das Sozialamt arbeitet in allen Bereichen eng mit verschiedenen Partner (Institutionen, Privaten, Vereinen) zusammen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Anzahl Dossiers der zu unterstützenden Personen und Familien hat sich auf hohem Niveau eingependelt. In der Gemeinde Emmen sind die Fälle teurer, weil viele Alleinerziehende und Familien mit mehr als einem Kind unterstützt werden müssen. Die Sozialhilfe wurde analog der Teuerung der Ergänzungsleistung um 1.75% angepasst (im Kanton Luzern per 01.07.2011). Die Arbeitslosenversicherungs-Revision per 01.04.2011 wird sich mit Verzögerung auf die Sozialhilfe auswirken. Die Gründe dafür sind die längeren Beitragszeiten und die kürzeren Rahmenfristen. Die 6. IV-Revision ab 01.01.2012 wird zusätzliche Neuaufnahmen auslösen. Es werden ca. 17'000 IV-Dossiers mit langjährigen Renten revidiert mit dem Ziel, Renten abzusprechen und die Leute wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Caritas Luzern hat mit der Gemeinde Emmen im Sommer 2011 ein Pilotprojekt 'Praxis Arbeitswelt' gestartet, indem das Programm 'Abklärung Arbeit' mit einem 4-monatigen Praktikum ergänzt mit dem Ziel, die Personen danach effektiv in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln zu können. Alle bisherigen Arbeitsintegrationsprogramme haben per 01.07.2011 eine Lohnänderung vorgenommen. Das heisst, dass alle Programme bei 100% einen Lohn von Fr. 1'000 erhalten und nicht mehr z.B. Fr. 3500 bei einer 4-köpfigen Familie. Als Folge davon werden die Einnahmen/Rückerstattungen (Löhne aus den Programmen) niedriger ausfallen. Bei der Aufnahme in die Sozialhilfe wird festgestellt, dass die Klienten vermehrt arbeitsunfähig sind wegen psychischer Erkrankung, jedoch keine IV-Rente erhalten, weil die Invalidenversicherung ihre Aufnahmekriterien sehr verschärft hat. Die Dienstleistungen der Sozialversicherungsfachfrau (ist bereits am 3. Durchgang der jährlichen Controllings), der freiwilligen Einkommensverwaltung, das Inkasso der Rückerstattungsforderungen der abgelösten Sozialhilfe-Bezüger durch die Finanzabteilung und die Abklärungen durch den Sozialinspektor werden auf hohem Niveau fortgesetzt. Mit diesen Massnahmen können zusätzliche Einnahmen generiert werden.

Gesetzliche Grundlagen

Sozialhilfegesetz (SHG) des Kantons Luzern; Sozialhilfeverordnung (SHV) des Kantons Luzern; Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und Luzerner Handbuch

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Brigitte Brugger

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Bei Aufnahme / Intake schnelle berufliche Integration; sofortige Anmeldung in Programm Abklärung Arbeit (Winterthurer Modell) bei Caritas Luzern Anmeldungen der (arbeitsfähigen) Personen/Alleinerziehende ohne Kleinkinder	44 Personen	50 Personen	Wird nicht mehr erhoben, da die Grundlage (Programme) bei der Zielvereinbarungsbasis geändert haben	Wird nicht mehr erhoben, da die Grundlage (Programme) bei der Zielvereinbarungsbasis geändert haben	Wird nicht mehr erhoben, da die Grundlage (Programme) bei der Zielvereinbarungsbasis geändert haben	Wird nicht mehr erhoben, da die Grundlage (Programme) bei der Zielvereinbarungsbasis geändert haben	Wird nicht mehr erhoben, da die Grundlage (Programme) bei der Zielvereinbarungsbasis geändert haben
Standard-Controlling: Anzahl der kontrollierten Dossier, die länger als 1 Jahr in der Sozialhilfe sind	100 %	80 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Wirtschaftliche Sozialhilfe: Mandate (neu für Budget 2011 gilt die Anzahl der kumulierten Dossiers) pro Stellenprocente inkl. Administration, Praktikantin, Taxausgleich und Sozialhilfe-Dossiers der Amtsvormundschaft; ohne Freiwillige Einkommensverwaltung, aktuell 11.30 Stellenprocente	106 Dossiers 70 Dossiers	90 Dossier pro 100 % Stellenprocente	81 Dossiers				
Freiwillige Einkommensverwaltung: Mandate pro Stellenprocente Aktuell 0.60 Stellenprocente	34 Mandate	50 Mandate	40 Mandate	40 Mandate	40 Mandate	40 Mandate	40 Mandate

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'303'057	1'320'940	1'331'858	1'348'118	1'364'711	1'381'509	1'398'514
02	Beiträge an Firmen / Private	15'583'179	14'010'000	13'730'000	13'730'000	13'894'760	14'061'497	14'230'235
03	Beiträge an Gemeinden	8'652						
04	Beiträge an Kantone	169'822		165'000	165'000	166'980	168'984	171'012
05	Kosten aus interner Verrechnung		1'760	1'760	1'760	1'760	1'760	1'760
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	17'064'709	15'332'700	15'228'618	15'244'878	15'428'211	15'613'750	15'801'520
07	Direkte Erlöse von Dritten	-7'970'480	-8'540'000	-7'100'000	-7'100'000	-7'100'000	-7'100'120	-7'100'241
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-191'659	-200'000	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-8'162'138	-8'740'000	-7'350'000	-7'350'000	-7'350'000	-7'350'120	-7'350'241
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	8'902'571	6'592'700	7'878'618	7'894'878	8'078'211	8'263'630	8'451'279
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	569'754	709'048	659'053	709'527	716'237	722'602	729'065
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	9'472'325	7'301'748	8'537'671	8'604'405	8'794'448	8'986'232	9'180'344
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	16'886'235	15'330'940	15'061'858	15'078'118	15'259'471	15'443'006	15'628'749
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	8'915'756	6'790'940	7'961'858	7'978'118	8'159'471	8'342'886	8'528'507
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	9'485'510	7'501'748	8'622'671	8'689'405	8'877'468	9'067'248	9'259'332
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	9'485'510	7'501'748	8'622'671	8'689'405	8'877'468	9'067'248	9'259'332
22	Kostenstufe V: Nettokosten	9'485'510	7'501'748	8'622'671	8'689'405	8'877'468	9'067'248	9'259'332
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	9'472'325	7'301'748	8'537'671	8'604'405	8'794'448	8'986'232	9'180'344

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten:

Sachkosten: Die Kosten für die Arbeitsintegrationsprogramme werden abnehmen, weil die Klienten in der Neuaufnahme nicht mehr angemeldet werden können, da sie vermehrt arbeitsunfähig sind.

Erlöse: Die Rückerstattungen/Verwandtenbeiträge sind viel niedriger. Hier sind nebst den Löhnen aus dem 1. Arbeitsmarkt vor allem die Löhne (= Sozialhilfe), die in den Arbeitsintegrationsprogrammen vom Sozialamt bezahlt werden. Wenn nun weniger Programme besucht werden (siehe auch Antwort 1), dann sind auch die Programmkosten niedriger. Beim Ertrag sind die Rückerstattungen der IV-Renten eingebrochen, weil die IV-Stelle die Pendenzen aufgearbeitet hat (seit der 5. IV-Revision ab 1.1.2008 ist der Rentenanspruch frühestens 6 Monate nach der Anmeldung im Gegensatz zu vorher bis zu einem Jahr rückwirkend).

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-10'918	-16'260	-16'461	-16'664	-16'870
Sachkosten (- Z. / + A.)	115'000	0	-166'872	-168'874	-170'901
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-1'390'000	0	0	120	121
Budget: - Belastung / + Entlastung	-1'285'918	-16'260	-183'333	-185'419	-187'649

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Mit einer umfassenden Klärung der Ausgangslage aller Betroffenen wird eine Arbeitsintegration optimiert. Dazu trägt ein neues Programm ‚Praxis Arbeitswelt‘ bei. Es gibt so effektive Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt. IV-Sonderschulung (ca. 1 Tag) für das Personal vom Sozialamt ist geplant, damit richtig gehandelt wird. In hotelähnlichen Unterkünften werden ab 1.8.11 die Leistungen gekürzt.

Im Rahmen des dritten Controlling-Standards werden die Freizügigkeitsguthaben aller Klienten überprüft, was bei etlichen Personen im AHV-Vorbezugsalter zu einer Ablösung der Sozialhilfe führen kann.

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente (total: 1'120)	1'130 %	1'130 %	1'130 %	1'130 %	1'130 %	1'130 %	1'130 %
Anzahl Neuaufnahmen (2008: 282 / 2009: 291)	340	377	322	350	350	350	350
Anzahl Fallabschlüsse (2008: 231 / 2009: 260)	280	277	260	280	280	280	280
Anzahl geführte Dossiers (2008: 760 / 2009: 774)	793	1'026	918	950	950	950	950
Anzahl abgewiesene Fälle (2008: 317 / 2009: 324)	413	489	380	400	400	400	400

Erklärung:

Ab 1.5.2010 hat das Sozialamt die Statistik verfeinert. Das Budget 2012 basiert auf den Zahlen, die per 30.09.11 analysiert wurden.

Direktion Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft Jugend- und Familienbetreuung

Grundlagen

Auftrag

- Drehscheibe und Fachstelle für alle Fragen im Umfeld Jugend und Familie / Systemische und lösungsorientierte Beratung von SchülerInnen, Lehrpersonen und teilweise Eltern im Bereich Schule, Sekundarstufe
- Systemische und lösungsorientierte Beratung und Coaching von Eltern, Jugendlichen, Familienangehörigen und Umfeld nach Ende der Schulpflicht / Präventionsprojekte und Konzepte im Bereich Schule und Jugendliche im öffentlichen Raum / Führen der Infothek im Jugendbüro / Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Operative Führung der Pflegekinderaufsicht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde / Mediationen im Bereich Besuchsrecht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Mediationen im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Jugendlichen und Gemeinwesen / Operative Führung des Schülerhortes Hüslerhuus und Mittagstisch Meetpoint
- Unterstützung der Integrationsbemühungen durch Projekte.

Produkte

Schulsozialarbeit / Jugend- und Familienberatung / Jugendanimation / familienergänzende Kinderbetreuung / Integration

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts wird auf das Jahr 2013 grosse Veränderungen für die Jugend- und Familienberatung erwirken. Im Laufe des Jahres 2012 werden diese Veränderungen geplant. Die Einführung von Betreuungsgutscheinen wird per 1.1.2012 durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Departement Finanzen wird die Einführung begleitet und stets reflektiert und allenfalls angepasst.

Aufgrund strikter Sparvorgaben können in nächster Zeit keine neuen Projekte, wie beispielsweise Frühförderung in Spielgruppen, durch den Bereich Jugend und Familie realisiert werden. Eine Einführung der Schulsozialarbeit auf Primarschulstufe ist bis zur gesetzlichen Frist (ca. 2016) kaum denkbar. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Direktion Schule und Sport geplant.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Tendenz zeigt eine klare Zunahme von komplexen Dossiers und Situationen im Bereich Jugend und Familie. Kinderschutz- und Erwachsenenschutzaufgaben werden zunehmen. Die vorgelagerten, freiwilligen Angebote werden durch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz vermehrt eingesetzt. Durch starke Bautätigkeiten wird das Raumangebot im Freien reduziert und Konflikte mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum könnten zunehmen. Mediationen im öffentlichen Raum, angeboten vom Jugendbüro, tragen hier zur Beruhigung bei.

Frühförderung in Spielgruppen oder KiTas wird vermehrt an Bedeutung gewinnen. Für Kinder aus bildungsfernen Familien könnten mit kleinem Aufwand chancenähnliche Ausgangslagen geschaffen werden. Durch die Betreuungsgutscheine wird ein erster Schritt gemacht. Durch Investitionen können hier langfristige Ausgaben verhindert werden.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesverfassung Art 11 und 41; UNO Übereinkommen über die Rechte des Kindes; ZGB; PAVO Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption; SHG Art. 25/26; Volksschulbildungsgesetz; Verordnung über die Schuldienste

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Marcus Nauer

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Jugend- und Familienberatung							
Anzahl Beratungsdossiers pro 100 % Stelle bei freiwilligen Beratungen Jugend- und Familienberatung	154	150	150				
Anzahl Dossiers pro 100 % Stelle Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht	95	90	90				
Jugendanimation / Jugendbüro							
Anzahl Mediationen im öffentlichen Raum, Projekte, Öffnungszeiten Jugendbüro/Infothek sowie mobile Jugendarbeit werden mit folgender Anzahl Stellenprozenten erledigt	170 %	170 % + 50 % Ausbildung	170 % + 50 % Ausbildung	170 % + 50 % Ausbildung	170% + 50 % Ausbildung	170% + 50% Ausbildung	170% +50% Ausbildung
Kosten für Projekte pro Jahr	CHF 3'939	CHF 11'000	CHF 5'000	CHF 5'000	CH 7'500	CHF 10'000	CHF 10'000
Familienergänzende Kinderbetreuung							
Auslastung Schülerhort	82	85	80	80	80	80	80

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

Ab 1.1.2013 tritt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Die Auswirkungen sind zurzeit für die Jugend- und Familienbetreuung noch unklar, deshalb kann die weitere Planung noch nicht erstellt werden, im Verlauf des Jahres 2012 klärt sich die weitere Entwicklung.

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'067'195	987'292	994'033	1'004'162	1'016'433	1'028'855	1'041'429
02	Beiträge an Firmen / Private	254'688	296'500	446'500	446'500	487'058	528'103	569'640
03	Beiträge an Gemeinden	8'000	5'000	5'000	5'000	5'060	5'121	5'182
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'905	6'200	6'200	6'200	6'200	6'200	6'200
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'333'789	1'294'992	1'451'733	1'461'862	1'514'751	1'568'279	1'622'451
07	Direkte Erlöse von Dritten	-69'141	-49'600	-49'600	-49'600	-49'600	-49'600	-49'600
08	Beiträge vom Bund	-11'279						
09	Beiträge von Kantonen	-118'400	-131'000	-80'000	-80'000	-80'000	-80'000	-80'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung			-160'471	-160'471	-160'471	-160'471	-160'471
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-198'820	-180'600	-290'071	-290'071	-290'071	-290'071	-290'071
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'134'969	1'114'392	1'161'662	1'171'791	1'224'680	1'278'208	1'332'381
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	347'583	449'786	419'781	456'828	461'530	465'988	470'497
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'482'552	1'564'178	1'581'443	1'628'619	1'686'210	1'744'196	1'802'878
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'321'884	1'283'792	1'440'533	1'450'662	1'503'491	1'556'958	1'611'069
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'252'743	1'234'192	1'390'933	1'401'062	1'453'891	1'507'358	1'561'469
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'604'231	1'690'178	1'816'914	1'864'090	1'921'621	1'979'546	2'038'166
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'604'231	1'690'178	1'656'443	1'703'619	1'761'150	1'819'075	1'877'695
22	Kostenstufe V: Nettokosten	1'604'231	1'690'178	1'656'443	1'703'619	1'761'150	1'819'075	1'877'695
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'482'552	1'564'178	1'581'443	1'628'619	1'686'210	1'744'196	1'802'878

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-17'056	-10'129	-10'254	-10'380	-10'508
Sachkosten (- Z. / + A.)	-139'685	0	-42'636	-43'148	-43'665
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	109'471	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-47'271	-10'129	-52'889	-53'527	-54'173

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Sachkosten: Die Zunahme der Sachkosten ist bedingt durch die Einführung der Betreuungsgutscheine. Diese Zunahme gleicht sich jedoch durch Einsparungen im Bereich wirtschaftliche Sozialhilfe aus. Demgegenüber wurden jedoch die Gelder für Projekte in der Jugendanimation und Jugendparlament um die Hälfte auf insgesamt Fr. 11'000.00 reduziert.

Erlöse: Die Zunahme der Erlöse begründet sich durch den "Verkauf" der Leistungen der Schulsozialarbeit an die Direktion Schule und Sport.

Neue Projekte / 2013 -2016

Schulsozialarbeit Primarschule: Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Direktion Schule und Sport geplant. Federführung bei der DSS.

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente (Praktikum/Ausbildung)	695 % 170 %	685 % 150 %	670 % 120 %				
Anzahl Beratungsdossiers im freiwilligen Bereich Jugend- und Familienberatung	240	230	230				
Anzahl Dossiers Kinderschutz / Erwachsenenschutz / Mediation und Pflegekinderaufsicht	53	50	50				
Öffnungszeiten Jugendbüro / Infothek (Std. pro Jahr)	360	400	400	400	400	400	400
Anzahl TeilnehmerInnen sozialpädagogische Plätze Schülerhort	4	5	4	4	4	4	4
Beratungsdossier Schüler, Eltern bei der Schulsozialarbeit	186	160	160				

Ab 1.1.2013 tritt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Die Auswirkungen sind zurzeit für die Jugend- und Familienbetreuung noch unklar, deshalb kann die weitere Planung noch nicht erstellt werden, im Verlauf des Jahres 2012 klärt sich die weitere Entwicklung.

Direktion

 Schule und Sport
 Totalisierung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	37'388'095	37'122'060	36'368'294	36'853'969	37'382'614	37'918'918	39'022'994
02	Beiträge an Firmen / Private	451'533	543'000	189'600	189'600	191'875	194'178	196'508
03	Beiträge an Gemeinden	3'373'821	3'205'000	3'665'000	3'665'000	3'708'980	3'753'488	3'798'530
04	Beiträge an Kantone	2'142'000	2'250'000	1'870'500	1'870'500	1'892'946	1'915'661	1'938'649
05	Kosten aus interner Verrechnung	405'355	421'440	388'911	388'911	388'911	388'911	388'911
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	43'760'804	43'541'500	42'482'305	42'967'980	43'565'326	44'171'155	45'345'591
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'079'187	-2'202'780	-2'229'057	-2'196'574	-2'196'574	-2'218'895	-2'241'483
08	Beiträge vom Bund	-10'133	-18'316	-20'400	-20'400	-20'400	-20'400	-20'400
09	Beiträge von Kantonen	-11'247'140	-12'778'092	-10'734'502	-10'734'502	-10'734'502	-10'736'902	-10'739'331
10	Beiträge von Gemeinden	-947'084	-996'000	-35'000	-35'000	-35'000	-35'420	-35'845
11	Erträge aus interner Verrechnung	-467'091	-439'790	-413'000	-413'000	-413'000	-413'000	-413'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-14'750'634	-16'434'978	-13'431'959	-13'399'476	-13'399'476	-13'424'617	-13'450'059
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	29'010'169	27'106'522	29'050'346	29'568'504	30'165'849	30'746'539	31'895'532
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	13'799'558	13'690'786	13'449'054	13'565'649	13'589'121	13'599'338	13'609'757
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-2'202'684	-2'239'562	-2'929'603	-2'972'585	-3'011'648	-3'051'097	-3'091'080
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	40'607'044	38'557'747	39'569'797	40'161'568	40'743'323	41'294'779	42'414'209
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	37'839'628	37'665'060	36'557'894	37'043'569	37'574'489	38'113'096	39'219'502
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	35'760'441	35'462'280	34'328'837	34'846'995	35'377'915	35'894'201	36'978'018
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	49'965'354	49'574'507	48'166'802	48'801'555	49'355'947	49'882'449	50'976'686
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	47'295'579	46'895'155	44'824'199	45'415'970	45'931'299	46'418'352	47'472'606
22	Kostenstufe V: Nettokosten	47'295'579	46'895'155	44'824'199	45'415'970	45'931'299	46'418'352	47'472'606
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	40'607'044	38'557'747	39'569'797	40'161'568	40'743'323	41'294'779	42'414'209

Bildungskommission, Rektorat und Schulleitung

In der Schulentwicklung ist nach der Umstellung auf die Integrative Förderung in der Primarschule und der Zusammenlegung der Niveaus C und D in der Sekundarschule eine Konsolidierungsphase geplant. Gemäss Regierungsratsbeschluss (RRB) „Arbeitsplatz Schule“ vom 14. Juni 2011 gelten ab Schuljahr 2012/13 die kantonalen Vorgaben für den Mitteleinsatz bei der Personalpflege. Der Bereich Administration hat in Zusammenhang mit den Tagesstrukturen und mit der Pflege der Datenbank „Lehrer-Office“ weitere Aufgaben übernommen. Neu werden die Kosten der Schulliegenschaften für Strom allgemein, Energie, Heizmaterial (ab Budget 2012), Abwasser und Abfallentsorgung (ab Budget 2011) dem Bereich Schulbetrieb belastet (CHF 582'200.00).

Kindergarten, Primarschule

Ab Schuljahr 2012/13 können Erziehungsberechtigte ihre Kinder, welche die Anforderungen erfüllen, bereits vor dem obligatorischen Eintrittsalter in den Kindergarten schicken, falls sie dies wünschen. Bei einjährigem Kindergarten treten diese Kinder in der Regel nach dem Kindergartenjahr in die Primarschule ein. Gemäss revidiertem Volksschulbildungsgesetz (VBG) § 12 entscheidet die Schulleitung nur noch über den Eintritt in die Primarschule, sofern sich Kindergartenlehrperson und Erziehungsberechtigte nicht einig sind. Spätestens ab August 2016 müssen alle Luzerner Gemeinden das freiwillige zweite Kindergartenjahr oder die Basisstufe anbieten. Aufgrund des verstärkten Elternrechts und geburtenstärkerer Jahrgänge ist damit zu rechnen, dass die Anzahl benötigter Kindergartenklassen in den kommenden Jahren ansteigt.

Mit der neuen Verordnung über die Förderangebote und basierend auf dem RRB Nr. 301 vom 15. März 2011 besteht seit September 2011, rückwirkend auf Schuljahr 2010/11, eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Luzern und der Gemeinde Emmen, in der die Rahmenbedingungen für die Schulung der schulpflichtigen Kinder im Asylzentrum Sonnenhof und die entsprechende Abgeltung (ca. CHF 100'000.00 p.a.) geregelt sind.

Gemäss RRB „Arbeitsplatz Schule“ erhalten alle Klassenlehrpersonen der 3.-6. Klasse ab 1. August 2012 eine zusätzliche Entlastungslektion und die Besoldungseinreihung wird per 1. August 2012 für alle Lehrpersonen um eine Klasse erhöht. Zusätzliche Kosten entstehen an allen Primarschulen und durch die neuen Vorgaben in der Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011 in den Bereichen IF (Integrative Förderung) und DaZ (Deutsch als Zweitsprache).

Sekundarschule

In der Sekundarschule wird der Umgang mit Heterogenität und das gemeinsame, integrative Unterrichtsverständnis weiterentwickelt, gemeinsame Haltungen gefestigt und die Zusammenlegung der Niveaus C und D weiter konsolidiert. Die Besoldungseinreihung wird gemäss RRB per 1. August 2012 für alle Lehrpersonen um eine Klasse erhöht.

Schuldienste

Der Schulpsychologische Dienst trifft Abklärungen, stellt Anträge an die Dienststelle Volksschulbildung und macht Beratungen. Die therapeutischen Dienste Logopädie und Psychomotorik unterstützen Kinder mit Störungen oder Entwicklungsverzögerungen im Bereich der Sprache, bzw. der Bewegung. Die Schuldienstleitung koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen sowie mit anderen Fachstellen, Ärzten und Sonderschulen. Die Schuldienste beteiligen sich an der Weiterentwicklung der Volksschule Emmen und pflegen die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, den IF-Lehrpersonen und den Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Neu sind die Kosten für die Schulsozialarbeit auf der Sekundarstufe (Leistungsvereinbarung mit dem Bereich Jugend und Familie, DSV) den Schuldiensten belastet. Spätestens ab Schuljahr 2014/15 muss gemäss kantonaler Vorgabe die Schulsozialarbeit auf die Kindergarten- und Primarstufe ausgeweitet werden. Gemäss externem Schulevaluationsbericht wäre eine frühere Einführung in Emmen indiziert.

Sonderschulung

Seit dem 1. August 2011 ist die Sonderschulung ausschliesslich eine kantonale Aufgabe (VVG, § 30). Die Dienststelle Volksschulbildung verfügt über einen Fachdienst für Sonderschulabklärungen. Die heilpädagogische Schule Emmen wird durch den Kanton geführt (Mietverträge, Leistungsvereinbarungen). Der Kanton leistet 50% an die Sonderschulfinanzierung. Neu wird der kommunale Beitrag (50%) an die separative und die integrative Sonderschulung, wie auch an die heilpädagogische Frühförderung ausschliesslich durch den Sonderschulpool der Gemeinden finanziert (bis 31. Juli 2011 waren es 25% Poolbeitrag und die weiteren 20-30% gemäss effektivem Aufwand der Wohngemeinde). Der Gemeindebeitrag (pro Kopf) ist deshalb per 1. August 2011 verdoppelt worden und beträgt für 2012 CHF 117.00 pro Einwohner. Bei integrativer Sonderschulung (IS) vergütet der Kanton den Gemeinden den Aufwand gemäss individueller Verfügung der Lernenden mit Behinderung, der Höchstbestand der Regelklasse beträgt bei einem IS-Lernenden 18 Kinder. Kann dies nicht eingehalten werden, wird die Zahl der zur Verfügung stehenden Lektionen pro zusätzliches Kind in der Klasse um zwei Lektionen erhöht.

Freiwilliges Angebot

Das Freiwillige Angebot steht im Rahmen der hohen Sparaufträge zunehmend unter Druck. Aus verschiedenen Gründen verzichtet die Volksschule Emmen ab 2012 auf das Winterlager der Primarschule. Das Sekundarschulskilager (geöffnet für ältere Primarschüler) und die beiden Sommerlager, wie auch die Klassenlager und der Luzerner Ferienpass sollen weitergeführt werden.

Die Waldschule im Barackendörfli hat bei einer Belegung von ca. 60 Halbtagen pro Jahr durch Emmer Schulklassen mit CHF 30'000 (CHF 20'000 Infrastrukturbelastung, CHF 10'000 Personalaufwand) steigende Kosten verursacht und soll eingespart werden. Seit September 2006 hat das Waldschulzimmer, welches aus einem Projekt der Umwelt- und Naturschutzkommission (UNK) entstanden ist, den Naturkundeunterricht unterstützt und bereichert.

Musikschule

Die Musikschule mit ihren Einzel-, Gruppen- und Ensemblesaktivitäten leistet mit vielfältigen Anlässen und Darbietungen wertvolle Beiträge zum kulturellen Leben.

Die neue kantonale Musikschulverordnung vom 1. August 2010 muss innert zwei Jahren umgesetzt werden. Dies bedingt neue Einstufungen und neue Verträge für die Musikschullehrpersonen. Die Musikschulen müssen der kantonalen Fachstelle verbindliche Elemente der Qualitätsentwicklung und -sicherung vorlegen. Der Kanton entrichtet gewichtete Beiträge an die kommunalen Musikschulen. Um den Kostendeckungsgrad halten zu können, ist eine Erhöhung der Elternbeiträge von ca. 3% (Mehrertrag ca. CHF 11'700) auf das Schuljahr 2012/13 vorgesehen (40 Min. Einzelunterricht neu CHF 990, bisher CHF 960).

Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen

Gemäss VBG muss der Ausbau bedarfsgerechter Tagesstrukturen bis spätestens Schuljahr 2012/13 umgesetzt sein. Für die Hausaufgabenhilfe und den weiteren Ausbau der Betreuungselemente sollen künftig die Anstellungen und die Führung (analog Mittagstische) bei der Gemeinde geregelt sein. Wie in anderen Gemeinden entfällt im Gegenzug die Pauschale an die Doposcuola.

Weitere Infos: <http://www.volksschulbildung.lu.ch/index/tagesstrukturen.htm>

Sport und Freizeit, Frei- und Hallenbad Mooshüsli

Der Bereich Sport koordiniert die Jugendsportförderung, die Vereinsunterstützung und die Kontakte unter den Sportvereinen. Die Sportinfrastruktur soll attraktiv sein und einer breiten Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die Sportamtleitung lanciert gemeinsame Entwicklungen und Bestrebungen und vernetzt die Akteure im Emmer Sport. Im Bereich Gesundheitsförderung sollen trotz gekürzter finanzieller Mittel Bewegungsanlässe und praxisnahe Inputs zu „Emmen ganz schön gesund“ organisiert werden.

Das Hallen- und Freibad passt zur hohen Kostendeckung die seit einigen Jahren stabile Preisstruktur an. Die Badegäste geniessen einwandfreie Wasserqualität und gepflegte, saubere Infrastrukturen. Der neue Auftritt (Homepage, Infos, Aktionen) wird laufend verfeinert.

Direktion

Schule und Sport

Jahresprogramm

Massnahmen bezüglich Budget 2012, approximative Einsparungen:

Volksschule:

Abteilungsplanung („Stabilis. Finanzen“ statt „Pädagogische Planung“),

Differenz total 4 Abteilungen Schuljahr 2012/13

CHF 400'000

Budgetierung Lohnanpassung LPs analog Gemeindepersonal

CHF 250'000

Kindergarten: Einsparung Schulbetriebsausstattungen und Material

CHF 16'000

Primarschule: Schulbetriebsausstattungen, Schulmaterial, Informatik

CHF 250'500

Einsparung Aus- Weiterbildung

CHF 25'000

Leistungsverrechnung Schulung Kinder im Asylzentrum

CHF 100'000

Verzicht auf Waldschule

CHF 30'000

Verzicht auf Wintersportlager der Primarschule

CHF 6'000

Sekundarschule: Einsparung Schulbetriebsausstattungen und Material

CHF 100'000

Einsparung Aus- und Weiterbildung

CHF 5'000

Anpassung Schulgeld Fussballschüler

CHF 78'000

Sport:

Halbierung Gesundheitsvorsorge

CHF 10'750

Frei- und Hallenbad: Erhöhung Eintrittspreise und Parkplatzbewirtschaftung

CHF 250'000

Musikschule:

Einsparung Kommissionsentschädigung

CHF 500

Einsparung Aus- und Weiterbildung

CHF 1'000

Einsparung Schulbetriebsausstattung (Anschaffung Klavier)

CHF 6'000

Einsparung Mieten

CHF 1'000

Erhöhung Elternbeiträge

CHF 11'700

Optimistische Budgetierung der neuen Kantonsbeiträge

CHF 10'000

Total Budgetkorrektoren durch Leistungsabbau

CHF 1'551'450

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

Direktion

Schule und Sport

Jahresprogramm

Aufschub weiterer Ausbau Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
 Aufschub Einführung Schulsozialarbeit Kindergarten- und Primarstufe, netto
 Aufschub Einführung Zweijahreskindergarten, ca.

CHF 250'000
 CHF 250'000
 CHF 1'000'000

Total Budgetkorrektoren durch Aufschub gesetzlicher Aufgaben

CHF 1'500'000

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Grundlagen

Auftrag

- Bildungskommission: Beratung des Gemeinderats in strategischen Fragen betreffend Primarschule, Sekundarschule und Schuldienste; Vertretung der schulischen Anliegen der Öffentlichkeit und Elternschaft
- Geschäftsleitung: Wahrnehmung der zentralen Entwicklung, Führung und Leitung der Volksschule Emmen sowie Bearbeitung sämtlicher schuleinheitsübergreifenden Belange und externer Geschäfte (Kanton und andere Partner)
- Schulleitung: operative Führung einer oder mehrerer Schuleinheiten (Einzelschule oder Schulverbund)
- Sekretariat des Rektorates: Zentrale Administrationsstelle (inkl. Telefon- und Schaltdienst)
- Umsetzung Leistungsvereinbarung mit Kanton betreffend Schulung Asylbewerber-Kinder im Sonnenhof
- Bei Unzumutbarkeit des Schulweges (Distanz) Organisation und Finanzierung des Schülertransports.

Produkte

Bildungskommission / Schulleitung / Administration / Schulbetrieb Allgemein / Schulung Asylbewerber-Kinder (Sonnenhof)

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Direktion Schule und Sport leitet und koordiniert die Angebote der Volksschule Emmen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Bildungskommission entwickelt Vorschläge zur optimalen Eingliederung der Schule in das soziale, wirtschaftliche und pädagogische Umfeld der Lernenden. Sie berät den Gemeinderat betreffend Schulraumplanung, Weiterentwicklung der Integrativen Schule und der Elternbildung/Elternmitwirkung.

Die Menge und die Komplexität der Aufgaben und die Einbindung der Volksschule in allgemeine gesellschaftliche Entwicklungstendenzen nehmen stetig zu. Geforderte Mitsprache der Eltern, die Tendenz zur Individualisierung bei den Lernenden und schwierige Personalgeschäfte haben einen vermehrten Zeitaufwand zur Folge. Zudem werden sämtliche operativen Aufgaben, die bis 2008 der Schulpflege zugeordnet waren, neu vom Rektorat oder der Direktorin Schule und Sport übernommen.

Aufgrund interner und externer Evaluationen und weiterer qualitätssichernder Elemente werden die Entwicklungsschwerpunkte der Einzelschulen durch die Schulleitung und den Rektor festgelegt. Der Unterrichtsentwicklung wird bei der Integrativen Förderung grossen Stellenwert eingeräumt. Generell muss die Schulleitung dafür besorgt sein, dass die Lehrpersonen möglichst viele ihrer Ressourcen in den Unterricht einbringen können. Deshalb können die Schulleitungen keine ihrer zahlreichen Aufgaben an die Lehrkräfte delegieren. Einsatz von Schulleitungen in Schulverbänden, wo diese Sinn machen.

Die Schuladministration ist durch den Telefondienst (Elternanfragen) zunehmend belastet. Weitere Ressourcenbindung entsteht u.a. durch administrative Arbeiten für die Erstellung der WOV-Kennzahlen sowie kantonale Anforderungen an Statistiken und Formulare. Die Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung mit der Ausrichtung der AHV-Überbrückungsrente soll beibehalten werden.

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonaales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008); Personalreglement und Verordnung der Gemeinde Emmen bei den Mitarbeitenden der Verwaltung; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Mitarbeitergespräche durchgeführt mit Lehrpersonen bei Pensengrösse \geq 3 Lektionen (in Prozenten)	100	100	100	100	100	100	100
Kosten pro Schüler/in (Anzahl Schüler ab 2011: 2623 / 2612 / 2575 / 2522 / 2522)	CHF 707	CHF 715	CHF 974	CHF 975	CHF 1'001	CHF 1'001	CHF 1'001
Sämtliche schriftlichen Gesuche und Anfragen von Kunden werden innert 3 Wochen bearbeitet (in Prozenten)	100	100	100	100	100	100	100

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'985'523	1'938'537	2'699'718	2'727'637	2'764'428	2'801'725	2'839'537
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'603	4'800	4'800	4'800	4'800	4'800	4'800
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'988'126	1'943'337	2'704'518	2'732'437	2'769'228	2'806'525	2'844'337
07	Direkte Erlöse von Dritten	-9'771	-9'500	-10'750	-10'750	-10'750	-10'778	-10'807
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen			-100'000	-100'000	-100'000	-100'000	-100'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-98'902	-58'000					
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-108'672	-67'500	-110'750	-110'750	-110'750	-110'778	-110'807
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'879'454	1'875'837	2'593'768	2'621'687	2'658'478	2'695'747	2'733'530
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	323'230	363'725	335'835	350'898	353'170	355'350	357'550
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-2'202'684	-2'239'562	-2'929'603	-2'972'585	-3'011'648	-3'051'097	-3'091'080
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'985'523	1'938'537	2'699'718	2'727'637	2'764'428	2'801'725	2'839'537
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'975'752	1'929'037	2'688'968	2'716'887	2'753'678	2'790'947	2'828'730
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'301'585	2'297'562	3'029'603	3'072'585	3'111'648	3'151'097	3'191'080
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000
22	Kostenstufe V: Nettokosten	0	0	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schulleitung, Schuladministration

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Die Beträge in der Spalte Budget 2012 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2012/2013 (Einfluss auf die Kosten 5/12)

Die Dienststelle für Volksschulbildung (DVS) hat neue Richtlinien für die Schulführung (SRL 52, Art. 80, Anhang 2) in der Personalverordnung des Kantons Luzern erlassen.

Personalkosten: Konsequente Budgetierung der Zins Aufzahlungsschuld der Luzerner Pensionskasse, Berücksichtigung der voraussichtlichen kantonalen Lohnanpassungen (Teuerung und Stufenanstieg): Beschluss Kanton noch ausstehend.

Sachkosten: Neu: Übernahme der Energiekosten, Heizmaterial und Strom von der Immobilienbewirtschaftung (Fr. 550'000.00)

Neu: Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für die Schulung von Asylbewerber-Kindern im Sonnenhof

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-221'372	-27'918	-28'318	-28'723	-29'134
Sachkosten (- Z. / + A.)	-539'810	0	-8'473	-8'575	-8'678
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	43'250	0	0	28	29
Budget: - Belastung / + Entlastung	-717'932	-27'918	-36'791	-37'269	-37'783

Massnahmen / Bemerkungen 2012
Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schulleitung, Schuladministration

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Stellenprozente aller Kaderangehörigen mit Personalführungsaufgaben (Geschäftsleitung und Schulleitungen)	839	* 950	956	1'050	1'050	1'050	1'050
Anzahl Mitarbeitende der Volksschule	16	15	14	14	14	14	14
Total Stellenprozente der Administration	290	290	** 300	340	340	340	340
Anzahl Tage Schalterdienst in der Administration	220	220	220	220	220	220	220
Anzahl schriftlich beantworteter Anfragen und Gesuche	1'200	1'100	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200
Anzahl Fahrten von Schulbussen (Waldibrücke)	652	658	662	662	662	662	662

* Ab Budget 2011 wurde auch die Stelle des Leiters Departement Schule in dieser Produktgruppe mitgerechnet.

** Die Erhöhung um 10 Stellenprozente bei der Administration, gegenüber dem 2011, ist bedingt durch die zeitlich auf ein Jahr befristete Übernahme einer administrativen Aufgabe, welche bis anhin durch eine Lehrperson wahrgenommen wurde (Alimentierung dieser Lohnkosten durch die Produktgruppe Sekundarschule = kostenneutral).

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Grundlagen

Auftrag

- Kindergarten: Spielerische Vorbereitung auf die späteren schulischen Anforderungen gemäss Lehrplan Kindergarten; Massnahmen zur Prävention späterer Schulschwierigkeiten.

Produkte

Kindergarten

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen. Ein freiwilliges zweites Kindergartenjahr oder die flächendeckende Einführung der Basisstufe wird gemäss neuem Volksschulbildungsgesetz und gemäss politischem Entscheid des Einwohnerrates Emmen bis spätestens 2016 umgesetzt.

Die Umstellung auf die Integrative Förderung ist erfolgt und wird weiter konsolidiert.

Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die flächendeckende Einführung der IF (Integrative Förderung) im Kindergarten und auf der Primarstufe zieht vorerst Mehrkosten nach sich.

Der Rückgang des Gesamttales der Lernenden wird durch das allmähliche Ansteigen der Zahl der Kindergärtner relativiert. Das revidierte Volksschulbildungsgesetz per 1. August 2011 räumt zudem den Erziehungsberechtigten zusätzliche Mitsprache ein ab Schuljahr 2012/13. Spätestens ab 1. August 2016 müssen alle Gemeinden den Zweijahreskindergarten anbieten. Zudem ist durch mehrere grössere geplante Wohnbauprojekte mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Klassengrösse	17.9	18.2	18.6	18.9	18.9	18.9	18.9
Kosten pro Schüler/in (Anzahl Schüler ab 2010: 224 / 236 /270 / 269 / 274 / 274)	CHF 4'575	CHF 4'687	CHF 4'942	CHF 4'694	CHF 4'455	CHF 4'299	CHF 5'427

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Bruttoinvestitionen							
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen							

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'514'054	1'622'500	2'106'864	2'136'385	2'167'241	2'198'551	2'790'323
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	7'541						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	4'328	210	710	710	710	710	710
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'525'924	1'622'710	2'107'574	2'137'095	2'167'951	2'199'261	2'791'033
07	Direkte Erlöse von Dritten	-920	-20'500	-48'824	-48'824	-48'824	-48'824	-48'824
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-458'945	-496'000	-680'012	-680'012	-680'012	-680'012	-680'012
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-459'865	-516'500	-728'836	-728'836	-728'836	-728'836	-728'836
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'066'059	1'106'210	1'378'738	1'408'259	1'439'114	1'470'425	2'062'197
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	542'258	537'493	616'795	620'730	624'633	628'540	632'494
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'608'317	1'643'703	1'995'533	2'028'989	2'063'747	2'098'965	2'694'691
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'514'054	1'622'500	2'106'864	2'136'385	2'167'241	2'198'551	2'790'323
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'513'134	1'602'000	2'058'040	2'087'561	2'118'416	2'149'727	2'741'499
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'059'721	2'139'703	2'675'545	2'709'001	2'743'759	2'778'977	3'374'703
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'059'721	2'139'703	2'675'545	2'709'001	2'743'759	2'778'977	3'374'703
22	Kostenstufe V: Nettokosten	2'059'721	2'139'703	2'675'545	2'709'001	2'743'759	2'778'977	3'374'703
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'608'317	1'643'703	1'995'533	2'028'989	2'063'747	2'098'965	2'694'691

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Mit GR-Beschluss vom Mai 2011 wird eine zusätzliche, nicht budgetierte Kindergartenabteilung geführt (mehr Neuzuzüger und Repetenten)

Personalkosten: Konsequente Budgetierung der Zins Aufzahlungsschuld der Luzerner Pensionskasse, konsequente Budgetierung der Stellvertretungskosten und Berücksichtigung der voraussichtlichen kantonalen Lohnanpassungen (Teuerung und Stufenanstieg): Beschluss Kanton noch ausstehend. Gesetzesänderung VBG im 2011: Neue Förderverordnung Kindergarten (SRL 406 §11 Abs. 1 ab 1.8.2011): Anfangsunterricht, Aufbauunterricht und Aufnahmeklasse für fremdsprachige Lernende.

Erlöse: Erhöhung der Kantonsbeiträge von 22,5% auf 25% berücksichtigt

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-482'564	-29'521	-29'958	-30'402	-30'853
Sachkosten (- Z. / + A.)	-2'300	0	-898	-908	-560'919
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	212'336	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-272'528	-29'521	-30'856	-31'310	-591'772

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Klassendurchschnitt (Emmen / kantonale)	18.1	18.0	18.6 / 18.9	18.9	18.9	18.9	18.9
Anzahl Lernende	233	236	279	300	323	342	380
Prozentsatz Lernende mit ausländischer Nationalität	44.6	37.0	42.7	42.7	42.7	42.7	42.7
Prozentsatz fremdsprachiger Lernender	53.6	44.4	50.2	50.2	50.2	50.2	50.2
Anzahl Abteilungen	13	13	15	16	17	18	20
Durchschnitt der obligatorisch zu erteilenden Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit * (Mit einem Anteil von mehr als 20 Prozent fremdsprachigen Lernenden kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)		1.60	1.53	1.53	1.53	1.53	1.53
Gesamtzahl erteilter Lektionen (inkl. aller Förderangebote) *	419.05	442	502	535	569	602	669
Anzahl Lehrpersonen (inkl. DAZ- und IF-Lehrpersonen) *	24	22	34	36	38	40	44
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen) *	7	5	8	8	8	8	8
Anzahl Stellenprocente Lehrpersonen *	1'443.24	1'600	1'730	1'845	1'960	2'076	2'307

Bemerkungen:

Die Daten in der Spalte Budget 2012 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2012/2013 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

* Ab 2012 werden bei den Zusatzinformationen der Durchschnitt der obligatorisch zu erteilenden Lektionen, die Gesamtzahl erteilte Lektionen, die Anzahl Lehrpersonen, die Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen und die Anzahl Stellenprocente inklusive DAZ- und IF-Lehrpersonen gerechnet (Auswirkung neue Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011).

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Grundlagen

Auftrag

- Primarschule: Erfüllung der Ziele, die gemäss Lehrplan am Ende der Primarschule erreicht sein müssen und als Voraussetzung für die Zuweisung in die Sekundarstufe I dienen. Weiterführung der Basisstufe im Schulhaus Rüeggisingen.
- Tragfähige Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
- Umsetzung, Zusammenführung und Weiterentwicklung der Bereiche Elternbildung und Elternmitwirkung

Produkte

Primarschule

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen.

Die Umstellung auf die Integrative Förderung ist erfolgt und wird weiter konsolidiert.

Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung.

Emmen pflegt die Erwachsenenbildung, die Elternbildung und Elternmitwirkung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die flächendeckende Einführung der IF (Integrative Förderung) auf der Primarstufe zieht vorerst Mehrkosten nach sich.

Der Rückgang des Gesamttotalen der Lernenden wird durch das allmähliche Ansteigen der Zahl der Kindergärtner relativiert. Zudem ist durch mehrerer grösserer geplanter Wohnbauprojekte wieder mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Das Interesse und der Informationsgrad der Erziehungsberechtigten an und über Schul- und Erziehungsfragen wirken sich auf die bedeutungsvolle Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule bzw. ihr Mitwirken in der Schule aus. Im SER 2009-2013 (Strategischer Entwicklungs- und Ressourcenplan) für die Volksschule Emmen halten Gemeinderat und Bildungskommission am Aufbau und an der Implementierung einer strukturierten Elternzusammenarbeit und Elternbildung in Form der „Eltern mit Wirkung“, basierend auf den Elternräten oder Elternforen der einzelnen Schulbetriebseinheiten, fest.

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Prozentsatz der Lernenden, die in eine Klasse des Langzeitgymnasiums oder des Niveaus A der Sekundarstufe eintreten	14 Sek A: 18.45	32.6	33.0	33.0	33.0	33.0	33.0
Durchschnitt Klassengrössen:							
Basisstufe	18.7	22.3	18.6	19.7	19.7	19.7	19.7
Klassen ohne IF	18.7	--	--	--	--	--	--
Klassen mit IF	19	18.7	19.1	18.7	18.7	18.7	18.7
Kosten pro Schüler/in Schüler ab 2010: 1702 / 1594 / 1567 / 1558 / 1564 / 1564	CHF 6'582	CHF 5'499	CHF 6'524	CHF 6'576	CHF 6'561		CHF 6'856

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Neumöbelierung der Schulanlage Gersag Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen(54/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste "Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen" ersichtlich	17'869	* 1'980'000	2'000'000	782'131			
Anschaffung „Thin Clients“ Primarschule			250'000				
Bruttoinvestitionen	17'869	1'980'000	2'250'000	782'131			
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	17'869	1'980'000	2'250'000	782'131			

* Im 2011 werden ca. Fr. 200'000.00 von den budgetierten Fr. 1'980.000.00 beansprucht. Berücksichtigung Totalkredit (3 Mio.) in den Folgejahren.

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	15'631'594	14'919'120	16'044'242	16'271'243	16'509'141	16'750'536	16'995'480
02	Beiträge an Firmen / Private	280'509	8'000	5'000	5'000	5'060	5'121	5'182
03	Beiträge an Gemeinden	55'898	60'000	60'000	60'000	60'720	61'449	62'186
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	127'282	131'700	116'700	116'700	116'700	116'700	116'700
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	16'095'283	15'118'820	16'225'942	16'452'943	16'691'621	16'933'805	17'179'549
07	Direkte Erlöse von Dritten	-220'276	-156'200	-127'483	-95'000	-95'000	-95'000	-95'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-5'263'671	-6'167'000	-5'741'000	-5'741'000	-5'741'000	-5'741'000	-5'741'000
10	Beiträge von Gemeinden	-40'800	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'360	-30'724
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'524'747	-6'353'200	-5'898'483	-5'866'000	-5'866'000	-5'866'360	-5'866'724
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	10'570'536	8'765'620	10'327'459	10'586'943	10'825'621	11'067'445	11'312'824
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	4'348'123	4'312'749	4'475'072	4'500'226	4'522'519	4'544'729	4'567'231
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	14'918'659	13'078'370	14'802'531	15'087'169	15'348'140	15'612'174	15'880'056
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	15'912'103	14'927'120	16'049'242	16'276'243	16'514'201	16'755'657	17'000'663
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	15'691'827	14'770'920	15'921'759	16'181'243	16'419'201	16'660'657	16'905'663
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	20'167'232	19'215'370	20'513'531	20'798'169	21'058'420	21'322'086	21'589'594
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	20'167'232	19'215'370	20'513'531	20'798'169	21'058'420	21'322'086	21'589'594
22	Kostenstufe V: Nettokosten	20'167'232	19'215'370	20'513'531	20'798'169	21'058'420	21'322'086	21'589'594
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	14'918'659	13'078'370	14'802'531	15'087'169	15'348'140	15'612'174	15'880'056

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Volksschule, Primarschule

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Konsequente Budgetierung der Zins-Aufzahlungsschuld der Luzerner Pensionskasse, konsequente Budgetierung der Stellvertretungskosten, Berücksichtigung der voraussichtlichen kantonalen Lohnanpassungen (Teuerung und Stufenanstieg): Beschluss Kanton noch ausstehend; sowie der flächendeckende Einführung der Integrativen Förderung per 1. August 2011.

Erlöse: Die im 2011 zu 5/12 budgetierten Pro-Kopf-Beiträge des Kantons werden gemäss RRB erst ab dem Budgetjahr 2012 an die Gemeinden ausgerichtet.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-1'159'771	-227'001	-230'359	-233'766	-237'224
Sachkosten (- Z. / + A.)	37'650	0	-8'318	-8'418	-8'519
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	15'000	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-454'717	-32'483	0	360	364
Budget: - Belastung / + Entlastung	-1'561'838	-259'484	-238'677	-241'825	-245'379

Massnahmen / Bemerkungen 2012
Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Volksschule, Primarschule

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Klassendurchschnitt (Emmen / kantonal)	19.2	19.2	19.1 / 18.7	18.7	18.7	18.7	18.7
Anzahl Lernende	1'606	1'594	1'583	1'610	1'650	1'675	1'700
Anzahl Abteilungen	88	84	83	86	88	90	91
Durchschnitt der obligatorisch zu erteilenden Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit* Mit einem Anteil von mehr als 20 Prozent fremdsprachigen Lernenden kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden		1.80	1.81	1.81	1.81	1.81	1.81
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote) *	3'630	3'360	3'429	3'553	3'635	3'718	3'759
Anzahl Lehrpersonen (inkl. DAZ- und IF-Lehrpersonen) *	219	184	203	211	216	221	223
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen *	12'531	13'141	11'822	12'248	12'534	12'819	12'961

Bemerkung:

Die Daten in der Spalte Budget 2012 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2012/2013 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

* Ab 2012 werden bei den Zusatzinformationen der Durchschnitt der obligatorisch zu erteilenden Lektionen, die Gesamtzahl erteilte Lektionen, die Anzahl Lehrpersonen und die Anzahl Stellenprozente der Lehrpersonen inklusive DAZ- und IF-Lehrpersonen gerechnet (Auswirkungen neue Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011).

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Grundlagen

Auftrag

- Sekundarschule: Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Sekundarstufe II (Berufsausbildung, weiterführende Schulen).
- Führung des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Fussballverbandes

Produkte

Sekundarschule

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen.

Die Zusammenlegung der Niveaus C und D ist über alle Stufen vollzogen.

Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung (Sanierung Schulanlage Gersag).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Mit der Zusammenlegung der Niveaus C und D an der typengetrennten (Niveaus A, B, C) Sekundarschule sind die Vorgaben der Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011 an den Emmer Sekundarschulen umgesetzt. Die Sekundarschulen konsolidieren die Entwicklung des Umgangs mit Heterogenität und das gemeinsame Unterrichtsverständnis.

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag unterstützt und verbessert die infrastrukturellen Rahmenbedingungen.

Aufgrund mehrerer grösserer geplanter Bauprojekte ist allmählich wieder mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Volksschule, Sekundarstufe I

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Höchstprozentsatz der Lernenden, die nach Abschluss der obligatorischen Volksschule keine Anschlusslösung finden (Berufslehre, weiterführende Schulen)	1.83 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %
Durchschnittliche Klassengrössen:							
Niveau A und B	20.5	20.17	19.08	19.5	19.5	19.5	19.5
Niveau C (und D)	16.1	16.0	16.20	13.8	13.8	13.8	13.8
Kosten pro Schüler/in (Anzahl Schüler ab 2010: 874 / 793 / 775 / 748 / 684 / 684)	CHF 8'714	CHF 9'280	CHF 8'390	CHF 8'803	CHF 10'267	CHF 10'257	CHF 10'486

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Rollout PCs Sekundarschule	316'409						
Bruttoinvestitionen	316'409						
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	316'409						

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Volksschule, Sekundarstufe I

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	10'637'430	10'901'306	10'468'718	10'614'603	10'769'462	10'926'593	11'086'031
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	132'560	119'000	95'000	95'000	96'140	97'294	98'461
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	27'859	19'700	19'700	19'700	19'700	19'700	19'700
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	10'797'849	11'040'006	10'583'418	10'729'303	10'885'302	11'043'587	11'204'192
07	Direkte Erlöse von Dritten	-74'892	-142'480	-109'000	-109'000	-109'000	-109'384	-109'773
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-3'023'358	-3'318'000	-3'496'000	-3'496'000	-3'496'000	-3'496'000	-3'496'000
10	Beiträge von Gemeinden	-3'565						
11	Erträge aus interner Verrechnung	-176'108	-220'790	-258'000	-258'000	-258'000	-258'000	-258'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'277'924	-3'681'270	-3'863'000	-3'863'000	-3'863'000	-3'863'384	-3'863'773
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	7'519'925	7'358'736	6'720'418	6'866'303	7'022'302	7'180'203	7'340'420
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'139'619	3'105'846	3'133'295	3'146'822	3'158'058	3'169'130	3'180'364
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	10'659'544	10'464'582	9'853'713	10'013'125	10'180'360	10'349'333	10'520'784
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	10'637'430	10'901'306	10'468'718	10'614'603	10'769'462	10'926'593	11'086'031
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	10'562'538	10'758'826	10'359'718	10'505'603	10'660'462	10'817'209	10'976'258
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	13'730'016	13'884'372	13'512'713	13'672'125	13'838'220	14'006'039	14'176'322
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	13'553'908	13'663'582	13'254'713	13'414'125	13'580'220	13'748'039	13'918'322
22	Kostenstufe V: Nettokosten	13'553'908	13'663'582	13'254'713	13'414'125	13'580'220	13'748'039	13'918'322
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	10'659'544	10'464'582	9'853'713	10'013'125	10'180'360	10'349'333	10'520'784

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Volksschule, Sekundarstufe I

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Konsequente Budgetierung der Zins Aufzahlungsschuld der Luzerner Pensionskasse, konsequente Budgetierung der Stellvertretungskosten, Berücksichtigung der voraussichtlichen kantonalen Lohnanpassungen (Teuerung und Stufenanstieg): Beschluss Kanton noch ausstehend.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	392'038	-145'885	-149'090	-151'294	-153'530
Sachkosten (- Z. / + A.)	64'550	0	-6'908	-6'991	-7'075
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	181'730	0	0	384	389
Budget: - Belastung / + Entlastung	638'318	-145'885	-155'999	-157'901	-160'217

Massnahmen / Bemerkungen 2012
Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Volksschule, Sekundarstufe I

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Klassendurchschnitt (Emmen / Kantonal)							
Niveau A	17.95	20.2	20.4 / 20.2	20.2	20.2	20.2	20.2
Niveau B	22.9	19.2	18.3 / 19.1	19.1	19.1	19.1	19.1
Niveau C	18.9	17.0	16.2 / 13.8	13.8	13.8	13.8	13.8
Niveau D	16.1	9.6	--	--	--	--	--
Anzahl Lernende	863	793	801	780	684	700	700
Anzahl Abteilungen	47	44	45	44	38	39	39
Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilenden Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit * Mit einem Anteil von mehr als 20 Prozent fremdsprachigen Lernenden kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden		2.35	2.3	2.3	2.3	2.3	2.3
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote) *	2'103	1'900	2'017	1'972	1'703	1'748	1'748
Anzahl Lehrpersonen (inkl. DAZ- und IF-Lehrpersonen) *	103	96	100	98	82	85	85
Anzahl Stellenprozent Lehrpersonen *	7'456	7'647	6'957	6'802	5'875	6'029	6'029
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen) *	23	16	12	12	9	9	9

Bemerkungen:

Die Daten in der Spalte Budget 2012 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2012/2013 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

* Ab 2012 werden bei den Zusatzinformationen der Durchschnitt der obligatorisch zu erteilenden Lektionen, die Gesamtzahl erteilte Lektionen, die Anzahl Lehrpersonen, die Anzahl Stellenprozent und die Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen inklusive DAZ- und IF-Lehrpersonen gerechnet (Auswirkung neue Verordnung für die Förderangebote per 1. August 2011).

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport Schuldienste

Grundlagen

Auftrag

- Zusammenarbeit zwischen den drei Fachbereichen der Schuldienste sowie mit der Volksschule Emmen, mit Sonderschulen, mit der kantonalen Fachstelle für Sonderschulabklärungen und weiteren Fachstellen, mit Ärztinnen und Ärzten
- Beratungen von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, weiteren Fachpersonen
- Beteiligung an der Weiterentwicklung der Volksschule Emmen zur integrativen Schule
- Unterstützung der Volksschule bei der Umsetzung der integrativen Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Der Logopädische Dienst erfasst (LPD), klärt ab, therapiert und berät bei Störungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache, Rechenstörungen (sofern diese in Zusammenhang mit der gesprochenen Sprache stehen), Störungen der Stimme und der Stimmresonanz. Gemäss NFA sind ab 1. August 2009 die Gemeinden vollumfänglich zuständig für Neuansträge (Verfügungen) und für die Durchführung und Finanzierung der Logopädie bei Kindern und Jugendlichen bis zum Eintritt in die Sekundarstufe II. Sprachbehinderte Kinder mit Bedarf von verstärkten Massnahmen (Sonderschulbereich) weist er an die (neu geschaffene) kantonale Fachstelle weiter. Zusätzlich führen die Logopädinnen Therapien von integrativ oder separativ geschulten Sonderschulkindern durch. Diese Lektionen werden separat ausgewiesen und vergütet.
- Die Psychomotorik-Therapiestelle (PMT) erfasst, klärt ab, therapiert und berät bei Störungen der Bewegungsentwicklung und des Bewegungsverhaltens von Vorschul- und Volksschulkindern. Zusätzlich führen die Psychomotorik-Therapeutinnen Therapien von integrativ oder separativ geschulten Sonderschulkindern durch. Diese Lektionen werden separat ausgewiesen und vergütet.
- Der Schulpsychologische Dienst (SPD) macht Abklärungen bezüglich Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen, bezüglich Schuleignung, Lernzielanpassungen oder Sonderschulbedürftigkeit; führt Klasseninterventionen durch. Bei sonderschulbedürftigen Kindern der Gemeinde Emmen obliegt ihm je nach Behinderungsart die Fallführung oder er weist die Kinder an die (neu geschaffene) kantonale Fachstelle weiter.

Produkte

Logopädischer Dienst / Psychomotorik-Therapiestelle / Schulpsychologischer Dienst / Finanzierung Schulsozialarbeit Sekundarstufe

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Umstellung auf die Integrative Förderung ist erfolgt und wird weiter konsolidiert..

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Schuldienste beteiligen sich intensiv an der Weiterentwicklung der Schule Emmen zur IF-Schule (Schule mit integrativer Förderung). Auf der Basisstufe und in den Kindergärten führen sie die gemeinsamen Beobachtungsbesuche weiter. Die Umsetzung des NFA (Neuer Finanzausgleich) bringt zusätzliche Aufgaben wie die umfassendere Abklärungen und das Casemanagement von Sonderschulkindern durch den SPD sowie die periodische Überprüfung dieser Massnahmen.

Neu sind die Logopädinnen gemäss der Verordnung über die Schuldienste (SRL 409 vom 1. August 2011) zuständig für Kinder und Jugendliche im Vorschul- und Volksschulalter.

Allgemein lässt die gesellschaftliche Entwicklung und die demographische Situation in der Gemeinde Emmen erwarten, dass immer mehr Kinder komplexe Störungen aufweisen. Dies zieht zwangsläufig mehr Abklärungen, länger dauernde Begleitungen und Therapien nach sich. Die externe Evaluation der Volksschule Emmen bestätigt den Bedarf der Einführung der Schulsozialarbeit auf der Kindergarten- und Primarschulstufe. Dieses Angebot wird ab Schuljahr 2014/15 vom Kanton verbindlich vorgeschrieben.

Gesetzliche Grundlagen

Neuer Finanzausgleich NFA; Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans-Jörg von Däniken

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Logopädischer Dienst							
Alle Kindergartenkinder werden im Reihenuntersuch logopädisch erfasst in Prozent	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl Abklärungen und Therapien pro 100 Stellenprozent	107	100	105	105	105	105	105
Psychomotorik-Therapiestelle							
Kindergartenkinder, die im Reihenuntersuch (neu Beobachtungsbesuch) psychomotorisch grob untersucht werden in Prozent.	90	95	100	100	100	100	100
Anzahl Abklärungen und Therapien pro 100 Stellenprozent	89	89	89	89	89	89	89
Schulpsychologischer Dienst							
Fälle, in denen schulpsychologische Abklärung oder Beratung angezeigt ist, werden abgewickelt (in Prozent)	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl Interventionen (Abklärungen, Beratungen, „Runde Tische“) pro 100 Stellenprozent	454	400	415	415	415	415	415
Schulsozialarbeit							
Per Schuljahr 2014/15 Einführung Schulsozialarbeit Kindergarten-/Primarstufe in Stellenprozenten					300	300	300

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'178'292	1'163'183	1'125'433	1'140'324	1'156'657	1'173'227	1'190'037
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'067	2'350	162'821	162'821	162'821	162'821	162'821
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'181'359	1'165'533	1'288'254	1'303'144	1'319'477	1'336'047	1'352'858
07	Direkte Erlöse von Dritten	-13'875	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen			-118'500	-118'500	-118'500	-118'500	-118'500
10	Beiträge von Gemeinden	-32'062	-38'000					
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-45'937	-39'000	-119'500	-119'500	-119'500	-119'500	-119'500
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'135'422	1'126'533	1'168'754	1'183'644	1'199'977	1'216'547	1'233'358
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	230'550	237'714	227'033	229'976	231'257	232'526	233'823
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'365'972	1'364'247	1'395'787	1'413'620	1'431'234	1'449'073	1'467'181
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'178'292	1'163'183	1'125'433	1'140'324	1'156'657	1'173'227	1'190'037
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'164'418	1'162'183	1'124'433	1'139'324	1'155'657	1'172'227	1'189'037
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'398'035	1'402'247	1'514'287	1'532'120	1'549'734	1'567'573	1'585'681
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'398'035	1'402'247	1'514'287	1'532'120	1'549'734	1'567'573	1'585'681
22	Kostenstufe V: Nettokosten	1'398'035	1'402'247	1'514'287	1'532'120	1'549'734	1'567'573	1'585'681
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'365'972	1'364'247	1'395'787	1'413'620	1'431'234	1'449'073	1'467'181

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schuldienste

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Zusätzlich belastete Personalkosten für die Schulsozialarbeit auf der Sekundarstufe

Erlöse: Zusätzlicher Kantonsbeitrag für die Führung der Schulsozialarbeit

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-118'920	-14'891	-15'110	-15'332	-15'558
Sachkosten (- Z. / + A.)	-3'800	0	-1'211	-1'226	-1'241
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	-12	-12	-12
Erlöse (+ Z. / - A.)	80'500	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-42'220	-14'891	-16'333	-16'570	-16'811

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011 Schuljahr 10/11	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Logopädischer Dienst							
Anzahl Stellenprozente	262	262 <small>(exkl. Altersentlastung und Poolstunden)</small>	262	262	262	262	262
Total Abklärungen und Therapien	281						
Abklärungen	157	270	300	310	310	310	310
Therapien	124						
Anzahl Kinder auf Warteliste (Abklärungen und Therapien)	42	42	60	65	65	65	65
Psychomotorik-Therapiestelle							
Anzahl Stellenprozente	196	169 ab 1. August 149 % <small>(exkl. Altersentlastung und Poolstunden)</small>	149	149	149	149	149
Total Abklärungen und Therapien	176						
Abklärungen	88	142	150	155	155	155	155
Therapien	88						
Anzahl Kinder auf Warteliste Abklärungen und Therapien)	42	70	80	86	86	86	86
Schulpsychologischer Dienst							
Anzahl Stellenprozente ohne Sekretariat	180	180	180	180	180	180	180
Anzahl Interventionen (Abklärungen, Beratungen, runde Tische)	775	720	780	780	780	780	780
allgemein							
Stellenprozente Schuldienstleitung		33	33	33	45	45	45
Stellenprozente Schuldienstsekretariat (davon 90 % SPD)	50	50	50	50	60	60	60

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Grundlagen

Auftrag

- Schulärztlicher Dienst: Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten
- Schulzahnpflege: Erhaltung und Förderung der oralen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten der Zähne und des Kauapparates
- Unterstützung und Ergänzung der Erziehungsberechtigten bei der Gesundheitserziehung
- Unterstützung der Schulen bei der Gesundheitserziehung, der Gesundheitsförderung und Prävention

Produkte

Schulzahnpflege (Instruktion und Prophylaxe) / Schulzahnärztliche Reihenuntersuchungen / Schulärztliche Reihenuntersuchungen / Vollzug gesundheitspolizeilicher Massnahmen / Kopfhygieneprophylaxe bei Bedarf / Gesundheitsförderung und Prävention in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Sucht

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Gesundheit, Sozialkompetenz, Integration und Entwicklung junger Menschen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Gemeinde Emmen schliesst Leistungsvereinbarungen mit der Ärzteschaft ab, gemäss Verordnung über den schulärztlichen bzw. schulzahnärztlichen Dienst und gemäss Vorgabe des Verbands Luzerner Gemeinden VLG. Das Schulsekretariat und die Schulleitung sind zuständig für die Organisation und administrative Kontrolle der schulärztlichen Tätigkeit (Reihenuntersuche).

Im Bereich der Schulzahnpflege nimmt die Bedeutung der Prophylaxe zu und wird deshalb gefördert.

Gesetzliche Grundlagen

§§ 51, Absatz 5 und 52 Absatz 4 des Gesundheitsgesetzes; Verordnung SRL Nr. 803 über den schulärztlichen Dienst und die Schulzahnpflege an den kantonalen Schulen und an den Privatschulen vom 10. Juni 2008*

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Schulärztliche Untersuchungen							
Anteil untersuchte Lernende im Kindergarten, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr) in Prozenten	97	98	98	99	99	100	100
Anteil untersuchte Lernende in der 4. Primarklasse, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr) in Prozenten	97	98	98	99	99	100	100
Anteil untersuchte Lernende in der 2. Klasse der Sekundarstufe I, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr) in Prozenten	97	98	98	99	99	100	100
Schulzahnärztliche Untersuchungen							
Anteil der Lernenden, die jährlich von einem Schulzahnarzt oder einem privaten Zahnarzt untersucht werden (Schuljahr) in Prozenten	97	98	98	99	99	100	100

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	156'383	157'089	163'267	163'640	165'599	167'581	169'587
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	500	500	500	500	500	500	500
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	156'883	157'589	163'767	164'140	166'099	168'081	170'087
07	Direkte Erlöse von Dritten	-8'727	-13'500	-9'000	-9'000	-9'000	-9'084	-9'169
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-8'727	-13'500	-9'000	-9'000	-9'000	-9'084	-9'169
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	148'156	144'089	154'767	155'140	157'099	158'997	160'918
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	5'893	7'653	7'138	7'776	7'856	7'933	8'011
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	154'049	151'742	161'905	162'916	164'955	166'930	168'929
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	156'383	157'089	163'267	163'640	165'599	167'581	169'587
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	147'656	143'589	154'267	154'640	156'599	158'497	160'418
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	154'049	151'742	161'905	162'916	164'955	166'930	168'929
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	154'049	151'742	161'905	162'916	164'955	166'930	168'929
22	Kostenstufe V: Nettokosten	154'049	151'742	161'905	162'916	164'955	166'930	168'929
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	154'049	151'742	161'905	162'916	164'955	166'930	168'929

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Die im 2010 bereits korrigierte Lohnsumme der zuständigen Sekretariatsmitarbeiterin, wurde im 2011 nicht auf diesem Kostenträger budgetiert. Aufgrund neuer Vorgaben für Schulzahnpflegeinstruktorinnen wurde deren Stundenlohn angepasst.

Sachkosten: Aufgrund weniger Lernender, die medizinischen Fremdleistungen nach unten korrigiert

Erlöse: Aufgrund weniger Lernender, Elternbeiträge nach unten korrigiert

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-16'577	-374	-378	-383	-387
Sachkosten (- Z. / + A.)	10'400	0	-1'580	-1'599	-1'619
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-4'500	0	0	84	85
Budget: - Belastung / + Entlastung	-10'677	-374	-1'959	-1'898	-1'921

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
VLG-Tarif in Franken für Schulzahnarztuntersuch	26.35	26.35	26.35	26.35	26.35	26.35	26.35
VLG-Tarif in Franken für Schularztuntersuch							
- Kindergarten	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00
- 4. Primarklasse	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00
- 2. Klasse der Sekundarstufe	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

Grundlagen

Auftrag

- Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen
- Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in den schulischen und sozialen Kompetenzen mit dem Ziel fördern, sie entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten in die Regelschule, die Arbeitswelt oder in anschliessende Angebote für Jugendliche mit Behinderungen integrieren zu können.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder schweren Mehrfachbehinderung in einem separaten Schulangebot in Kleingruppen oder einzeln fördern.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in Regelklassen integriert fördern und die betreffenden Regelschulen bei der Integration dieser Lernenden unterstützen (IS).
- Sonderschulverfügungen für Kinder und Jugendliche aus Emmen in externen Sonderschuleinrichtungen (Maria-Zell, Hohenrain, etc.)

Produkte

Sonderschulung

Hinweise zur Legislaturplanung

Gemäss dem revidierten Volksschulbildungsgesetz sind per 1. August 2011 alle kommunalen Sonderschulen kantonalisiert und die neue Sonderschulfinanzierung umgesetzt.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Der NFA (Neuer Finanzausgleich) finanziert die Sonderschulung wie folgt: Der Kanton übernimmt 50% des Aufwandes, 50% wird aus dem Gemeindepool getragen (revidiertes Volksschulbildungsgesetz per 1. August 2011). Sonderschulmassnahmen werden von der Dienststelle Volksschulbildung verfügt. Der Gemeindebeitrag pro Einwohner an den Sonderschulpool und an den Pool der Heilpädagogischen Früherziehung wird jährlich vom Regierungsrat festgelegt und den Gemeinden in Rechnung gestellt.

In Regelschulen mit integrativer Förderung können Lernende mit Behinderungen im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten, den Lehrpersonen und der Schulleitung integrativ geschult und (durch die Sonderschule) heilpädagogisch betreut werden (IS= Integrative Sonderschulung), wenn die Rahmenbedingungen (Klassengrösse, Klassenassistenz, uam.) dies zulassen und die Dienststelle Volksschulbildung DVS der integrativen Sonderschulung zustimmt und die entsprechende Sonderschulverfügung für IS erlässt.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG); Verordnung zum Gesetz über soziale Einrichtungen (SEV); R Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans-Jörg von Däniken

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kostendeckungsgrad HPS Emmen	95.41 %	100 %	HPS kantonalisiert	HPS kantonalisiert	HPS kantonalisiert	HPS kantonalisiert	HPS kantonalisiert

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sonderschulung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	2'992'592	2'942'882					
02	Beiträge an Firmen / Private		350'000					
03	Beiträge an Gemeinden	3'167'124	3'020'000	3'500'000	3'500'000	3'542'000	3'584'504	3'627'518
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	185'772	187'500					
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	6'345'487	6'500'382	3'500'000	3'500'000	3'542'000	3'584'504	3'627'518
07	Direkte Erlöse von Dritten	-69'611	-71'300					
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-2'241'717	-2'417'092	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000
10	Beiträge von Gemeinden	-864'312	-923'000					
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'175'641	-3'411'392	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	3'169'846	3'088'990	3'250'000	3'250'000	3'292'000	3'334'504	3'377'518
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	153'949	156'428					
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'323'795	3'245'418	3'250'000	3'250'000	3'292'000	3'334'504	3'377'518
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'992'592	3'292'882	0	0	0	0	0
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'922'981	3'221'582	0	0	0	0	0
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'262'702	3'565'510	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'262'702	3'565'510	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten	3'262'702	3'565'510	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'323'795	3'245'418	3'250'000	3'250'000	3'292'000	3'334'504	3'377'518

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten, Sachkosten, Erlöse: Durch die Kantonalisierung der Heilpädagogischen Schule Sonnhalde per 1. August 2011 fallen die gesamten Kosten der HPS bei der Gemeinde Emmen weg.

Budget: Neu werden die ebenfalls bis anhin in dieser Produktgruppe geführten externen Sonderschulen mit einem neuen, höheren Verteilschlüssel in Rechnung gestellt (Erklärung neue Sonderschulfinanzierung: siehe Grundlagenblatt)

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	2'794'522	0	0	0	0
Sachkosten (- Z. / + A.)	205'860	0	-42'000	-42'504	-43'014
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-3'161'392	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-161'010	0	-42'000	-42'504	-43'014

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sonderschulung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Lernende schulbildungsfähig	13	13					
Anzahl Lernende praktischbildungsfähig	18	18					
Anzahl Lernende mehrfachbehindert	9	7	HPS kantonalisiert				
Anzahl Lernende total	40	36					
Anzahl Integrative Sonderschulung	8	10					
Anzahl Stellenprozent							
- Verwaltung	353 %	280 %	HPS kantonalisiert				
- Lehrpersonal (inkl. IS)	1'738 %	1'733 %					

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Grundlagen

Auftrag

Die Direktion Schule und Sport stellt gemäss den kantonalen Vorgaben (§ 28 der Verordnung zum VBG) die Betreuungselemente für die Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen sicher.

Betreuungselement I

Ankunftszeit am Morgen vor der ersten Schulstunde. Durchführung bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus durch Betreuungspersonen. Das Betreuungselement kann ebenso durch eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement II

Mittagstische können mehrere Primarschulkreise abdecken, sofern der Weg zum angebotenen Mittagstisch den Kindern zugemutet (altersgemäss) werden kann. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement III

13.30 Uhr bis 15.30 Uhr: Betreuung und Aufgabenhilfe wird bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus sichergestellt. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement IV

15.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Betreuung und Aufgabenhilfe wird bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus sichergestellt. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Produkte

Bedarfsgerechte Betreuungselemente: Ankunftszeit /Mittagstische / Aufgabenhilfe / Nachmittagsbetreuung

Hinweise zur Legislaturplanung

Bedarfsgerechte schul- und familienergänzende Betreuungsangebote vorhanden. Die schulergänzenden Betreuungsangebote sind entweder mittels Leistungsvereinbarung mit der Direktion Soziales und Vormundschaft (DSV) zu realisieren oder in enger Zusammenarbeit mit der DSV umzusetzen. Die Gemeinde Emmen beabsichtigt ab Schuljahr 2012/2013 die Anstellung der Betreuerinnen der Aufgabenhilfe. Im Gegenzug fällt die Pauschale an die Dopuscuola (neu Aufgabenhilfe) weg.

Gesetzliche Grundlagen

Nachdem das revidierte Volksschulbildungsgesetz am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, haben die Gemeinden nun bis zum Schuljahr 2012/13 Zeit, die vier Elemente der Tagesstrukturen bedarfsgerecht umzusetzen. Emmen führt zurzeit 2 Mittagstische und die Dopuscuola (bei der Direktion Schule und Sport); den Schülerhort und den Verein Tageseltern (bei der Direktion Soziales und Vormundschaft). Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Teilnehmer/in Betreuungselement II (Mittagstisch)	CHF 3'648	CHF 387	CHF 678	CHF 696	CHF 484	CHF 505	CHF 525
Kosten pro Teilnehmer/in Doposcuola (Aufgabenhilfe)	CHF 182.50	CHF 208	Wird nicht mehr erhoben, da Gemeindeaufgabe				

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	60'478	87'580	155'355	156'882	158'799	160'740	162'705
02	Beiträge an Firmen / Private		25'000	14'600	14'600	14'775	14'953	15'132
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung		3'600	5'600	5'600	5'600	5'600	5'600
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	60'478	116'180	175'555	177'082	179'175	181'293	183'437
07	Direkte Erlöse von Dritten	-12'415	-50'000	-22'000	-22'000	-22'000	-22'000	-22'000
08	Beiträge vom Bund	-10'133	-18'316	-20'400	-20'400	-20'400	-20'400	-20'400
09	Beiträge von Kantonen	-8'750	-30'000	-28'990	-28'990	-28'990	-28'990	-28'990
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-31'297	-98'316	-71'390	-71'390	-71'390	-71'390	-71'390
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	29'181	17'864	104'165	105'692	107'785	109'903	112'047
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	29'181	17'864	104'165	105'692	107'785	109'903	112'047
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	60'478	112'580	169'955	171'482	173'575	175'693	177'837
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	48'064	62'580	147'955	149'482	151'575	153'693	155'837
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	48'064	66'180	153'555	155'082	157'175	159'293	161'437
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	48'064	66'180	153'555	155'082	157'175	159'293	161'437
22	Kostenstufe V: Nettokosten	48'064	66'180	153'555	155'082	157'175	159'293	161'437
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	29'181	17'864	104'165	105'692	107'785	109'903	112'047

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Bedarfsgerechter Ausbau gemäss VBG per Schuljahr 2012/13

Neu: Anstellung der Aufgabenhilfen bei der Gemeinde

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-73'995	-1'527	-1'545	-1'564	-1'584
Sachkosten (- Z. / + A.)	14'820	0	-545	-551	-558
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-200	0	-2	-2	-2
Erlöse (+ Z. / - A.)	-26'926	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-86'301	-1'527	-2'093	-2'118	-2'144

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Betreuungselement II: Stellenprozent Leitung und Betreuung	80	100	100	100	150	150	150
Betreuungselement II: Stellenprozent Koordinationsstelle	15	15	15	15	15	15	15
Betreuungselement II: Anzahl Betreuungsplätze	8	30	30	30	45	45	45
Betreuungselement II: Anzahl Betriebswochen pro Schuljahr	39	38	38	38	38	38	38
Betreuungselement IV: Dopuscuola/Aufgabenhilfe	Pauschale Dopuscuola	Pauschale Dopuscuola	7/12 Pauschale Dopuscuola; Ab Sj. 2012/13 Aufgabenhilfe Gde.	Aufgabenhilfe Gde.	Aufgabenhilfe Gde.	Aufgabenhilfe Gde.	Aufgabenhilfe Gde.

Die Betreuungselemente I + III werden durch die Tageseltern abgedeckt.

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Grundlagen

Auftrag

- Leistungen als Ergänzung zum gesetzlich vorgeschriebenen Volksschulangebot
- Förderung des Gesundheitsbewusstseins bei den Lernenden
- Förderung der sportlichen Betätigung
- Förderung der kreativen Freizeitbeschäftigung und Integration
- Durchführung von Schulverlegungen (Klassenlagern) und Ferienlagern

Produkte

Zusatzangebote und freiwillige Angebote ergänzen die obligatorische Volksschule.

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Gesundheit, Sozialkompetenz, Integration und Entwicklung junger Menschen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Ein Lagerangebot soll weitergeführt werden. Ebenso sollte die Anleitung der Lernenden zur sinnvollen Freizeitgestaltung erhalten bleiben, da dies oftmals auch auf die schulische Leistungsbereitschaft und Motivation positive Auswirkungen zeigt.

Für die Durchführung der Lager und Kurse ausserhalb der Schulzeit muss mit weiteren Geldgebern zusammengearbeitet werden (Private, Bund und Kanton, Pfarreien, Sponsoring).

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl durchgeführte Klassenlager (Schulverlegungswoche)	26	26	28	28	28	25	25
Anzahl durchgeführte Ferienlager (Sommer- u. Winterlager)	4	4	3	3	3	3	3
2010 ganze Produktgruppe ab 2011 nur anteilig Ferienlager: Kostendeckungsgrad Ferienlager (Sommer- und Winterlager):	27.46 %	72 %	72 %	71 %	71 %	71 %	71 %
Belegung Waldschule durch Volksschule Emmen in Anzahl Halbtagen *	60	60	0	0	0	0	0

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

* Belastung Waldschule seit HRM in der Produktegruppe Primarschule. Leistungskürzung ab Budget 2012 (Einsparung Produktegruppe Primarschule) im Umfang von Fr. 10'000.00 Personal- und Sachaufwand und Fr. 20'000.00 Infrastrukturaufwand.

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	144'957	119'500	113'750	113'906	115'273	116'656	118'056
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	46'578	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	191'535	179'500	173'750	173'906	175'273	176'656	178'056
07	Direkte Erlöse von Dritten	-52'593	-61'000	-52'000	-52'000	-52'000	-52'624	-53'255
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-52'593	-61'000	-52'000	-52'000	-52'000	-52'624	-53'255
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	138'942	118'500	121'750	121'906	123'273	124'032	124'801
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	138'942	118'500	121'750	121'906	123'273	124'032	124'801
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	144'957	119'500	113'750	113'906	115'273	116'656	118'056
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	92'364	58'500	61'750	61'906	63'273	64'032	64'801
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	138'942	118'500	121'750	121'906	123'273	124'032	124'801
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	138'942	118'500	121'750	121'906	123'273	124'032	124'801
22	Kostenstufe V: Nettokosten	138'942	118'500	121'750	121'906	123'273	124'032	124'801
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	138'942	118'500	121'750	121'906	123'273	124'032	124'801

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Anstelle von 4 Ferienlagern sind nur noch 3 Ferienlager geplant

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-13'000	-156	-158	-160	-162
Sachkosten (- Z. / + A.)	18'750	0	-1'209	-1'224	-1'238
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-9'000	0	0	624	631
Budget: - Belastung / + Entlastung	-3'250	-156	-1'367	-759	-768

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Teilnehmer Schulverlegungswochen	300	300	350	350	350	350	350
Anzahl Teilnehmer Ferienlager (Sommer und Winter)	250	250	210	210	210	210	210

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Grundlagen

Auftrag

- Vermittlung musikalischer Bildung in Ergänzung zum Musikunterricht an der Volksschule.
- Abdeckung der musikalischen Ausbildung und Beitrag zum kulturellen Leben durch elementare Musikerziehung, Instrumental-, Gesang- und Ensembleunterricht, vorbereitende/ergänzende/vertiefende Kurse sowie Konzerte und Events
- Das Angebot der Musikschule richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Produkte

Musikschule

Hinweise zur Legislaturplanung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Planung der Musikschule erschwert sich durch Tendenzen bei der Instrumentenwahl, durch demografische Entwicklungen und Ressourcenknappheit bei den privaten Haushalten.

Die Musikschule will allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen qualitativ guten Musikunterricht zu tragbaren Kosten ermöglichen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen weitreichende und fundierte Zusammenspiel- und Auftrittsmöglichkeiten haben.

Die hohe Austrittsquote bei langjährigen Schülerinnen und Schülern aus geburtenstarken Jahrgängen und demgegenüber die tiefere Zahl der Neueintritte aus den geburtenschwachen Jahrgängen sind mitverantwortlich für die sinkenden Schülerzahlen. Bei den KantonsschülerInnen ist die Abnahme zudem finanziell besonders spürbar, weil hier die Kantonsbeiträge wegfallen. Für die Abnahme der Schülerzahlen sind aber auch andere Faktoren wie wechselnden Tendenzen bei der Wahl der Instrumente, Ressourcenknappheit bei den privaten Haushalten oder verändertes Freizeitverhalten verantwortlich.

Da im 2012 in den ersten Klassen wieder mehr Kinder zu erwarten sind, kann gehofft werden, dass sich die Schülerzahl bald stabilisiert.

Die Überführung der Lehrpersonen ins kantonale Besoldungssystem (gemäss neuem Volksschulbildungsgesetz per 1. August 2011 und Verordnung über die Kommunalen Musikschulen per 1. August 2011) bis Sommer 2012 wird Mehrkosten auslösen.

Gesetzliche Grundlagen

Richtlinien und Schulordnung für die Musikschule Emmen; Personalreglement und Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen; Kant. Gesetz über die Volksschulbildung per 1. August 2011; Kant. Verordnung über die Kommunalen Musikschulen per 1. August 2011, Kant. Personalgesetz, Kant. Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste; Kant. Personalverordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Markus Kühnis

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anteil Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	43 %	45 %	46%	46%	46%	46%	46%
Anzahl Lektionen Musikalische Grundschule (integriert in den 1. Primarklassen)	26	30	30	30	30	30	30
Kostendeckungsgrad gesamt (inkl. Grundschulunterricht 1. Primarklasse)	45.5 %	50 %	47%	47%	46%	46%	46%

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Musikschule

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'771'935	1'814'788	1'730'304	1'754'486	1'779'584	1'805'046	1'830'877
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	10'698	6'000	10'000	10'000	10'120	10'241	10'364
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	505	2'100	2'100	2'100	2'100	2'100	2'100
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'783'138	1'822'888	1'742'404	1'766'586	1'791'804	1'817'387	1'843'342
07	Direkte Erlöse von Dritten	-464'399	-467'000	-406'700	-406'700	-406'700	-411'520	-416'399
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-250'698	-350'000	-320'000	-320'000	-320'000	-322'400	-324'829
10	Beiträge von Gemeinden	-6'344	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'060	-5'121
11	Erträge aus interner Verrechnung	-90'000	-95'000	-95'000	-95'000	-95'000	-95'000	-95'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-811'441	-917'000	-826'700	-826'700	-826'700	-833'980	-841'348
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	971'698	905'888	915'704	939'886	965'104	983'407	1'001'994
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	720'157	893'247	839'929	903'646	911'962	919'842	927'828
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'691'855	1'799'135	1'755'633	1'843'532	1'877'066	1'903'249	1'929'822
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'771'935	1'814'788	1'730'304	1'754'486	1'779'584	1'805'046	1'830'877
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'307'537	1'347'788	1'323'604	1'347'786	1'372'884	1'393'526	1'414'479
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'028'199	2'243'135	2'165'633	2'253'532	2'286'946	2'315'468	2'344'407
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'938'199	2'148'135	2'070'633	2'158'532	2'191'946	2'220'468	2'249'407
22	Kostenstufe V: Nettokosten	1'938'199	2'148'135	2'070'633	2'158'532	2'191'946	2'220'468	2'249'407
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'691'855	1'799'135	1'755'633	1'843'532	1'877'066	1'903'249	1'929'822

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Kantonsbeiträge gemäss Verordnung über die Musikschulen; Anpassung der Elternbeiträge; Verzicht auf Anschaffung eines Klaviers B 2012

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	77'575	-24'183	-24'535	-24'892	-25'255
Sachkosten (- Z. / + A.)	2'960	0	-622	-630	-637
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-50	0	-61	-61	-62
Erlöse (+ Z. / - A.)	-90'300	0	0	7'280	7'368
Budget: - Belastung / + Entlastung	-9'815	-24'183	-25'218	-18'303	-18'586

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Musikschule

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Wochenstunden total	380	393	345	356	367	367	367
Anzahl Lehrpersonen	52	52	49	49	49	49	49
Anzahl Vollstellen	13	13	12	12	13	13	13
Anzahl Kantonsschüler	107	113	95	90	90	90	90
Anzahl Erwachsene im Unterricht	32	29	27	27	27	27	27
Anzahl Ensembleteilnehmer	139	128	126	130	130	130	130
Gesamtzuschülerzahl subventionierter Unterricht (ohne Erwachsene, ohne Ensemble)	863	930	781	800	820	820	820
Anzahl Schüler im Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	367	426	361	365	365	365	365
Anzahl Wochenstunden Erwachsene	13	12	11	11	11	11	11
Schulgeld für 40 Min. Einzelunterricht (Schüler/innen)	960	960	990	990	990	990	990

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Grundlagen

Auftrag

Bezahlung des vom Regierungsrat jährlich festgelegten Schulgeldbeitrages an Lernende des Untergymnasiums (Langzeitgymnasium).

Produkte

Kantonsschulbeiträge an die Kantonsschulen Reussbühl, Beromünster und Schüpfheim

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Besonders begabte Jugendliche auf der Sekundarstufe I besuchen entweder die Sekundarklassen Typ A der Volksschule Emmen oder ein Langzeitgymnasium.

Gesetzliche Grundlagen

Schulgeldbeiträge gemäss kantonalen Vorgaben (Regierungsratsbeschluss RRB)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Kantonsbeiträge und priv. Gymnasien Kantonsschulen wurde verzichtet.							

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten							
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone	2'142'000	2'250'000	1'870'500	1'870'500	1'892'946	1'915'661	1'938'649
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'142'000	2'250'000	1'870'500	1'870'500	1'892'946	1'915'661	1'938'649
07	Direkte Erlöse von Dritten							
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen							
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	2'142'000	2'250'000	1'870'500	1'870'500	1'892'946	1'915'661	1'938'649
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'142'000	2'250'000	1'870'500	1'870'500	1'892'946	1'915'661	1'938'649
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	0	0	0	0	0	0	0
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'142'000	2'250'000	1'870'500	1'870'500	1'892'946	1'915'661	1'938'649

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Sachkosten: Weniger Lernende, welche die Kantonsschule besuchen (demografisch)

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	0	0	0	0	0
Sachkosten (- Z. / + A.)	379'500	0	-22'446	-22'715	-22'988
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	379'500	0	-22'446	-22'715	-22'988

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Schulgeldansatz gemäss kantonalen Vorgaben des jeweiligen Regierungsratsbeschlusses	14'000	14'000	14'500	14'500	14'500	14'500	14'500

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Grundlagen

Auftrag

- Attraktive Infrastruktur für die Bevölkerung, die Schulen, die Vereine und den Leistungssport der Gemeinde Emmen bieten
- Unterstützung einer Vielzahl von Sportarten
- Förderung der Gesundheit, des Breiten- sowie Spitzensportes und der Integration

Produkte

Sport / Freizeit / Gesundheitsvorsorge

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen bietet der Bevölkerung, seinen Vereinen sowie dem Leistungssport eine attraktive Infrastruktur. Die Gemeinde unterstützt eine Vielzahl von Sportarten und fördert dadurch Gesundheit, Integration und den Spitzensport gleichermaßen.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten stellt die Gemeinde Emmen gepflegte, moderne und vielseitige Sportinfrastrukturen bereit.

Jungen Menschen wird eine jugendgerechte, nachhaltige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung in einem Sportverein ermöglicht.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Im Sinne gemeindeübergreifender Kooperationen macht es Sinn, zukünftig Projekte im Kontext regionaler Bedürfnisse zu planen und zu realisieren.

Emmen fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten den Breiten- und den Leistungssport und stellt dazu die Infrastruktur zur Verfügung, ermöglicht den Zugang zum Sportnetzwerk und unterstützt den Leistungssport mittels qualitativ hochstehender Jugendsportförderung. Das zentral gelegene, zusammenhängende Sportareal „Gersag-Mooshüsli“ wird konzipiert und seine Gestaltung projiziert. Der gesellschaftliche Trend weg vom Vereinssport hin zum Individualsport wird in die zukünftige Planung miteinbezogen.

Das Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) mit nationaler Ausstrahlung ist langfristig sicher gestellt.

Im Bereich der Rasensportplätze sind die wöchentlichen Belastungszeiten während der Hauptsaison weit über den gesamtschweizerischen Normwerten (15 Stunden). Zudem verlagern sich viele Fussballaktivitäten mehr und mehr in das Winterhalbjahr. Um auch in Zukunft den Erwartungen der Sportvereine gerecht zu werden, ist der Kunstrasenplatz realisiert worden. Aufgrund des Schulhaus- und Turnhallenneubaus im Gersag fällt das "Mätteli" als Trainingsrasen weg. Zudem ist es noch offen, ob auf dem B Platz weiterhin mit Licht trainiert werden kann. Daher müssen neue Optionen gefunden werden. ZB. wird versucht, die Kasernenrasenplätze (Arma Suisse) bis im 2013 nutzen zu können. Der Allwetterfussballplatz (roter Sandplatz) ist einer der letzten dieser Art in der Schweiz. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht sollte er möglichst bald entsorgt und durch einen Naturrasen oder besser durch einen Kunstrasen ersetzt werden.

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Samuel Huber

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sport und Freizeit

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Jugendsportförderung pro Jugendlicher (8 - 18 Jahre ca. 1'500) in Sportvereinen	CHF 97.67	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00
Kosten pro Einwohner/in (ohne Jugendsportförderung) ab 2011 inkl. Gemeinkostenbelastung Infrastrukturkosten Vereine	CHF 10.93	CHF 73	CHF 75	CHF 72	CHF 71	CHF 69	CHF 67

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kunstrasen		1'670'000					
Sanierung Fussball Grusplatz Gersag				310'000			
Sanierung Sportanlage Rossmoos							770'000
Bruttoinvestitionen		1'670'000		310'000			770'000
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen		1'670'000		310'000			770'000

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sport und Freizeit

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	293'204	369'995	357'182	359'982	364'337	368'745	373'207
02	Beiträge an Firmen / Private	171'024	160'000	170'000	170'000	172'040	174'104	176'194
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	5'892		7'000	7'000	7'000	7'000	7'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	470'120	529'995	534'182	536'982	543'377	549'850	556'400
07	Direkte Erlöse von Dritten	-11'636	-38'000	-20'000	-20'000	-20'000	-20'096	-20'193
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-11'636	-38'000	-20'000	-20'000	-20'000	-20'096	-20'193
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	458'484	491'995	514'182	516'982	523'377	529'754	536'207
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'000'982	1'778'093	1'765'054	1'716'039	1'682'847	1'637'442	1'591'501
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'459'465	2'270'088	2'279'235	2'233'022	2'206'224	2'167'196	2'127'708
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	464'228	529'995	527'182	529'982	536'377	542'850	549'400
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	452'592	491'995	507'182	509'982	516'377	522'754	529'207
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'459'465	2'270'088	2'279'235	2'233'022	2'206'224	2'167'196	2'127'708
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'459'465	2'270'088	2'279'235	2'233'022	2'206'224	2'167'196	2'127'708
22	Kostenstufe V: Nettokosten	2'459'465	2'270'088	2'279'235	2'233'022	2'206'224	2'167'196	2'127'708
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'459'465	2'270'088	2'279'235	2'233'022	2'206'224	2'167'196	2'127'708

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Aufgrund des Sparpaketes wurden die Ausgaben für die Gesundheitsförderung gekürzt.
Die geplante Gebührenerhöhung für die Benützung der Sportanlagen wurde nicht umgesetzt. (GR-Beschluss)

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	2'863	-2'801	-2'835	-2'870	-2'905
Sachkosten (- Z. / + A.)	-7'050	0	-3'560	-3'603	-3'646
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-18'000	0	0	96	97
Budget: - Belastung / + Entlastung	-22'187	-2'801	-6'395	-6'376	-6'454

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Es wird ein GESAK (Gemeinde Sportanlagen Konzept) erarbeitet.

Gemeinsame Projekte des Sportamtes und er Gesundheitsförderung mit den Schulen und Vereinen.

Anstelle eines Sportdays oder der Sportnight soll mit einem "Tag der offenen Sportanlagen" der Emmer Bevölkerung die vielseitigen Sportanlagen zugänglich gemacht werden.

Aufgrund des Schulhaus- und Turnhallenneubaus im Gersag fällt das "Mätteli" als Trainingsrasen weg. Zudem ist es noch offen, ob auf dem B Platz weiterhin mit Licht trainiert werden kann. Daher müssen neue Optionen gefunden werden. ZB. wird versucht, die Kasernenrasenplätze (Arma Suisse) bis im 2013 nutzen zu können.

Der Allwetterfussballplatz (roter Sandplatz) ist einer der letzten dieser Art in der Schweiz. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht sollte er möglichst bald entsorgt werden und durch einen Naturrasen oder besser durch einen Kunstrasen ersetzt werden.

Neue Projekte / 2013 -2016

Auf der Grundlage der Resultate des GESAK werden die Sportanlagen "Gersag-Mooshüsli" saniert und Ausgebaut.

Aufgrund der finanziellen Situation werden Projekte mit privaten Investoren oder PPP (Private Public Partnership) Lösungen gesucht.

Kauf oder Miete des synthetischen Eisfelds

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sport und Freizeit

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	620 %	730 %	730 %	730 %	730 %	730 %	730 %
Leistungsmenge Schüler	2'750	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800
Leistungsmenge Vereinsmitglieder	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Leistungsmenge Bevölkerung	1'000	1'500	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Totale Auslastung der 12 Fussballplätze	1320 %	1355 %	1330 %	1330 %	1360 %	1360 %	1360 %
Gersag Platz A	90 %	150 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Gersag Platz B	150 %	130 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
Gersag Platz D	130 %	175 %	150 %	150 %	130 %	130 %	130 %
Mätteli (bei Gersag II)	200 %	200 %	0	0	0	0	0
LA-Gersag	200 %	150 %	150 %	150 %	130 %	130 %	130 %
Kasernen Fussballfelder	0	50 %	50 %	50 %	0 %	0 %	0 %
Fussballplatz Listrig	50 %	150 %	150 %	150 %	50 %	50 %	50 %
Feldbreite Platz A	150 %	200 %	200 %	200 %	150 %	150 %	150 %
Feldbreite Platz B	200 %	150 %	150 %	150 %	120 %	120 %	120 %
Kunstrasen (bis 2011 Rossmoos Naturrasen)	150 %	0 %	300 %	300 %	300 %	300 %	300 %
Zusätzlicher Kunstrasen (z.B. auf Hartplatz)					300 %	300 %	300 %
Auslastungsgrad Turnhallen Vereine MO – FR (25 Std. = 100 %)**	98 %	98 %	100 %	110 %	110 %	110 %	110 %
Rossmoos 3-Fach SA/SO (20 Std. = 100 %)	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %	75 %
Erlen 3-Fach SA/SO (20 Std. = 100 %)	60 %	60 %	60 %	60 %	60 %	60 %	60 %
Gersag 3-Fach Turnhalle SA/SO (20 Std. = 100 %)	-	-	-	50 %	75 %	75 %	75 %

* Die Rasenplätze sind permanent übernutzt. Empfehlung BASPO Magglingen 15 Stunden pro Platz und Woche = 100 %; der Kunstrasen erreicht eine Auslastung von 300 %. Mit einem zusätzlichen Kunstrasen kann der Druck auf die Naturrasenfelder stark reduziert werden und es muss nicht mehr auf die "Aussenplätze-Notlösungen" Listrig und Kaserne zurückgegriffen werden.

** Aufgrund der Hallenknappheit werden die Turnhallen vereinzelt auch nach 22.00 Uhr den Vereinen zur Verfügung stehen, daher kann der Auslastungsgrad auf über 100 % gesteigert werden.

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Grundlagen

Auftrag

- Betrieb des Hallen- und Freibades sowie Wellnessbereichs (Sauna), exkl. Restaurantbetriebe
- Gewährleistung eines sicheren Bade- und Freizeitbetriebes

Produkte

Frei- und Hallenbad inkl. Wellnessbereich

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen bietet der Bevölkerung, seinen Vereinen sowie dem Leistungssport eine attraktive Infrastruktur.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Es sind keine grossen, budgetrelevanten Ergänzungen vorgesehen, da die Anlagen Hallenbad (HB) wie Freibad (FB) in den letzten Jahren saniert und modernisiert wurden. Die Technik bei beiden Anlagen ist nach der Überschwemmung vom August 2005 auf dem neuesten Stand. Der allgemeine Unterhalt insbesondere bei den technischen Anlageteilen wird ab 2010 wieder zunehmen.

Das Freibad ist attraktiviert und entspricht den gewünschten Anforderungen der Gäste.

Beim Hallenbad wurde die Attraktivierung (Rutschbahn etc.) vom Stimmvolk abgelehnt. Im Kundenkontrakt stellen wir jedoch fest, dass die Attraktivierung einem grossen Bedürfnis entspricht.

Die Umstellung auf eine Spezialfinanzierung wurde mit Finanzfachpersonen abgeklärt und ist verworfen worden, da die Spezialfinanzierung in diesem Bereich gegenüber dem WOV-System keinen Mehrwert ergibt.

Gesetzliche Grundlagen

- SIA Normen für den Bäderbereich (Bau, Wasseraufbereitung, Heizung, Lüftung etc.)
- Kantonale Badwasserverordnung (unangemeldete Kontrollen durch das Kant. Labor)
- Chemiegesetzgebung
- Personalgesetz und Verordnung zum Personalgesetz Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Ernst Kuchen

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Wasserqualität, Anzahl Beanstandungen kant. Labor	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
Kostendeckungsgrad inkl. Infrastrukturbelastung	81.67 %	64 %	105%	104%	103%	103%	103%

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'021'652	1'085'579	1'403'462	1'414'881	1'432'094	1'449'518	1'467'154
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	969	8'980	8'980	8'980	8'980	8'980	8'980
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'022'621	1'094'559	1'412'442	1'423'861	1'441'074	1'458'498	1'476'134
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'140'073	-1'172'300	-1'422'300	-1'422'300	-1'422'300	-1'438'584	-1'455'063
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-102'082	-66'000	-60'000	-60'000	-60'000	-60'000	-60'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'242'154	-1'238'300	-1'482'300	-1'482'300	-1'482'300	-1'498'584	-1'515'063
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-219'533	-143'741	-69'858	-58'439	-41'226	-40'086	-38'929
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'334'797	2'297'837	2'048'904	2'089'535	2'096'820	2'103'845	2'110'955
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'115'264	2'154'097	1'979'045	2'031'097	2'055'594	2'063'759	2'072'025
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'021'652	1'085'579	1'403'462	1'414'881	1'432'094	1'449'518	1'467'154
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-118'420	-86'721	-18'838	-7'419	9'794	10'934	12'091
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'217'346	2'220'097	2'039'045	2'091'097	2'115'594	2'123'759	2'132'025
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'115'264	2'154'097	1'979'045	2'031'097	2'055'594	2'063'759	2'072'025
22	Kostenstufe V: Nettokosten	2'115'264	2'154'097	1'979'045	2'031'097	2'055'594	2'063'759	2'072'025
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'115'264	2'154'097	1'979'045	2'031'097	2'055'594	2'063'759	2'072'025

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Sachkosten: Ab 2012 werden die Kosten von Energie, Wasser, Strom bei den Betriebskosten (Frei- und Hallenbad) und nicht mehr bei den Liegenschaftskosten dargestellt (Zunahme der CHF 262'700)

Erlöse: Erhöhung Eintrittspreise geplant. Parkplatzbewirtschaftung mit neuem Parkplatzreglement

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-55'182	-11'420	-11'560	-11'703	-11'847
Sachkosten (- Z. / + A.)	-262'700	0	-5'653	-5'721	-5'789
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	244'000	0	0	16'284	16'479
Budget: - Belastung / + Entlastung	-73'882	-11'420	-17'213	-1'139	-1'157

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprocente	850 %	850 %	850 %	850 %	850 %	850 %	850 %
Anzahl Eintritte Hallenbad	150'683	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000
Anzahl Eintritte Wellnessbereich	4'307	4'500	4'500	4'500	4'500	4'500	4'500
Anzahl Eintritte Freibad	120'050	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000

Direktion

 Sicherheit und Kultur
 Totalisierung

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	2'934'446	3'114'960	3'169'582	3'190'988	3'226'874	3'263'196	3'299'958
02	Beiträge an Firmen / Private	658'997	507'765	562'478	564'310	615'870	680'784	718'648
03	Beiträge an Gemeinden	258'090	256'071	288'736	288'736	292'201	295'707	299'256
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	361'747	251'159	536'562	535'334	534'297	533'249	532'186
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'213'280	4'129'956	4'557'358	4'579'368	4'669'242	4'772'936	4'850'048
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'779'260	-2'011'014	-1'961'736	-1'980'404	-2'052'567	-2'132'656	-2'185'880
08	Beiträge vom Bund	-146'253	-120'000	-49'500	-49'500	-49'500	-49'560	-49'621
09	Beiträge von Kantonen	-197'253	-190'900	-195'900	-195'900	-195'900	-195'900	-195'900
10	Beiträge von Gemeinden	-840'514	-726'718	-856'208	-856'208	-856'208	-862'706	-869'282
11	Erträge aus interner Verrechnung	-109'246	-89'179	-51'022	-49'766	-48'135	-46'484	-44'812
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'072'527	-3'137'811	-3'114'366	-3'131'778	-3'202'310	-3'287'306	-3'345'494
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'140'752	992'145	1'442'991	1'447'590	1'466'932	1'485'630	1'504'554
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	123'379	255'500	101'800	101'800	101'800	101'800	101'800
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	601'659	634'665	306'011	315'557	317'103	318'571	320'073
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-100'471	-131'295	-171'726	-173'243	-175'375	-177'485	-179'620
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'765'319	1'751'015	1'679'077	1'691'704	1'710'460	1'728'516	1'746'807
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'593'442	3'622'726	3'732'060	3'755'298	3'842'744	3'943'980	4'018'606
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'814'182	1'611'712	1'770'324	1'774'894	1'790'177	1'811'324	1'832'727
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'777'588	2'497'536	2'612'897	2'625'785	2'641'577	2'663'143	2'684'985
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'567'871	2'277'062	2'390'149	2'402'776	2'418'067	2'439'175	2'460'553
22	Kostenstufe V: Nettokosten	2'691'250	2'532'562	2'491'949	2'504'576	2'519'867	2'540'975	2'562'353
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'765'319	1'751'015	1'679'077	1'691'704	1'710'460	1'728'516	1'746'807

Gemeindepräsidium

Die Abklärungsphase des Projekts „Starke Stadtregion Luzern“, in der die Varianten Fusion und Kooperation abgeklärt wurden, ist abgeschlossen. Die Diskussion und Willensbildung in den Behörden und der Bevölkerung der Gemeinde Emmen hat im Jahr 2011 stattgefunden. Es geht nun darum, nach der Abklärungsphase in die nächste Projektphase, die sogenannte Erarbeitungsphase, einzusteigen. Im Rahmen der Gemeindeinitiative „Ja zu Fusionsverhandlungen“ wird die Emmer Bevölkerung im März 2012 darüber befinden, ob der nächste Schritt in die Erarbeitungsphase getätigt werden kann. Es ist nach wie vor Aufklärungsarbeit zu leisten. Bei einer Zustimmung seitens der Stimmberechtigten wird die nächste Projektphase in Angriff genommen (ca. ab Sommer 2012).

Die begonnenen Gemeindeentwicklungsprojekte (Sozialräumliche Analyse und Siedlungsleitbild) werden weitergeführt.

Sicherheit

Der Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum soll nach wie vor eine hohe Priorität beigemessen werden. Mit der mobilen Videoüberwachung an neuralgischen Punkten soll eine weitere Massnahme ergriffen werden, um der Littering- und Vandalismus-Problematik konsequenter entgegenzutreten. Auch Verkaufsgeschäfte sollen diesbezüglich verstärkt zur Verantwortung gezogen werden. Das Zusammenwirken zwischen der Luzerner Polizei, der Securitas und der mobilen Jugendarbeit hat sich bewährt und ist weiterzuführen. Im Bereich Bevölkerungsschutz wird die Ausbildung des kommunalen Krisenstabs weitergeführt.

Feuerwehr

Die an uns gestellten Aufgaben und Pflichten zugunsten der Bevölkerung müssen auch in Zukunft stark priorisiert werden. Einsätze und Aufgaben im Bereich Elementarereignisse, setzen für die Schadensbewältigung moderne und leistungsstarke Gerätschaften voraus. Deshalb werden die bestehenden Mittel durch ein auf diese Ereignisse abgestimmtes Elementar-Set (Tauchpumpen) ergänzt. Die Neuorganisation der Feuerwehr Emmen auf Stufe Abteilung / Kompanie wird per 1.1.2012 umgesetzt. Die neue Struktur ermöglicht uns sämtliche Fachbereiche abzudecken und trotzdem die Aufgaben besser auf die Eingeteilten zu verteilen. Die Erhöhung des zukünftigen Sollbestandes auf 150 Eingeteilte wird uns in den nächsten Jahren speziell bei der Rekrutierung stark fordern. Deshalb wäre es für uns sehr wichtig, dass in Zukunft wieder vermehrt Mitarbeiter der Gemeinde Emmen in die Feuerwehr eingeteilt werden könnten.

Zivilschutz

Zugunsten der Gemeinde Emmen wird ein weiteres Mal (analog 2011) ein Einsatz des Kulturgüterschutzes geleistet. Dieser Einsatz umfasst die Inventarisierung der Kunstsammlung Emmen.

Schul- und Gemeindebibliothek Emmen

Um die Attraktivität der Schul- und Gemeindebibliothek zu erhalten ist der Bereich Non Books (DVD, Hörbücher) ausgebaut und dem Bedürfnis der Kundschaft angepasst worden. Mit dieser Massnahme soll nicht nur die Kundschaft erhalten sondern neue Kunden gewonnen werden.

Spezielle Massnahmen als Beitrag zum Budget 2012

Präsidialaufgaben:

Kündigung Mitgliedschaft Städteverband	CHF	16'500
Kürzung Jungbürgerfeier	CHF	4'000

Sicherheit allgemein:

Einsatz Securitas	CHF	2'000
-------------------	-----	-------

Feuerwehr:

Kürzung Sold, Ausstattung	CHF	34'000
---------------------------	-----	--------

Kommerzielle Aktivitäten:

Auflösung Sponsoringmandat	CHF	30'000
----------------------------	-----	--------

Gemeindebibliothek:

Reduktion Sachaufwand	CHF	4'000
-----------------------	-----	-------

Vereine:

Reduktion Unterstützung ZGE	CHF	10'000
Kürzung Beiträge EWF, Gewerbeverein	CHF	3'700

Kultur:

Reduktion Emmer Impuls (wird nur noch als Kulturpreis verliehen, CHF 2'500)	CHF	10'000
---	-----	--------

Direktion Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidielle Aufgaben

Grundlagen

Auftrag

- Repräsentationsaufgaben, Vertretung der Gemeinde nach aussen
- Interessenwahrung in den Aussenbeziehungen
- Institutionalisierte Kontakte zu Bevölkerung, Behörden, Vereinen, Gesellschaft und Wirtschaft
- Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen.
- Formulierung der Gesuche für überörtliche Hilfe zu Händen des Gemeinderates
- Sicherstellung der erforderlichen Massnahmen im logistischen Bereich
- Planung entsprechender Massnahmen bei Störungen des marktwirtschaftlichen Systems im Falle von wirtschaftlichen oder politischen Krisen, Terroranschlägen oder Naturkatastrophen, aber auch technische Pannen
- Planung, Vorbereitung und Durchführung der Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (Lebensmittelrationierung, Trinkwasserversorgung in Notlagen, Heizöl- und Treibstoffbewirtschaftung)
- Unterstützung des Kantons in oben genannten Fällen

Produkte

Öffentliche Sicherheit allg.

Hinweise zur Legislaturplanung

Mit dem Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ werden die Möglichkeiten und Chancen für eine nähere Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Stadtregion geprüft. Bis zum Ende der Legislaturperiode soll ein Entscheid über den künftigen Weg der Gemeinde Emmen (Fusion oder verstärkte Zusammenarbeit) erfolgen.

Interessenwahrung in Bezug auf die Jetflugbewegungen auf dem Militärflugplatz Emmen.

GFS: Die Direktion Sicherheit und Kultur leitet und koordiniert die kommunalen Aufgaben im Bereich Sicherheit und organisiert den Bevölkerungsschutz. Aufgabe des Departements Sicherheit ist es, die Koordination unter den Partnerorganisationen und den involvierten Dienststellen der Gemeindeverwaltung sicherzustellen.

GWL: Jährliche Überprüfung und allfällige Anpassung der erarbeiteten Durchführungs-Konzepte (Treibstoffrationierung, Heizölbewirtschaftung)

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

- GFS: Trotz der erkannten Wichtigkeit eines abhörsicheren und funktionierenden Funknetzes während Katastrophen und Notlagen (siehe Hochwasser 2005), hat sich der Gemeinderat vorerst dafür entschieden, keine Investitionen in diesem Bereich zu tätigen. Dies aus dem Grund, weil man sich dem geplanten POLYCOM-Funksystem des Kantons Luzern anschliessen möchte. Bis zur operationellen Verfügbarkeit des neuen Funksystems (voraussichtlich ab dem Jahr 2013) muss sich der Gemeindeführungsstab weiterhin mit Funkgeräte-Zumietungen begnügen.

Gesetzliche Grundlagen

Art. 51 Gemeindeordnung, GFS: Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz vom 4.10.2007; Kantonales Gesetz über den Bevölkerungsschutz vom 19.6.2007 und Verordnung vom 8.4.2008; Verordnung über die Katastrophenhilfe der Gemeinde Emmen vom 31.5.2006; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Bevölkerungsschutz/GFS, S. 6 – 11; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen, GWL: Kantonales Landesversorgungsgesetz vom 20.6.2005 und Verordnung vom 25.10.2005; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Wirtschaftliche Landesversorgung, S. 45 – 55

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Präsidentale Aufgaben

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Präsidentalaufgaben wurde verzichtet.							

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Präsidiale Aufgaben

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	53'751	131'295	137'726	139'243	140'919	142'615	144'333
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	51'119		38'000	38'000	38'456	38'917	39'384
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	104'871	131'295	175'726	177'243	179'375	181'533	183'717
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'400		-4'000	-4'000	-4'000	-4'048	-4'097
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-4'400		-4'000	-4'000	-4'000	-4'048	-4'097
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	100'471	131'295	171'726	173'243	175'375	177'485	179'620
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-100'471	-131'295	-171'726	-173'243	-175'375	-177'485	-179'620
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0						
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	53'751	131'295	137'726	139'243	140'919	142'615	144'333
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	49'351	131'295	133'726	135'243	136'919	138'567	140'236
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	49'351	131'295	133'726	135'243	136'919	138'567	140'236
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-51'119	0	-38'000	-38'000	-38'456	-38'917	-39'384
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-51'119	0	-38'000	-38'000	-38'456	-38'917	-39'384
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Präsidiale Aufgaben

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Überführung der PG Gemeindeführung in die PG Präsidiale Aufgaben (Kostenstelle Öffentliche Sicherheit allgemein)

Sachkosten: Anschaffung Videoüberwachungskamera, Arbeitssicherheit, Ersatz Grundstock Desinfektionsmittel (aus Überführung PG Gemeindeführung in PG Präsidiale Aufgaben)

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-16'931	-1'517	-1'536	-1'554	-1'574
Sachkosten (- Z. / + A.)	-27'500	0	-596	-604	-611
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	4'000	0	0	48	49
Budget: - Belastung / + Entlastung	-40'431	-1'517	-2'132	-2'110	-2'136

Massnahmen / Bemerkungen 2012

GFS: Bereitschaft und Vorkehrungen treffen im Falle einer erneuten Pandemie-Welle / Umsetzung Planungsbericht Sicherheit / Vernetzung der Partnerorganisationen und Zusammenarbeit mit Kanton / Ausbildung und Ausrüstung des GFS weiterführen

GWL: jährliche Überprüfung und allfällige Anpassung der erarbeiteten Durchführungskonzepte

Neue Projekte / 2013 -2016

GFS: Um der Wichtigkeit eines abhörsicheren und funktionierenden Funknetzes während Katastrophen und Notlagen gebührend Rechnung zu tragen, ist vorgesehen, dass sich die Gemeinde Emmen voraussichtlich ab dem Jahr 2013 dem POLYCOM-Funksystem des Kantons Luzern anschliesst.

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Präsidielle Aufgaben

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Kontakianlässe Dorf- und Quartiervereine	15	20	20	20	20	20	20
Anzahl Sprechstunden	10	10	10	10	10	10	10
Anzahl Teilnehmer Sprechstunden	10	4	4	4	4	4	4
Gemeindeführungsstab:							
Anzahl Rapporte bzw. Übungstage pro Jahr	1	Mind. 3	Ca. 3	Ca. 3	Ca. 3	Ca. 3	Ca. 3
Individuelle Sicherstellung der Bereitschaft im zuständigen Fachbereich mit gewährleisteter Stellvertretung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Wirtschaftliche Landesversorgung:							
Projekt-Aktualisierungen und Erarbeitung von Konzepten gemäss Auftrag der KZWL: Teilnahme an Instruktionkursen der KZWL	Termingemäss erfolgt	Jährliche Teilnahme					

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Grundlagen

Auftrag

- Die Feuerwehr Emmen gewährleistet als allgemeine Schadenwehr einen raschen Einsatz und unverzügliche Hilfe bei Bränden und Explosionen, bei Elementarereignissen und bei Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden.
- Zusätzlich ist die Feuerwehr Emmen zuständig für den Einsatz auf der Nationalstrasse (Feuer- und Strassenrettung) und ist der einzige Chemiewehrstützpunkt im Kanton Luzern.

Produkte

Feuerwehr allgemein / Feuerwehr Nationalstrasse / Chemiewehr

Hinweise zur Legislaturplanung

Im Jahre 2012 muss das Fahrzeug des Pikettoffiziers ersetzt werden. Die Ersatzbeschaffung des Material- und Mannschaftstransportfahrzeugs Fiat Ducato ist im Jahr 2013 vorgesehen. Diese Beschaffung wird unter der Voraussetzung, dass das Fahrzeug einsatztauglich bleibt, auf spätere Jahre verschoben. Die Ersatzbeschaffung des Lastwagens für den Materialtransport (Beschaffung 1990) soll im Jahr 2015 erfolgen (Kostenteiler: 1/2 Chemiewehr / 1/2 Feuerwehr). Für das Jahr 2016 ist die Ersatzbeschaffung des Schlauchverlegers (Beschaffung 1991) geplant. Dabei sollen durch die Gebäudeversicherung des Kantons Luzern 3 gleiche Fahrzeuge für die Feuerwehren Stadt Luzern, Sursee und Emmen beschafft werden (Kostenteiler: 2/3 Nationalstrasse / 1/3 Feuerwehr).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Zusätzliche Aufgaben im administrativen Bereich können nur mit einem höheren Pensum (Schaffung einer weiteren Teilzeitstelle) bewältigt werden.

Die Feuerwehrkommission hat 2011 eine Anpassung der Organisation der Feuerwehr Emmen beschlossen. Diese Anpassung wird ab 2012 wirksam. Die Organisation der Feuerwehr Emmen wird an die Organisation der beiden anderen A-Stützpunkte (Feuerwehr Stadt Luzern und Feuerwehr Sursee) angepasst. Die zu erfüllenden Aufgaben sollen auf mehr Angehörige der Feuerwehr (AdF) verteilt werden. Deshalb soll der Bestand an AdF in den nächsten Jahren auf ca. 160 AdF erhöht werden. Dadurch sollten sich die Soldkosten (bei gleicher Einsatzzahl) nur geringfügig erhöhen (mehr AdF, weniger Einsatzstunden pro AdF).

Durch die Erhöhung des Feuerwehr-Ersatzabgabe von 3 ‰ auf 4 ‰ im Jahre 2011 und der Verrechnung der geplanten Beschaffungen (Lastwagen Materialtransport, Schlauchverleger) über die Investitionsrechnung, sollte die Rechnung der Feuerwehr Emmen in den nächsten Jahren jeweils ausgeglichen abschliessen. Es ist nur mit geringen Entnahmen aus dem Feuerwehrfond zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über den Feuerschutz (5. November 1957/Ausgabe vom 1. Januar 2008: IX. Feuerwehr- und Löschwesen) des Kantons Luzern; Feuerwehrreglement (01. Juni 2010) und Verordnung zum Feuerwehrreglement (01. Juni 2010) der Gemeinde Emmen; Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS): Konzept „Feuerwehr 2015“

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrik Müller

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Der vom Feuerwehrinspektorat festgelegte Sollbestand kann bis zu 5 % über- oder unterschritten werden	133 AdF	120 AdF	135 AdF	140 AdF	145 AdF	150 AdF	155 AdF
Beurteilung der Inspektionen durch das Feuerwehrinspektorat (gut/sehr gut)	sehr gut	keine Inspektion	gut	gut	gut	keine Inspektion	gut
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Kostenverrechnung von Fremdleistungen wie Chemiewehr und Nationalstrasse, sowie interne Verrechnung Dienstleistungen Gemeinde	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	1'149'799	1'314'858	1'354'137	1'363'725	1'377'714	1'391'872	1'406'202
02	Beiträge an Firmen / Private				1'832	46'642	104'725	135'677
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	120'248	126'819	405'026	403'798	402'761	401'713	400'650
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'270'046	1'441'678	1'759'163	1'769'355	1'827'117	1'898'310	1'942'529
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'344'000	-1'494'524	-1'532'241	-1'543'689	-1'603'082	-1'675'926	-1'721'818
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-177'912	-177'900	-177'900	-177'900	-177'900	-177'900	-177'900
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-59'246	-64'179	-49'022	-47'766	-46'135	-44'484	-42'812
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'581'158	-1'736'603	-1'759'163	-1'769'354	-1'827'117	-1'898'310	-1'942'530
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-311'112	-294'926	0	0	0	0	0
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	311'112	294'926		0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'149'799	1'314'858	1'354'137	1'365'557	1'424'356	1'496'597	1'541'879
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-194'202	-179'666	-178'104	-178'132	-178'726	-179'329	-179'938
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	237'158	242'079	226'922	225'665	224'035	222'384	220'711
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	177'912	177'900	177'900	177'900	177'900	177'900	177'900
22	Kostenstufe V: Nettokosten	177'912	177'900	177'900	177'900	177'900	177'900	177'900
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Personalkosten: Zur Abnahme bei den Personalkosten tragen vor allem die Positionen Sold und Persönliche Ausrüstung bei. Die Soldkosten wurden auf den in den letzten beiden Jahren effektiv erforderlichen Betrag reduziert. Bei der Persönlichen Ausrüstung fallen die Kosten für die im Jahre 2011 beschafften Helme weg.

Sachkosten: Zur Erhöhung der Sachkosten tragen die Beschaffung eines Elementar-Sets, eines neuen Pikettfahrzeugs und der Ersatz der Schliesszylinder bei allen Schlüsselrohren bei. Ebenfalls werden neu die Kosten für Strom und Heizung unter den Sachkosten belastet. Die Beschaffung des Elementar-Sets und des Pikettfahrzeugs werden durch die Gebäudeversicherung subventioniert, das heisst er erfolgen Rückerstattungen. Die Kosten für die Beschaffung der Schliesszylinder können zu einem grossen Teil weiter verrechnet werden.

Infrastrukturkosten: Neu werden Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen als interne Verrechnung belastet und nicht mehr als Umlage von der Gebäudekostenstelle gebucht.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	75'114	-8'332	-8'074	-8'172	-8'271
Sachkosten (- Z. / + A.)	-97'230	-1'832	-49'094	-62'418	-35'339
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-295'369	-28	-594	-603	-609
Erlöse (+ Z. / - A.)	22'559	10'192	57'762	71'193	44'220
Budget: - Belastung / + Entlastung	-294'926	0	0	0	1

Massnahmen / Bemerkungen 2012
Neue Projekte / 2013 -2016

2015: Ersatzbeschaffung Materialfahrzeug (LKW)

2016: Ersatzbeschaffung Schlauchverleger

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	308.33 %	308.33 %	308.33 %	308.33 %	308.33 %	308.33 %	308.33 %
Übungsstunden pro AdF (Ø)	52	55	48	48	48	48	48
Weiterbildungstage (Total)	220	155	175	175	175	175	175
Anzahl Einsätze Feuerwehr							
- Brandbekämpfung	27	25	25	25	25	25	25
- Elementarschadenwehr	23	28	28	28	28	28	28
- Ölwehr	14	16	16	16	16	16	16
- Fehlalarme BMA	12	15	15	15	15	15	15
- Übrige	46	48	48	48	48	48	48
Anzahl Einsätze Chemiewehr	5	8	8	8	8	8	8
Anzahl Einsätze Nationalstrasse	4	10	10	10	10	10	10

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Grundlagen

Auftrag

- Der Zivilschutz ist Teil des Bevölkerungsschutzes neben der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitswesen und den technischen Betrieben
- Einsatz in den Bereichen Schutz, Betreuung und Unterstützung
- Die Zivilschutzorganisation ZSO EMME beinhaltet ein Katastrophenhilfsdetachment, das innerhalb einer Stunde einsatzbereit ist und Unterstützung im Bevölkerungsschutz leistet

Produkte

Zivilschutzorganisation Emme / Zivilschutz Emmen

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Bevölkerung der Gemeinde Emmen soll sicher sein und das subjektive Sicherheitsgefühl gestärkt werden. Dazu soll die Ausbildung und Ausrüstung des Gemeindeführungsstabes weitergeführt werden, der Bevölkerungsschutz durch noch intensivere Vernetzung und vermehrte Zusammenarbeit mit dem Kanton weitergebracht werden. Ausserdem soll der Planungsbericht Sicherheit umgesetzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Regionalisierungsphasen innerhalb des Kantons sind mit der Fusion der ZSO EMME abgeschlossen. Hinsichtlich einer Konsolidierung ist eine Kantonalisierung des Zivilschutzes als nächsten Schritt vorzubereiten. Die ZSO EMME stellt sich diesem Dialog konstruktiv und wird in der Gestaltung dieses Prozesses aktiv mitwirken.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetze: Leitbild Bevölkerungsschutz, LBBS (01.066 vom 17. Oktober 2001); Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG (520.1 vom 4. Oktober 2002); Zivilschutzverordnung, ZSV (520.11 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über die Warnung, Alarmierung und Verbreitung von Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung, AV (520.12 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zugunsten der Gemeinschaft, VEZG (520.14 vom 6. Juni 2008); Verordnung über die Funktionen, die Grade und den Sold im Zivilschutz, FGSV (520.112 vom 9. Dezember 2003)

Kantonale Gesetze: Gesetz über den Bevölkerungsschutz (SRL 370 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Bevölkerungsschutz (SRL 371 vom 8. April 2008); Gesetz über den Zivilschutz (SRL 372 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Zivilschutz (SRL 372a vom 8. April 2008); Verordnung über den Gebührenbezug im Zivilschutz (SRL 373 vom 24. Juni 1988);

Kommunaler Vertrag: Gemeindevertrag ZSO EMME vom 1. Januar 2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Armin Camenzind

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Einwohner an ZSO Emme	CHF 6.84	CHF 7.42	CHF 7.71	CHF 7.63	CHF 7.65	CHF 7.66	CHF 7.68
Gesamtkosten Zivilschutz pro Einwohner (inkl. Gemeinkosten)	CHF 6.88	CHF 12.14	CHF 12.94	CHF 12.82	CHF 12.81	CHF 12.80	CHF 12.79

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	927'999	959'308	989'700	996'920	1'008'801	1'020'826	1'032'997
02	Beiträge an Firmen / Private	266'166	207'765	216'140	216'140	218'734	221'358	224'015
03	Beiträge an Gemeinden	0						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	10'000	29'370	29'370	29'370	29'370	29'370	29'370
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'204'166	1'196'443	1'235'210	1'242'430	1'256'905	1'271'555	1'286'382
07	Direkte Erlöse von Dritten	-164'927	-129'500	-154'500	-161'720	-173'038	-177'997	-183'016
08	Beiträge vom Bund	-77'550	-75'000	-44'500	-44'500	-44'500	-44'500	-44'500
09	Beiträge von Kantonen	-19'342	-13'000	-18'000	-18'000	-18'000	-18'000	-18'000
10	Beiträge von Gemeinden	-696'916	-726'718	-757'610	-757'610	-757'610	-764'108	-770'683
11	Erträge aus interner Verrechnung	-50'000	-25'000	-2'000	-2'000	-2'000	-2'000	-2'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'008'735	-969'218	-976'610	-983'830	-995'148	-1'006'605	-1'018'199
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	195'431	227'225	258'600	258'600	261'757	264'950	268'183
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	96'089	112'556	104'235	104'258	104'428	104'602	104'775
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	291'519	339'781	362'835	362'858	366'184	369'552	372'958
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'194'166	1'167'073	1'205'840	1'213'060	1'227'535	1'242'185	1'257'012
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'029'238	1'037'573	1'051'340	1'051'340	1'054'497	1'064'188	1'073'996
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'135'327	1'179'499	1'184'945	1'184'968	1'188'294	1'198'160	1'208'141
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'085'327	1'154'499	1'182'945	1'182'968	1'186'294	1'196'160	1'206'141
22	Kostenstufe V: Nettokosten	1'085'327	1'154'499	1'182'945	1'182'968	1'186'294	1'196'160	1'206'141
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	291'519	339'781	362'835	362'858	366'184	369'552	372'958

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Die Aufhebung einiger Anlagen führt zu einer Reduktion der Bundesbeiträge (CHF -30'000).

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-16'392	-7'220	-7'308	-7'397	-7'488
Sachkosten (- Z. / + A.)	-22'375	0	-7'107	-7'192	-7'278
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	-60	-61	-61
Erlöse (+ Z. / - A.)	7'392	7'220	11'318	11'457	11'595
Budget: - Belastung / + Entlastung	-31'375	0	-3'157	-3'193	-3'233

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Die Kantonalisierung des Zivilschutzes soll angegangen werden.

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	390 %	390 %	390 %	390 %	390 %	390 %	390 %
Anzahl Dienstanlässe	129	135	135	135	135	135	135
Anzahl geleistete Dienstage	3'042	3'375	3'375	3'375	3'375	3'375	3'375
Anzahl geleistete Miliz-Stunden	25'431	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000

Direktion Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

Grundlagen

Auftrag

Militär

- Bereitstellung der notwendigen geeigneten Räumlichkeiten und Plätze mit den erforderlichen Einrichtungen für die Unterkunft der Armee (Truppen) durch die Gemeinde
- Zur Verfügung stellen der Zivilschutzanlagen (Hübeli und Rüeggisingen) an Vereine und Institutionen bei Grossanlässen gegen eine angemessene Entschädigung.

Polizei

- Gewährleistung der Grundversorgung bez. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sowie hinsichtlich sofortiger Intervention der Polizei bei begründetem Bedarf
- Koordinierende Rolle der Direktion Sicherheit und Kultur (DSK) mit den Verantwortlichen des Polizeipostens Emmen, der gezielt eingesetzten Bewachungsgesellschaft (Securitas) und den gemeindeinternen Verwaltungsstellen
- Gemeindepolizeiliche Aufgaben (Zusammenarbeit der DSK mit der Sicherheitspolizei)

Schiesswesen

- Gewährleistung der ausserdienstlichen Schiesspflicht (obligatorisch)

Produkte

Militär / Polizei / Schiesswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die beiden Zivilschutzanlagen Hübeli und Rüeggisingen vermögen konzeptionell und infrastrukturmässig den heutigen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Aufgrund der ungenügenden Infrastruktur, aber auch aufgrund der abnehmenden Truppenbestände bei der Schweizer Armee sind rückläufige Belegungszahlen festzustellen. Ab 2012 erfolgt in der Zivilschutzanlage Rüeggisingen keine Dauerbelegung mehr durch die Schweizer Armee, was eine stark reduzierte Einquartierungsentschädigung zur Folge hat. Obwohl das allgemeine Sicherheitsbefinden in Emmen als hoch eingeschätzt werden kann, ist es weiterhin angebracht, sich mit der Sicherheit auseinanderzusetzen. Es werden weiterhin folgende Schwerpunkte gesetzt: Politisches Lobbying beim Kanton für eine Aufstockung des Korpsbestandes für den Polizeiposten Emmen; enge Zusammenarbeit mit dem Polizeiposten Emmen (Region Luzern Nord), der Securitas und dem Jugendbüro Ämme (mobile Jugendarbeit) im Sinne eines effizienten Einsatzes der personellen Ressourcen (Steigerung der präventiven Präsenz); Proaktives Sicherheitsmarketing auch seitens der Gemeinde (Einbindung der Gesellschaft in die sicherheitspolitische Verantwortung). Um auch das subjektive Sicherheitsgefühl zu stärken, ist der Littering-Problematik konsequenter entgegenzutreten. Es wird angestrebt, vermehrte Littering-Kontrollen durch die Polizei durchführen zu lassen. Basierend auf dem Videoüberwachungsreglement der Gemeinde Emmen ist zudem vorgesehen, an neuralgischen Punkten elektronische Videoüberwachungen durchzuführen.

Gesetzliche Grundlagen

Militär: Verwaltungsreglement der Schweizer Armee 51.003 d vom 3. 10. 2008, basierend auf Art. 10 der Organisationsverordnung für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport vom 7. 3. 2003; Vereinbarungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit der Gemeinde Emmen über die militärischen Unterkünfte Hübeli und Rüeggisingen vom 5. 3. 2001 bzw. 18. 1. 2001

Polizei: Gesetz über die Kantonspolizei Luzern; VADEMECUM für die Zusammenarbeit zwischen Gemeindebehörden und Sicherheitspolizei vom 1. 12. 2005; Sicherheitskonzept des Gemeinderates Emmen (5-Säulenkonzept) vom 29. 5. 2002; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

Schiesswesen: Art. 4 der Verordnung über das Schiesswesen ausser Dienst (Schiessverordnung, SR 512.31)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Einwohner Betriebskosten Militär	CHF 1.05	CHF 1.02	CHF 0.55	CHF 0.55		CHF 0.55	CHF 0.55
Kosten pro Einwohner Polizeiwesen	CHF 2.90	CHF 0.97	CHF 0.87	CHF 0.87	CHF 0.87	CHF 0.87	CHF 0.88
Kosten pro Einwohner Schiesswesen	CHF 3.52	CHF 3.57	CHF 3.57	CHF 3.53	CHF 3.56	CHF 3.58	CHF 3.61

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Sanierung der Schiessanlage Hüslenmoos	-322'670						
Bruttoinvestitionen	-322'670						
Erlöse / Rückerstattungen	-491'000						
Nettoinvestitionen	-813'670						

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Militär, Polizei, Schiesswesen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	157'212	49'314	42'247	42'575	43'092	43'616	44'147
02	Beiträge an Firmen / Private	100'000	100'000	143'838	143'838	145'564	147'311	149'079
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	197'577	25'000	56'760	56'760	56'760	56'760	56'760
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	454'789	174'314	242'845	243'173	245'417	247'687	249'986
07	Direkte Erlöse von Dritten	-30'072	-2'900	-4'500	-4'500	-4'500	-4'500	-4'500
08	Beiträge vom Bund	-68'703	-45'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'060	-5'121
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-143'598		-98'598	-98'598	-98'598	-98'598	-98'598
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-242'373	-47'900	-108'098	-108'098	-108'098	-108'158	-108'219
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	212'416	126'414	134'747	135'075	137'318	139'529	141'767
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)		153'700					
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	33'909	42'934	34'089	34'890	35'145	35'394	35'653
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	246'325	323'048	168'836	169'965	172'463	174'924	177'420
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	257'212	149'314	186'085	186'413	188'657	190'927	193'226
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	227'140	146'414	181'585	181'913	184'157	186'427	188'726
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	458'627	214'348	272'434	273'563	276'062	278'582	281'139
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	458'627	214'348	272'434	273'563	276'062	278'582	281'139
22	Kostenstufe V: Nettokosten	458'627	368'048	272'434	273'563	276'062	278'582	281'139
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	246'325	323'048	168'836	169'965	172'463	174'924	177'420

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Militär, Polizei, Schiesswesen

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Sachkosten: Bruttodarstellung der Einnahmen und Ausgaben im Schiesswesen, kein Einfluss auf Saldo

Erlös: Zivilschutzanlage Rüeggisingen wird ab 2012 nicht mehr dauernd durch das Militär benötigt. Dies führt zu massiven Mindereinnahmen.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-823	-328	-332	-336	-340
Sachkosten (- Z. / + A.)	-37'948	0	-1'912	-1'935	-1'958
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-29'760	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	60'198	0	0	60	61
Budget: - Belastung / + Entlastung	-8'333	-328	-2'244	-2'211	-2'237

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Militär: Die Zivilschutzanlagen sind weiterhin für mil. Einquartierungen wie auch für private Vermietungen zur Verfügung zu stellen, soweit Aufwand und Ertrag in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Die Benutzungsgebühren sind neu zu berechnen. Allfällige neue Verhandlungen mit der Schweizer Armee betreffend Anpassung der Einquartierungsentschädigungen sind anzustreben.

Polizei: Das Zusammenwirken zwischen Polizei, Securitas und Jugendarbeit Emmen ist weiterzuführen, optimierter Einsatz der Securitas trotz eingeschränkter, finanzieller Mittel, sicherheitspolitisches Lobbying beim Kanton mit dem Ziel einer personellen Aufstockung des Polizeipostens Emmen sowie eines konsequenten Gesetzesvollzugs durch das Amt für Migration.

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Militär							
Anzahl Unterkunftsbelegungen pro Jahr (Militär, Vereine und Institutionen)	7	6-8	6-8	6-8	6-8	6-8	6-8
Polizei und Securitas							
Kontaktnahmen mit Sicherheitspolizei (Abklärungen, Hinweise, Abklärungen und Aufträge gemäss VADEMECUM)	28	Ca. 30	Ca. 30	Ca. 30	Ca. 30	Ca. 30	Ca. 30
Administrative Arbeiten (Sperrstunde-Inkasso, diverse Korrespondenz)	53	Ca. 20	Ca. 20	Ca. 20	Ca. 20	Ca. 20	Ca. 20
Rapporte mit Polizeiorganen	3	Mind. 2	Mind. 2	Mind. 2	Mind. 2	Mind. 2	Mind. 2

Direktion Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Grundlagen

Auftrag

- Vernehmlassung und Publikation der Ladenöffnungszeiten
- Inkasso Beherbergungsabgabe
- Inkasso Sperrstunden-Verlängerung
- Stellungnahme zu den Vernehmlassungsgesuchen der Gastgewerbe und Gewerbepolizei (Wirtschaftsbewilligung für Einzelanlässe)
- Bewilligung von Märkten
- Erteilen von Stand-, Platz- und Sammelbewilligungen, Gastspielen (Gesuchsbearbeitung bei Immobilienbewirtschaftung)
- Periodische Anpassung der Plakatstellen-Entschädigungen gemäss Gemeindevertrag mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) sowie Plakatierungskonzept öffentlicher Grund und aktuellem Stellenverzeichnis

Produkte

Marktwesen / Gewerbewesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Der Gemeinderat ist bestrebt, für die Wirtschaft im Rahmen seiner Zuständigkeit (Gesetzgebungen usw.) möglichst optimale Bedingungen zu schaffen. Zudem gilt weiterhin, in Emmen für ein ausgewogenes Angebot in sportlicher wie auch kultureller Hinsicht zu sorgen, bei dem die schutzwürdigen Interessen der Emmer Bevölkerung (Immissionen) angemessen respektiert werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Anlässe verschiedenster Art im öffentlichen wie privaten Raum führen zu einem grösseren, komplexeren Bewilligungs- und Kontrollaufwand.

Gesetzliche Grundlagen

Ruhetags- und Ladenschlussgesetz vom 23.11.1987 gemäss Änderung vom 27.1.1997, in Kraft seit 1.6.1997; Reglement über die Öffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte der Gemeinde Emmen vom 27.8.1997; Markt-Reglement der Gemeinde Emmen vom 9.9.1997 und Verordnung vom 19.11.1997; Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes der Gemeinde Emmen und der Gebühren-Verordnung vom 12.4.2000; Verordnung über das Sammeln von Gaben und den Verkauf von Abzeichen (kant. Sammelverordnung) vom 23.3.1981; kantonales Gastgewerbegesetz vom 15.9.1997; Gesetz über Abgaben und Beiträge im Tourismus vom 30.1.1996 mit Änderung vom 22.6.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Dauer der Gesuchsbehandlung von Standard-Bewilligungen (Standaktionen, Einzelanlässe, Sammlungen)	3 Tage	max. 3 Arbeitstage	max. 3 Arbeitstage	max. 3 Arbeitstage	max. 3 Arbeitstage	max. 3 Arbeitstage	max. 3 Arbeitstage
Kostendeckungsgrad bei Platzbelegungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Markt- und Gewerbewesen

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	38'631	107'962	110'374	110'537	111'867	113'213	114'575
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	38'631	107'962	110'374	110'537	111'867	113'213	114'575
07	Direkte Erlöse von Dritten	-59'330	-132'000	-125'000	-125'000	-126'452	-127'969	-129'505
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-59'330	-132'000	-125'000	-125'000	-126'452	-127'969	-129'505
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-20'699	-24'038	-14'627	-14'463	-14'585	-14'756	-14'930
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'144	4'080	3'809	4'148	4'191	4'230	4'274
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-17'555	-19'958	-10'818	-10'315	-10'394	-10'526	-10'656
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	38'631	107'962	110'374	110'537	111'867	113'213	114'575
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-20'699	-24'038	-14'627	-14'463	-14'585	-14'756	-14'930
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-17'555	-19'958	-10'818	-10'315	-10'394	-10'526	-10'656
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-17'555	-19'958	-10'818	-10'315	-10'394	-10'526	-10'656
22	Kostenstufe V: Nettokosten	-17'555	-19'958	-10'818	-10'315	-10'394	-10'526	-10'656
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-17'555	-19'958	-10'818	-10'315	-10'394	-10'526	-10'656

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Erlöse: mutmasslich geringere Einnahmen aus Plakatgebühren

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-411	-164	-166	-168	-170
Sachkosten (- Z. / + A.)	-2'000	0	-1'164	-1'178	-1'192
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-7'000	0	1'452	1'517	1'536
Budget: - Belastung / + Entlastung	-9'412	-164	122	172	174

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Konsequente Anwendung der Gebührentarife / speditive und koordinierte Gesuchsbearbeitung mit anderen involvierten Verwaltungsstellen

Neue Projekte / 2013 -2016

-

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Markt- und Gewerbewesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Bewilligungen (Sonnenplatz und weitere)	42	70	40	40	40	40	40
Grosse und komplexe Veranstaltungen	5	6	5	5	5	5	5
Anzahl ausserordentlicher Wirtschaftsbewilligungen (Stellungn. zu Einzelanl.)	55	130	70	70	70	70	70
Marktbewilligungen	2	2	2	2	2	2	2
Anzahl abgabepflichtige Beherbergungsbetriebe (inkl. 1 Ferienwohnung)	6	7	6	6	6	6	6
Beantwortung von Anfragen verschiedenster Art	40 - 50	40 - 50	40-50	40-50	40-50	40-50	40-50

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Grundlagen

Auftrag

Produkte

Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Hinweise zur Legislaturplanung

- Laufende Projekte (Like Ice / Beachsport Arena usw.) werden 2012 in den Sport (neue Projekte) überführt.
- Mandatsvertrag wurde aufgelöst.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Trotz einem attraktiven Konzept ist es in der derzeitigen Wirtschaftslage nicht einfach neue potente und langfristige Vereinbarungen mit Unternehmen abzuschliessen. Dies vor allem auch weil mit solchen Marketingmassnahmen die eigenständigen Emmer Vereine nicht konkurrenziert werden sollen.

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Samuel Huber

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kostendeckungsgrad kommerzielle Anlässe	54.7 %	204 %	80 %	-Laufende Projekte (Like Ice / Beachsport Arena usw) werden 2012 in den Sport (neue Projekte) überführt. -Mandatsvertrag wurde aufgelöst.	Laufende Projekte (Like Ice / Beachsport Arena usw) werden 2012 in den Sport (neue Projekte) überführt. -Mandatsvertrag wurde aufgelöst.	Laufende Projekte (Like Ice / Beachsport Arena usw) werden 2012 in den Sport (neue Projekte) überführt. -Mandatsvertrag wurde aufgelöst.	Laufende Projekte (Like Ice / Beachsport Arena usw) werden 2012 in den Sport (neue Projekte) überführt. -Mandatsvertrag wurde aufgelöst.
Anzahl Anlässe / Besucher	1/800	1/6000	1/800	Siehe do.	Siehe do.	Siehe do.	Siehe do.
Anzahl Sponsoren mit langfr. Verträgen	8	18	18	Siehe do.	Siehe do.	Siehe do.	Siehe do.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	121'382	63'669	43'736	43'844	44'373	44'908	45'450
02	Beiträge an Firmen / Private	26'201						
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'986	12'470	12'470	12'470	12'470	12'470	12'470
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	149'569	76'139	56'206	56'314	56'843	57'378	57'920
07	Direkte Erlöse von Dritten	-81'827	-155'000	-45'000	-45'000	-45'000	-45'000	-45'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-81'827	-155'000	-45'000	-45'000	-45'000	-45'000	-45'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	67'742	-78'862	11'206	11'314	11'843	12'378	12'920
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	10'863	11'833	10'844	11'198	11'266	11'328	11'396
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	78'605	-67'029	22'050	22'512	23'109	23'706	24'316
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	147'583	63'669	43'736	43'844	44'373	44'908	45'450
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	65'756	-91'332	-1'264	-1'156	-627	-92	450
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	78'605	-67'029	22'050	22'512	23'109	23'706	24'316
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	78'605	-67'029	22'050	22'512	23'109	23'706	24'316
22	Kostenstufe V: Nettokosten	78'605	-67'029	22'050	22'512	23'109	23'706	24'316
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	78'605	-67'029	22'050	22'512	23'109	23'706	24'316

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

-Laufende Projekte (Like Ice / Beachsport Arena usw) werden 2012 in den Sport (neue Projekte) überführt.
-Mandatsvertrag wurde aufgelöst.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-67	-108	-109	-110	-112
Sachkosten (- Z. / + A.)	20'000	0	-420	-425	-430
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-110'000	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-90'067	-108	-529	-535	-542

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	10 %	10 %	10 %				
Anlässe	1	1	1	-			
Positive Medienpräsenz	6x	8x	8x				

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Grundlagen

Auftrag

- Gewährleistung des Zugangs zu Printmedien, Nonbooks und virtuellen Angeboten
- Ausleihe von Medien zur Information, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung

Produkte

Gemeindebibliothek

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen verfügt neben den Schulbibliotheken auch über eine attraktive Gemeindebibliothek. Dieses Angebot ist zu wenig bekannt und soll besser genutzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Beim Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ werden Kooperationen zwischen Agglomerationsgemeinden geprüft. Der Bibliotheksverband Luzern praktiziert diese Zusammenarbeit seit langem und mit dem gemeinsamen Benutzerausweis seit Mai 2009 noch intensiver.

Die DVD wird in absehbarer Zeit abgelöst von der Blue Ray Disc. Diese hat eine viel grössere Speicherkapazität und liefert Filme in viel höherer Qualität.

An der Internetstation fürs Publikum wird das BibNetz Schweiz aufgeschaltet. Das ist ein umfassendes Rechercheportal, das für private Nutzer sonst gebührenpflichtig ist.

Die virtuelle Bibliothek wird diskutiert. Bücher und audiovisuelle Medien könnten dann elektronisch abgerufen werden.

Gesetzliche Grundlagen

Geltende Benutzungsordnung und Gebührenordnung vom 01.05.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christina Frank

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Einwohner	CHF 11.69	CHF 12.06	CHF 11.98	CHF 11.93	CHF 11.98	CHF 12	CHF 12.03

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	388'476	397'705	394'848	396'723	401'506	406'347	411'246
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung		1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	388'476	398'705	395'848	397'723	402'506	407'347	412'246
07	Direkte Erlöse von Dritten	-56'630	-61'000	-60'000	-60'000	-60'000	-60'720	-61'449
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-56'630	-61'000	-60'000	-60'000	-60'000	-60'720	-61'449
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	331'846	337'705	335'848	337'723	342'506	346'627	350'798
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	123'379	101'800	101'800	101'800	101'800	101'800	101'800
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	139'469	159'156	148'273	155'878	156'835	157'727	158'634
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	594'693	598'661	585'921	595'401	601'141	606'154	611'232
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	388'476	397'705	394'848	396'723	401'506	406'347	411'246
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	331'846	336'705	334'848	336'723	341'506	345'627	349'798
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	471'315	496'861	484'121	493'601	499'341	504'354	509'432
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	471'315	496'861	484'121	493'601	499'341	504'354	509'432
22	Kostenstufe V: Nettokosten	594'693	598'661	585'921	595'401	601'141	606'154	611'232
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	594'693	598'661	585'921	595'401	601'141	606'154	611'232

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Einsparungen bei den Sachkosten.

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-1'142	-1'875	-1'898	-1'922	-1'945
Sachkosten (- Z. / + A.)	4'000	0	-2'885	-2'919	-2'954
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-1'000	0	0	720	729
Budget: - Belastung / + Entlastung	1'858	-1'875	-4'783	-4'121	-4'171

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Anzahl Stellenprozente	165 %	165 %	165 %	165 %	165 %	165 %	165 %
Medien	21'422	21'500	21'500	21'500	21'500	21'500	21'500
Davon Nonbooks	3'523	3'300	3'500	3'500	3'500	3'500	3'500
Entspricht in %	16.45 %	15.3 %	16.3 %	16.3 %	16.3 %	16.3 %	16.3 %

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Kultur

Grundlagen

Auftrag

- Pflege kultureller Nischen und bessere Vernetzung der einheimischen mit der ausländischen Kultur für eine Erhöhung der kulturellen Präsenz der Gemeinde Emmen
- Administrative und konservatorische Betreuung der Kunstsammlung Emmen
- AKKU fungiert als kultureller Kraftspeicher und Treffpunkt in Emmen und der Region Luzern-Nord
- Organisation der Veranstaltungen Bundes- und Jungbürgerfeier
- Unterstützung des Atelierzentrums Sedel, Verleihung des Anerkennungspreises „Emmer Impuls“, Beiträge an kommunale Projekte (Kulturkommission) durch die Regionale Kulturförderung (RKK)
- Unterstützung der Vereine und Institutionen im Bereich Kultur

Produkte

Kunstsammlung / AKKU / Veranstaltungen / Regionale Kulturförderung (RKK) / Vereinsunterstützung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Direktion Sicherheit und Kultur leitet und koordiniert die kommunalen Aufgaben im Bereich Kultur. Sie pflegt die eigene Kunstsammlung und hält den Kontakt zu den kulturschaffenden Vereinen und Institutionen. Sie ist für die kommunale Kulturförderung zuständig und wird von der Kulturkommission unterstützt. Die Gemeinde Emmen nutzt das umfassende Kulturangebot in der Stadt Luzern. In Ergänzung dazu geht es in Emmen vor allem darum, die eigene Vereinskultur und Nischen im kulturellen Angebot zu pflegen. Durch eine bessere Vernetzung mit der einheimischen Kultur, kann die kulturelle Präsenz der Gemeinde erhöht werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Es ist es ein Anliegen der Gemeinde Emmen, die Bundesfeier autonom durch die Quartiervereine zu gestalten und die Jungbürgerfeier zeitgemäss durchzuführen.

Die kommunale Kulturkonferenz wird weitergeführt.

Vereinsbeiträge sind periodisch anhand der Kriterien des Reglements vom Juni 2008 zu prüfen. Im Jahr 2012 ist eine Überprüfung vorgesehen.

Für neue Projekte im Bereich Kultur stehen keine Mittel zur Verfügung.

Gesetzliche Grundlagen

Beitrags-/Leistungsvereinbarung mit Stiftung akku Emmen; Gemeindevertrag RKK und Atelierzentrum Sedel; Reglement über Beiträge an Vereine und Institutionen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Anita Lisibach

Budget 2012 / AFIP 2013 – 2016

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Kultur

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kosten pro Einwohner Vereinsunterstützung / Beiträge an regionale Kultur (Kultur, Diverse, ohne Sport)	CHF 19.72	CHF 19.23	CHF 19.63	CHF 19.47	CHF 19.51	CHF 19.55	CHF 19.59

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Kultur

Globalbudget

		RG 2010	B 2011	B 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
01	Direkte Kosten	91'992	70'947	96'815	97'422	98'603	99'798	101'007
02	Beiträge an Firmen / Private	266'629	200'000	202'500	202'500	204'930	207'389	209'878
03	Beiträge an Gemeinden	206'971	256'071	250'736	250'736	253'745	256'790	259'871
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	31'936	56'500	31'936	31'936	31'936	31'936	31'936
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	597'528	583'518	581'987	582'594	589'214	595'913	602'692
07	Direkte Erlöse von Dritten	-37'468	-36'090	-36'495	-36'495	-36'495	-36'495	-36'495
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-37'468	-36'090	-36'495	-36'495	-36'495	-36'495	-36'495
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	560'060	547'428	545'492	546'099	552'718	559'417	566'197
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'929	5'100	4'761	5'185	5'238	5'290	5'341
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	563'989	552'528	550'253	551'284	557'956	564'707	571'538
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	358'621	270'947	299'315	299'922	303'533	307'187	310'885
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	321'153	234'857	262'820	263'427	267'037	270'691	274'390
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	357'018	296'457	299'517	300'548	304'211	307'917	311'667
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	357'018	296'457	299'517	300'548	304'211	307'917	311'667
22	Kostenstufe V: Nettokosten	357'018	296'457	299'517	300'548	304'211	307'917	311'667
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	563'989	552'528	550'253	551'284	557'956	564'707	571'538

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2011 zu Budget 2012 und zu Planjahren

Siehe Sparbeiträge

Abweichungen zu Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	24'095	-607	-615	-622	-630
Sachkosten (- Z. / + A.)	-22'564	0	-6'005	-6'077	-6'150
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	405	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	1'937	-607	-6'619	-6'699	-6'780

Massnahmen / Bemerkungen 2012

Neue Projekte / 2013 -2016

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Kultur

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Kunstsammlung:							
Anzahl Stellenprozente	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %
Instandhaltung von Kunstwerken und deren Austausch in öffentl. Bauten	800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke
Veranstaltungen:							
Bundesfeier, Jungbürgerfeier, Anerkennungspreis Emmer Impuls	3	1	2	2	3	2	3
Kulturförderung:							
Sitzungen d. Kulturkommission	4	5	4	4	4	4	4
Behandelte Gesuche	16	20	20	21	22	23	24
Vereinsunterstützung:							
Quartiervereine	9	9	9	9	9	9	9
Vereine und Institutionen ohne Sportvereine	18	20	20	20	20	20	20

